Ostmärkische Tageszeitung

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß ber Gonn- und Festage. - Bezugspreis für Thorn Stadt und Borstädte frei ins Haus viertetjährlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, viertetjährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Boft bezogen ohne Buftellungsgebuhr 2,00 Mt., mit Beftellgebuhr 2,42 Mt. Gingelnummer (Belageremplar) 10 Bf.

Anzeiger für Stadt und Land Mnzeigenpreis die 6 gespaltene Rolonelzeile oder deren Naum 15 Bf., sir Stellenangebote und Geschache, Wohnungsanzeigen, Am- und Bertäuse 10 Bf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Bösens und durch Bernittlung 15 Bf.,) für Anzeigen mit Platevorschrift 25 Pf. Im Netlameteil kostet die Zeile 50 Bf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenanstrüge nehmen au alle solben Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Aussandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle die 11hr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Press)

Drud und Berlag ber C. Dombrowsti'ichen Buchdruderei in Thorn. Berantworllich für die Schriftleitung: Seinr. 2Bartmann in Thorn.

Busendungen sind nicht an eine Berson, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Ginsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen fonnen nicht berücksichtigt werden. Unbenugte Ginsendungen werden nicht ausbewahrt, unverlangte Manustripte nur zurückgeschicht, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ift.

Thorn, Donnerstag den 31. Juli 1913.

du Bismards Todestage.

Schriftleitung und Geschäftsftelle: Ratharinenftrage Rr. 4.

Brief- und Telegramm-Albreffe: "Breffe, Thorn."

Fünfzehn Jahre sind seit dem Tage verflossen, da der Schöpfer und erste Kanzler des neuen deutschen Reiches von uns ging, fünfzehn Jahre, seit man ihm im Mausoleum des Sachsenwaldes von Friedrichsruh jum letzten Schlummer die Stätte bereitete. Damals, am 30. Juli 1898, ging ein Aufzuden des Schmerzes und der Trauer durch alle deutschen Lande; denn in Bis= mark verkörperte sich jedem Deutschen nicht nur der Gedanke der wiedergewonnenen deutschen Einheit, sondern dieser echtbeutsche Rede galt uns allen auch als der Hüter und Wahrer deut= icher Ehre und des wiedererwachten Bemußt= seins deutscher Kraft, und es waren viele, die damals bange und mit Sorgen in die Zubunft schauten, in der uns der Rat und die Mitarbeit dessen fehlen sollte, der so viel für Deutschland getan hatte.

Wenn wir heute Bismards gebenken, so ge= schieht das mit einer Trauer, die gemildert ist durch den Lauf der Zeit. Gewiß ist das Andenfen an ihn und bas Bewußtsein dessen, was er louf, auch heute noch in uns so fräftig wie je und wird es bleiben, solange es ein Deutschland und Deutsche gibt; und die Grabstätte in Friedrichsruh wird ein Wallfahrtsort der Deutschen fein, an der sie bis in die fernsten Zeiten der Erinnerung des größten und deutscheften aller Deutschen leben werden. Aber wir sollen und durfen nicht dabei stehen bleiben, nur bem Gedächtnis selbst eines Großen wie Bismards zu leben. Die neuen Zeiten ftellen uns neue Aufgaben, und es würde sicher nicht im Sinne Bismarcs gehandelt sein, wollte man über dem Rückwärtsblicken das Vorwärtsschauen vergessen. Jene große Zeit muß uns zugleich eine Lehre lein, und was wir aus ihr lernen können und lernen sollen, ist das Bewußtsein der Kraft, das, an der richtigen Stelle und zur richtigen Zeit dur Geltung gebracht, immer zum Ziele führen muß, ist ferner das Gefühl, deffen Fehlen gerade Unser Bolk Jahrhunderte gehindert hat, die Rolle zu spiesen, die ihm gebührt. Nicht jede Beit tann Taten ichaffen, wie sie die Beit Bis= marcs geschaffen hat, aber wir können weiter= bauen auf den Grundmauern, die uns jene Zeit hinterließ, und wir können das tun mit dem stolzen Geiste, der sie beseelte. Wenn wir das tun, dienen wir am besten dem Andenken Bis=

Auf dem marmornen Sarkophage, der die sterbliche Hülle des Unvergeflichen birgt, stehen als einzige Inschrift die Worte: "Ein treuer Diener seines Herrn." Mit vollem Recht! Denn Otto von Bismard hat, wie Kaiser Wilhelm I. selbst, seine ganze Lebensarbeit, all sein Wirken und Schaffen als einen Dienst aufgefaßt, als einen Dienst für die Ginigung und Festigung Unsers Baterlandes. Das möge uns mahnen, daß auch wir festhalten an der treuen, arbeitamen Pflichterfüllung im Dienfte des Baterlandes und an der Liebe zum Baterlande. Und das können wir alle, ein jeder in seinem Kreise, in den ihn Gott gestellt hat, mit treuer Bflichterfüllung im Beruf, mit felbstlofer Sin-Sabe und Aufopferung im Amt, vor allem aber im begeisterten Kampfe gegen alles Undeutsche und Schlechte, gegen alle Bolksverführer und Bolksverderber, gegen alle, die den herrlichen Bau unseres durch Bismark geeinten, teuren Baterlandes zu unterwühlen und zu zertrümmern trachten. Wenn wir so recht bismardisch und darum echt deutsch fühlen und empfinden, dann stehen wir auch unseren Mann "allezeit treu bereit für die Reiches Herrlichfeit", dann fann uns nimmer schreden weder der äußere noch der innere Feind.

Politische Tagesschau.

Reform bes Militar-Intendanturmefens.

Im Reichstag ist wiederholt eine Reform des Militär-Intendanturwesens angeregt worden und der Kriegsminister von Heeringen hat anerkannt, daß auf diesem Gebiete Verbesse- haben Batchalga und Darchanula zurückerobert.

eine Dentichrift über die Reform des In= Vorschläge erörtert werden. Der Entwurf dieser Denkschrift ist bereits fertiggestellt und die Denkschrift wird dem Reichstage im Laufe ber nächsten Tagung zugehen können. Die Aufhebung der Divisionsintendanturen steht eben= sowenig in Aussicht, wie die Besetzung der Intendanturen mit Generalstabsoffizieren.

Rudgang ber Reichseinnahmen.

Im erften Bierteljahr bes laufenden Ctatsjahres sind rund 10 Millionen Mark weniger an Zolleinnahmen eingegangen, als im ersten Vierteljahr 1912; zugleich aber ist auch ein fast ebenso großer Mindereingang an Steuern und Gebühren zu verzeichnen. Auch die Mehrein= nahmen der Reichspost von 9,4 Millionen Mf. bleiben jedenfalls hinter dem Boranschlage, der für das ganze Jahr 51 Millionen Mark beträgt, Burud. Nur bie Ginnahmen aus ber Reichseisenbahnverwaltung, die 39,1 Millionen Mark gegen 36,04 Millionen für 1912 betrugen, haben den Boranschlag überschritten.

"Gutsbefiger" Bengfi.

Nationalliberale Zeitungen regen sich dar= über auf, daß in rechtsftehenden Blättern dem nationalliberalen Reichstagskandidaten für Ragnit=Pillkallen die Eigenschaft als Landwirt abgesprochen wird, und führen sein Versuchsgut bei Graudenz dagegen ins Feld. Das ist und bleibt eine Irreführung: badurch, daß er ein Versuchsgut zur Ausprobung der in seiner Fabrik angefertigten landwirtschaft= lichen Maschinen unterhält, wird der Kommerzienrat und Handelskammervorsitzende Bentki ebensowenig, ja noch weniger ein "Gutsbefiger" im Sinne eines wirklichen Landwirtes, wie ein Landwirt durch den Besitz einer Brennerei zum Industriellen wird.

Gegen ben Berrat militärischer Geheimniffe.

In ihren Werkmitteilungen gibt die Firma Krupp das Gesetz gegen den Berrat militäri: scher Geheimnisse "zur Kenntnis und Warnung für alle Werksangehörigen" im Wortlaut wieder. Gleichzeitig werden alle Betriebe und Bureaus der Gußstahlfabrik ersucht, zum dauernden Aushang aufgezogene Exemplare dieser Bekanntmachung von der Kruppschen lithographischen Anstalt zu beziehen.

Reichszentrale jur Befämpfung bes Zigennerwesens.

Die banerische Landeszentrale zur Bekäm= pfung des Zigeunerwesens soll in eine Reichs= zentrale umgewandelt werden. Die Umwandlung wird voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Preußen hat seine Zustimmung gegeben.

Wechsel des italienischen Marineministers.

Ministerrate in seiner Montagsitzung mit, daß der Marineminister Leonardi Catto: lico unwiderruflich entschlossen sei zurückzu= dem Kriege in das Privatleben zurückzuziehen. Der Ministerrat nahm von der Demission Renntnis. — Als Nachfolger Cattolicos ist der Konteradmiral Henri Millo zum Marine= minister ernannt.

Cine rumanifch=ruffifche Seirat?

Dem "Figaro" zufolge spricht man sehr ernstlich von einem Heiratsprojekt zwischen dem Pringen Carol, dem ältesten Sohne des rumänischen Thronfolgers, und der Groß: fürstin Olga Nikolajewna, der älte= sten Tochter des Kaisers von Rugland. Durch diese Heirat würden die gegenwärtig so vor= trefflichen Beziehungen zwischen Rugland und Rumänien noch enger gestaltet werden.

Die Mongolen

tungen getroffen werden können. Im Berfolg Sie erbeuteten ein Geschütz, 200 Gewehre, 300 in Gerabronn gestorben.

loren gegen 500 Tote und Bermundete, die sie tendanturwesens bearbeitet, in der verschiedene auf den Schanzen gurudliegen. Die Mongolen hatten nur fünf Tote und zehn Verwundete.

Die argentinische Regierung

hat im Kongreß eine bem Shermangeset nachgebildete Gesekvorlage gegen die Trusts eingebracht. Sie hat ferner einen Gesekentwurf über die Ausgabe von 15 Millio= nen Biafter Papiergeld eingebracht, die zur Dedung ber vom Staate vorzunehmenden Ausbeutung der Petroleumquellen in Comodors Rivadavia dienen sollen.

Deutsches Reich.

Berlin. 29. Juli 1913.

- Bon ber Mordlandsreise bes Raisers. Das geftern Morgen über Baleftrand ftehende anfänglich regnerische Wetter flärte sich auf, sodaß der Kaiser nachmittags einen längeren Spaziergang unternehmen konnte. Der Feld= jäger vom 26. traf abends hier ein. Heute ist klares Wetter. An Bord ist alles wohl.

- Der König und die Königin von Danemark trafen mit dem Kronprinzen Frederick gestern in Seiligendamm ein, wohnten nach= mittags mit der Kronpringesfin Cecilie und dem Großherzog und der Großherzogin von Medlenburg-Schwerin auf der Doberaner Rennbahn dem Reit= und Fahrturnier des Medlenburgischen Sportvereins bei und fuhren abends nach Gelbensande zurück.

- Der Pring von Wales ist, von Schloß Hammelmark kommend, wieder in Neustrelit eingetroffen.

- Bon den Sofen. Die verwitwete Königin Emma der Niederlande, Mutter der regieren= den Königin Wilhelmina, vollendet am Sonn= abend den 2. August ihr 55. Lebensjahr. Die Königin ist eine Schwester des Fürsten Friedrich zu Walded und Phrmont; in der preußi= schen Armee wird sie als Chef des Infanterie= Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfälischen) Nr. 15 geführt. — König Konstantin I. von Griechenland wird am Sonntag den 3. August 45 Jahre alt. — Am gleichen Tage feiert König Haakon VII. von Norwegen seinen 41. Geburtstag.

furth an den Folgen einer Herzlähmung.

Die Reichstagsersatwahl in Landshut findet am 31. August statt. Kandidat des Zen= trums ist Freiherr v. Aretin; der bayerische Bauernbund hat den Landtagsabgeordneten Eisenberger, die Sozialdemokraten den Gemeindebevollmächtigten Raith als Kandidaten aufgestellt.

— Die vaterländische Gesinnung der deut= schen Studentenschaft wird bei der Einweihung Wie die "Tribuna" und andere Blätter des Bölkerschlachtdenkmals sich wieder glänzend melden, teilte Ministerpräsident Giolitti dem bewähren. Ihren Entschluß, an der Ginweihungsfeier am 18. Oktober teilzunehmen, um auf diese Weise den Anteil zu bezeugen, den die deutsche Studentenschaft in so hervor= treten, da er den Bunsch habe, sich nach der ragender Beise an den Freiheitskämpfen 1813 langen und schweren Arbeit mährend und nach genommen hat, haben bis jest über 2500 Studierende mit 165 Fahnen und 495 Chargierten bekundet. Zahlreiche weitere Zusagen stehen in nächster Zeit noch bevor.

> -- Eine Gemeindeanstalt für zweite Hypotheken beschloß die Gemeindevertretung von Weißensee bei Berlin zu errichten. Bu diesem Zwecke soll eine Anleihe in Höhe von 5 Millionen Mark in Abschnitten nach Bedarf aufgenommen werden.

Karlsruhe, 29. Juli. Pralat Dr. Lender ift um 23/4 Uhr in Sashach gestorben. Lender war das älteste Mitglied des Reichstages, dem er seit seiner Gründung ununterbrochen angehörte. Er hätte heute sein sechzigjähriges Priesterjubiläum gefeiert.

Stuttgart, 29. Juli. Der württembergische Landtagsabgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete Wilhelm Augst ist, 60 Jahre alt,

dieser Erörterungen hat das Kriegsministerium Belte und große Borrate. Die Chinesen ver= Altohol und Verkehrssicherheit bei den Eisenbahnen.

Auf der öffentlichen Hauptversammlung des deutschen Bereins gegen den Migbrauch geistiger Getränke, der kurglich in hannover tagte, wurden unter anderem auch einige Vorträge über "Alfohol und Verkehrssicherheit" gehalten, unter benen wir die lehrreichen und beherzigenswerten Ausführungen des Herrn Geh. Reg.=Rats Ammann (Straßburg i. E.) über "Alfohol und Verkehrssicherheit bei den Eisenbahnen" besonders hervorbeben möchten. Der Gedankengang dieses Bortrages war in Kürze etwa der folgende:

Der Berfehr, insbesondere der Gifenbahnen, hat in den letten Jahrzehnten einen gewaltigen Umfang angenommen. Obwohl die Technik die Einrichtungen ber Eisenbahn immer weiter ver= vollkommnet, und die Gifenbahnunfälle infolge= dessen ständig abnehmen, hat sich ihre Zahl doch noch nicht auf das unvermeidliche Maß verringert. Seitdem die Wiffenschaft die nachteiligen Folgen des Allfoholgenusses auf die Beistestätigkeit fest-gestellt hat, ist man sich auch über die Gefahr, Die diefer für ben Bahnbetrieb im Gefolge hat, immer mehr flar geworden.

Bon den Betriebsunfällen wird der größere Teil durch menschliche Fehlbarkeit verursacht, bei welcher der Alkoholgenuß, der unbedacht, unvorsichtig und ungeschicht macht, eine gewichtige Rolle spielt. (Spremberg und Wüllheim.) Auch wirtschaftlich ist der Alkohol für das Bahnpersonal von Nachteil, da er es veranlaßt, die Ausgaben für notwendige Lebensbedürfnisse, eine gesunde Wohnung, ausreichende Ernährung usw. einzu-Dies ift um so bedenklicher, als der Beruf des Betriebsbeamten ungewöhnliche Unsprüche an seine körperliche und geistige Spannfraft stellt. Seit Jahren sind daher die deutschen Bahnverwaltungen bestrebt, den Gefahrbringer Allkohol dem Betriebe fernzuhalten, indem sie verdächtige Bewerber um Einstellung gurudweisen, gum Trunt neigende Bedienftete bei Erfolglosigfeit von Belehrung und Bestrafung aus dem Dienft entfernen.

Einschneidende Bedeutung hat der preußische Alfohol-Erlaß vom 20. November 1905 erlangt, der im Betriebe völlige Enthaltsamkeit, im übrigen ftrenge Mäßigkeit vorschreibt. Erwägensmert ift. ob das Berbot des Alkoholgenusses sich nicht auch auf längere Dienstpausen und — wie in Sachsen — auf eine gewisse Zeit vor Dienstantritt aus-dehnen ließe, und Abstinenz bei Annahme von Bewerbern verlangt werden könnte. Die von - In Cassel starb im Alter von 65 Jahren mancher Seite nach amerikanischem Borbild aufder Oberstaatsanwalt beim Obersandesgericht gestellte Forderung völliger Abstinenz der Be-Mirklicher Geheimer Oberiustigrat von Dit- triebsbeamten auch außerhalb bes Dienstes ist ein Zukunftsideal, zurzeit aber wohl noch undurch= führbar. Die fortschreitende allgemeine Aufklärung läßt indessen einen Wandel der allgemeinen Auffaffung erhoffen, der in einiger Zeit eine erhebliche Berschärfung der Magnahmen der Bermaltungen erreichbar erscheinen läßt.

Bon hohem vorbeugendem Wert find die Wohlfahrtseinrichtungen der Eisenbahn, vor allem aber die umfassende Abgabe äußerst billiger, alkoholfreier Gelränke, die in weitem Umfang geschieht. So sind 1912 im Bezirk einer einzigen Direktion (Straßburg) an 200 Stellen 4¹/₂ Millionen Portionen alkoholfreier Getränke für 148 000 Mark abgegeben worden. Indirekt wirkt in gleicher Richtung die Begünstigung des Turnens, der Bienen= und Kleinviehzucht usw. Nüglich wirken auch Vereine, insbesondere die allgemeinen Eisenbahnvereine, indem sie in ihren Büchereien, bei Vortragsabenden und in dem Verbandsorgan auch die Alkoholfrage berückfichtigen und bei Festen und Ausslügen den Trinkzwang fernhalten. Eine wertvolle Untersftützung bilden die alkoholgegnerischen Bereine, wie der deutsche Berein gegen den Misbrauch geistiger Getränke, die Guttempler, das Blaue Kreuz und der Eifenbahn=Alltoholgegnerverband.

Infolge des Zusammenwirkens aller dieser Faftoren nähern wir uns allmählich der Beit, in der der Alkoholgenuß des Bahnpersonals als Gefahrenmoment für die Betriebssicherheit ausgeschaftet sein wird und in der es heißen wird: Nüchtern wie ein Eisenbahner! r.

Urbeiterbewegung.

Die Tegtisarbeiter in Barcelona sind Dienstag früh in den Ausstand getreten. Es herrscht vollfommene Ruhe.

Provinzialnaariaten.

e Colub, 29. Juli. (Neue Landgemeinde.) Der benachbarte Gutsvezirk Schloß Golau joll jeht in eine Landgemeinde umgewandelt werden. Die Ansiedelungskommission hat das Gut vollständig besiegelt; es sind 72 Ansiederstellen begründet. Die Gemeinde erhält eine Landausstattung von 110 Morgen und einen 75 Morgen großen Anteil am Obihkauer See. tr Bseilsborf, 29. Juli. (Bei der diesjährigen Briesener Pferdelotterie) erhielt der hiesige Ansieder Hiesiener Pferdelotterie) erhielt der hiesige Ansieder Hiesiener Pferdelotterie) erhielt der hiesige Ansieder Hiesiener Hiesiener Vier seine sin Pferdegeminn gesallen war, die hibsige Summe von 640 Mart ausgezahlt.

Graudenz, 29. Juli. (Der Ballon "Courbière") des ostdeutschen Bereins für Luftschissahrt war am gestrigen Wontag Abend 8.05 Uhr vom Hose deutnants Krause vom Fuhartillerie-Regiment Ar. 15. Mitsahrer Oberseutnant Mohr (Jujanterie-Regiment

Mitfahrer Oberleutnant Mohr (Infanterie-Regiment

Mitjahrer Oberleutnant Wohr (Injanterie-Regiment Mr. 175), Leutnant Herrmann (Fußartillerie-Regi-ment Nr. 15) und Kaufmann Franz Welke-Graudenz zu einer Nachtfahrt aufgestiegen. Die Landung er-folgte sehr glatt um 10.30 Uhr abends bei Mohrungen, Schwezkau, 28. Juli. (Durch Verschlucken von Kirschkernen den Tod gefunden) hat im benachbarten Kreutsch ein losähriger Knabe. Die Kerne hatten sich in den Därmen sestgesetzt. Auch ein Mädchen soll aus demselben Grunde bedenklich erkrankt sein. Danzia 29 Juli. (Die beiden Köhne des Krinzen

Danzig, 29. Juli. (Die beiden Gohne des Pringen Leopold von Preußen, die Prinzen Friedrich Sigis-mund und Friedrich Karl, werden am 31. d. Mts. hier eintressen und am 1. August in das 1. und 2. Leibhusaren-Regiment eintreten. Die Prinzen werden vorläusig im Hotel "Danziger Hos" Wohnung

Allenstein, 29. Juli. (Besithwechsel.) Das im Landfreise Allenstein gelegene Rittergut Kellaren in Größe von 1200 Morgen wurde für 400 000 Mark an

Größe von 1200 Morgen wurde für 400 000 Mark an einen Landwirt aus der Thorner Gegend verkauft.
Königsberg, 29. Juli. (Selbstmord.) Der 26 Jahre alte Bäckergejelle Friedrich Subeit, der gestern von Berlin hier zugereist ist, hat sich heute Abend auf seinem Immer, Biehmarkt 14, mit einem Revolver erschossen. Er hat einen Brief hinterlassen, in dem er Liebeskummer als Motiv angibt.
Kruschwiß, 28. Juli. (Unter den Aktionären der Juckersahrik Kruschwiß) herrscht seiner Woche eine Erregung. An der Börse waren Dividendenschätzungen un Höhe von 15 Brozent verbreitet gegen 22 Prozent im Borjahre, und die begreissische Folge davon bildete

im Vorjahre, und die begreisliche Folge davon bildete ein heftiger Kurssturz in den Aftien der Gesellschaft. Die Zudersabrik Kruschwich besicht einen Dividenden-ergänzungssonds von 555 000 Mark, d. h. mehr als 20 Prozent ihres Aktienkantials, und wäre also eine errobilische Franzung der Dividende mohl mörtes erhebliche Ergänzung der Dividende wohl möglich. Das ist es nun, was die armen Aktionäre anstreben, während die Leitung der Zuckersabrik der Meinung ist, daß 15 Prozent immer noch als eine ganz nette Kapitalverzinsung zu betrachten sind. Für Speku-

lanten sei der Betrieb nicht da.

Schehingen (Kreis Wogilno), 28. Juli. (Ertrunten.) Am Sonnabend juhren auf dem hiesigen See mehrere Herren auf Entenjagd. Sin Kahn, in dem lich Kausmann K. Meister aus Wogilno und Gastwirt

ich Kaufmann K. Meister aus Mogilno und Gastwirt Lange aus Schetzingen besanden, schlug um. Herr Lange aus Schetzingen besanden, schlug um. Herr Lange muß wohl sofort einen Schlagansall erlitten haben, sodaß er versank. Die Leiche ist noch nicht gesiunden. Herr Meister entging nur mit Milhe dem Tode. Der Verstorbene stand Mitte der 50er Jahre; er hinterläßt eine Witwe und eine unversorgte Tochter Wronke, 26. Juli. (Tödlich verungslück) ist der Dachbecker Jarnsz aus Choino. Er stieg, obwohl er deine Anheben der Leiter plöglich einen heftigen Schmerz im Körper empfand, noch auf das Dach, verslor jedoch dald die Besinnung und stell vom Dache herunter. Bereits am nächsten Tage starb er.

Aus der Provinz Posen, 29. Juli. (Das Automobilungslück bei Jersa.) Von einem Herrn, der unmittelbar nach der Katastrophe die Unfallstelle passerte, wird den "Kos. Neuest. Nachr." noch solgens des mitgeteilt: Der Andslich war entsetzlich. Im Chausseraben lag mit schweren Berletzungen die Leiche der ästeren, noch jugendsrischen Dame, während sich um die anscheinend bewustelose, aber vor Schmerzen sich um die anscheinend bewußtlose, aber vor Schmerzen leise wimmernde junge Gräfin der Arzt bemühte. Das Automobil war vollständig umgedreht, aber vershältnismäßig wenig beschädigt. Die Chaussee ist an der Unfallstelle absolut nicht steil, wie in den ersten ver Unsahreng absolut nicht stell, wie in den ersten Meldungen behauptet wurde, sondern durchaus eben. Als Ursache des Unfalles kommt also lediglich ein Reisenbruch am rechten Vorberrad in Frage. Meiner Ansicht nach hätte der Unfall auch einem geübten Chauffeur passieren können; man tut also unrecht, ohne weiteres der jungen Gräfin die Schuld Juzussieren

Demmin, 28. Juli. (Geltfamer Borfall.) einem Gutshose in der Umgegend war eine 18jährige Schnitterin seit über einer Woche spurlos verschwunden. Jest hat man das Mädden in einem Keller an der Nordmaner völlig erschöpft aufgesunden. Es hat zehn Tage ohne Nahrung dort zugebracht und mußte in das Krantenhaus eingesiefert werden

Der Jahresbericht des Verbandes oftdeutscher Industrieller

für 1912 ist soeben erschienen. Wie üblich, gibt er einen allgemeinen Überblick über die Lage der östlichen Industrieller wir zunächt solgende Aussührungen entnehmen: Wie die deutsche Boltswirtschaft im Jahre 1912 einen geradezu erstaunlichen Hößepunkt erreicht har, und Handel und Wandel, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zu schwerer Blüte gelangt sind, so hat auch die östliche Industrie im großen und ganzen einen ersteulichen Ausschwung genommen. Dieser hielt dies in den Herbst des Berichtsjahres an, wo die Lage des Erwerdsledens seit dem Ausbruche des Balkankrieges, durch den ein allgemeiner europäischer Krieg in unmittelbare Nähe gerückt wurde, sich zu verschlechtern begann. Zu den politischen Ers fich zu verschlechtern begann. Bu ben politischen Ereignissen, die eine ausgesprochene Kriegsfurcht erdeugten und das Geschäftsleben lähmten, tamen noch deugten und das Geschaftsteben lugintelt, tullet ludg die außergewöhnlichen Schwierigkeiten auf dem Geldmarkte. Endlich war die Landwirtschaft insfolge der durch anhaltende Regengüsse hervorgerusenen Mißernte in ihrer Kaufkraft sehr geschwächt und deshalb zu Neuanschaffungen wenig geneigt. Dies übte einen ungünstigen Rückschag auf diesenigen Industriezweige aus, die haupssählich in der Landsmitzlichaft ihre Käuser haben wirtschaft ihre Käufer haben.

betont zu werden.
Die Metallindustrie wurde vielsach für behördliche Bauten in Anspruch genommen, wenngleich sie es häusig erleben muste, daß Austräge, um die sie sich beworden hatte, an westliche Unternehmer übertragen wurden. Die Fabrikation von landwirtschaftlichen Maschinen hatte reichlichen Absat; besonders begehrt waren Erntemaschinen. Allerdings entsprach das Herbsteschäft infolge der Schwierigkeiten, die den Landwirten beim Hereinbringen der Ernte durch die fortwährenden Regen gülse bereitet wurden, nicht den Erwartungen. — Im Schiffbau herrschte reges Leben; so hat die größte Schiffswerft des Ostens im Jahre 1912 auf ihren beiden Wersten in Danzig und Elding Fahr-zeuge mit einem Raumgehalt von 39 600 Brutiosregistertonnen und mit 162 700 indizierten Pferde fräsien abgeliesert; wogegen 131 380 Bruttoregister-tonnen mit 716 600 indizierten Pserdekräften im Bau verblieben. — Die Tätigkeit der Waggon= fabriken wurde durch die umsangreichen Be-stellungen der preußischen Staatsbahnverwaltung

gegen das Borjahr wesentlich gesteigert.
Die Müllere istand im Ansang des Berichtsjahres diemlich günstig. Als jedoch die neue Ernte
insolge der ungünstigen Witterung nicht geborgen
werden konnte und daher nur in ungenügender
Menge auf den Markt gebracht wurde, wurde die Müllerei unlohnend; überdies hatten Weizen und Roggen durch Nässe, Brand und Auswuchs fark ge-

Ititen und ergaben eine in Beschaffenheit und Menge geringe Ausbeute. Die Spirituserzeugung war in den ersten Monaten des Berichtsjahres insolge der übers aus schwachen Kartoffelernte des Jahres 1911 fo gering, daß man für den Herbst eine noch nie da-gewesene Knappheit an versügbarer Rohware be-fürchtete, wenn der Gesahr nicht beizeiten mit durchgreisenden Mitteln vorgebeugt würde. Diesem Umstande trug die Reichsrezierung Rechnung, in-dem sie das Brennrecht erhöhte und den Kartosseldem sie das Brennrecht erhöhte und den Kartosselbrennereien die sonst verbotene Verwendung von Korn und Mais freigab, während anderseits die Spirituszentrale durch eine wesentliche Erhöhung des Abschaften und Korn und Mais freigab, während anderseits die Spirituszentrale durch eine wesentliche Erhöhung des Abschaften und Argen, einmal wegen der Hohen lag sehr im Argen, einmal wegen der hohen Preise, welche die Spirituszentrale forderte, sodann wegen des sozialbemokratischen Branntweinsborkotts und der Teuerung der Lebensverhältnisse, nicht zum wenigsten insolge der Antialkoschebewegung. — Die großen Bierbrauereien des Ostens haben es verstanden, ihre Erzeugung zu steigern, obwohl ihnen das nasse und kühle Wetter im Serbst und die Antialkoholbewegung starken Abs im Herbst und die Antialkoholbewegung starken Absbruch tat. — Der Umsatz der Mineralwasserschaften Absbruch tat. — Der Umsatz der Mineralwasserschaften ist durch die kühle und regnerische Witterung des Sommers und Herbstes ganz bedeustend zurückgegangen. Die Preise werden durch die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Kleinbetriebe, die von Nichtscheuten errichtet werden, sehr gedrückschaften gedeustenden zu kauf die Kalkskraften gedeusten gehren. sodaß oft kaum die Selbstkosten gedeckt werden. Ohne Zweisel herrschen in der Mineralwasserindustrie un-gesunde Berhältnisse, die dringend der Abhilse bedürfen.

Im Buchdruckgewerbe wird es immer schwieriger, einen Geschäftsnuten zu erzielen. Berschiedene Ursachen erklären dies, so die große Konsturrenz, namentlich aber die den Prinzipalen durch den seit dem 1. Januar revidierten Tarif auferlegten neuen Pflichten.

Die Ziegeleifabrikation hatte guten Absah. Die Aussichten für die Zukunst scheinen, troß Erhöhung der Erzeugungskosten nicht ungünstig

zu sein.
Die Honigkuchen fabrikation hat ihren Umsak wieder beträchtlich gesteigert. Kurz vor Weihnachten war allerdings zu merken, daß die Kriegsangst auf die Kausseute des Publikums eine nachteilige Wirkung ausübte. Der Absatz der Erzeugnisse erfolgte, wie bisher, nach allen Gegenden Deutschlands. Auch fand eine lebhafte Aussuhr nach allen Teilen der Welt statt.

Die Buderindustrie des Oftens hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Während der ganzen Rübenernte blieb das Wetter schlecht. Die Rüben kamen sehr schmuchig in die Mieten und konnten infolge der anhaltenden Kässe nicht genügend trodnen. Dazu trat um die Mitte November plötzlicher scharfer Frost ein, wodurch ein großer Teil ber Rüben in der Erde einfror, der nachher nur unter großen Schwierigkeiten und mit erheblichen Kosten geerntet werden konnte. Die Fesder und Wege waren aufgeweicht und dadurch die Absuhr der Rüben aufs höchste erschwert. Schließlich bewirkte der Wagenmangel auf den Eisenbahnstationen em-pfindliche Störungen. Der Zudergehalt der Rüben tralle bis wesentlich niedrises als im Resieben

stellte sich wesentlich niedriger als im Vorjahre. In der Taba kind ustrie war der Verdienst infolge der Steuer, die auf dem Rohtabak und den Erzeugnissen lastet, und wegen des hohen Preisesstandes der Rohtabake unzulänglich. Sodann wurde. die Zigarrenindustrie durch die Zunahme des Zigarettenrauchens in Deutschland beeinträchtigt. das Bordringen des amerikanischen Tabaktrusts be-unruhigt, der nichts mehr und nichts weniger an-strebt, als das gesamte deutsche Tabakgewerbe in seine Hand zu bekommen. Auch hier im Osten haben die Erzeugnisse des Trusts, der mehrere große deutsche Fabriken angekauft hat, sie aber unter der alten Firma weitersührt, bereits in großem Umfange Ein-

Firma weiterführt, bereits in großem Umfange Einsgang gesunden.

Was die che mische Industrie betrifft, so hatten die Fabriken für tünstliche Düngemittel ausgedehnten Absat. Allerdings litt die Erzeugung von Kalzium-Karbid, das in großen Mengen zur Hrifellung des Kalfpidstoffes, jenes wichtigen Ersamittels für Chilesalpeter, gebraucht wird, sehr unter dem Wettbewerd der standinavischen Werte, denen riesiae Wasserträfte zur Verfügung stehen. denen riesige Wasserträfte zur Bersügung stehen. Es wäre dringend zu winschen, daß die durchaus nicht gering zu bewertenden Wasserträfte des Ostens, namentlich der Provinz Westpreußen, für diesen Industriezweig mehr als disher nuhbar gemacht würden.

Im Baugewerbe machte sich die Steifheit des Geldmarktes sehr empfindlich bemerkdar. Brivatbauten wurden in wesentlich geringerem Um-fange als sonst ausgesührt. Dagegen boten die Bauten sür die kommunalen Behönden reiche Ar-beitsgelegenheit. Freilich wurden diese Bauten viel-sach nicht an östliche Unternehmer, sondern an Ber-liner und andere Firmen aus dem Westen vergeben.

andere Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur selten vorkamen. Dagegen herrschte in manchen Betrieben Mangel an wirklich

betonten Grundsahe: "Kauset im Osten!"
über die eigene Entwickelt ung des Bersband des wird einleitend berichtet: Das versossens dahr, das der deutschen Industrie einen so glänzensden Ausschaft war auch für den Berband osseusschen Industrieller recht günstig. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1912: 421 nömlich & lebenslängliche und 413 1912: 421, nämtich 8 lebenslängliche und 413 ordentliche Mitglieder; am 31. Dezember 1912 da-gegen 451, nämlich 8 lebenslängliche und 443 ordentliche Mitglieder. Diese verteilten sich auf die vier Provinzen des Verbandsgebietes wie folgt: 100 in Oftpreußen, 229 in Westpreußen, 63 in Posen 100 in Oftpreußen, 229 in Westpreußen, 63 in Posen und 39 in Kommern; dazu 20 Mitglieder außerhalb des eigentlichen Berbandsgebietes. Dem Berbande gehören zurzeit solgende Städte an: Allenstein, Bromberg, Tulm, Danzig, Dt. Krone, Elbing, Gnesen, Graudenz, Hohensalz, Insterburg, Jastrow, Königsberg, Marienwerder, Memel, Mewe, Posen, Pr.-Stargard, Rastenburg, Riesenburg, Schneidemühl, Stolp Thorn und Tilsit; serner die Handelsstammern zu Allenstein, Graudenz und Thorn, endslich die Borsteherämter der Korporationen der Kaufsmannschaft zu Stolp und Tist. Die Einnahmen des Jahres 1912 besiesen sich auf 23 008 Mark, die Auss Jahres 1912 beliefen sich auf 23 008 Mark, die Ausgaben auf 22 590 Mark. Das Bermögen des Verbandes betrug Ende des Jahres 27 505 Mark.

Lotalnadrichten.

Thorn, 30. Juli 1913.

burg bezw. Thorn übertragen worden.

burg bezw. Thorn übertragen worden.
— (Pfarrstellenbesetzung.) Der seitherige Psarrer in Rossitten Imanuel Zimmermann ist zum Psarrer an der Kirche zu Lautenburg, diezese Strasburg, der seitherige Hisprediger in Neusiet, Diözese Pr. Stargard, Hans Becherrn zum Psarrer an den Kirchen zu Gramtschen, Leibitsch und Croß Rogau, Diözese Thorn, berusen und vom Konssistorium bestätigt worden. Der seitherige Hisprediger in Culmsee, Psarrer em Paul Kohwalt, ist von dem königlichen Konssistorium zum Psarrer der neuerrichteten Kirchengemeinde Sealein. Diözese neuerrichteten Kirchengemeinde Seglein, Diözese

Thorn, berufen worden.

— (Todesfall.) Im ehrwürdigen Alter von fast 80 Jahren ist heute früh nach kurzem, schwerem Leiden Herr Lehrer em. Rudolf Brosius aus dem Leben geschieden. Mit ihm ist der letzte von den drei Brüdern Brosius bahingegangen, die lange Jahre im öffenklichen Leben der früheren Borortgemeinde Moder eine bedeutende Kolle gespielt haben. Der eine von ihnen, Bauunternehmer Wilhelm Brosius, ist bereits im vorigen Jahre gestorben; er hatte lange Zeit das Amt eines Gemeindeschöffen versehen Der andere Bruder, Bauunternehmer Leopold Brosius, ist vor mehreren Jahren aus Moder sort-gezogen, nachdem er der Gemeindevertretung viele Fahre hindurch angehört und nach der Eingemeindung langjähriges, bewährtes Mitglied, dessen Verdienste im Jahre 1906, gelegentlich der Einweihung der Georgenkirche, durch Berleihung des Ablers der In-haber des Hohenzollernschen Hausordens Anerkennung

haber des Hohenzollernschen Hausordens Anerkennung sanden.

— (Reine Platbelegung in der vierten Rlasse). Die vierte Klasse erfreut sich bekanntlich nicht blos eines großen Zulpruches, sondern auch ihre Ausgestaltung wird sortgestst verbessert. Sie ist u. a. auch mit ausreichenden Sithänken versehen worden. Doch ist nicht getattet, in der vierten Klasse Plätze zu belegen. Die Eisenbahnverwaltung glaubt damit zahlreichen Beschwerden vorzubeugen.

— (West pr. Provinziallehrerveren in.) Der geschäftssührende Ausschuß macht die Zweizsvereine vorbehaltlich der Zustimmung des Gesamtsvorstandes auf die diessährigen Herbstversammlungen ausmerkam, zu denen der Lehrerverein in Dirschau eingeladen hat. Die 34. Vertreterversammlung wird am Montag den 6. Oktober, mittags 12½ Uhr, die 22. Provinzialsehrerversammlung Dienstag und Mittzwoch, 7. und 8. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Stadthalse zu Dirschannenslich in der Provinz Bosen, sind umfangreiche Braunkohtensager vorhanden, sürderen Nutzbarmachung sich der Berd und ost de utzsicher Ind uftrieller interessert. In dem jetzt vorliegenden Jahresbericht des Verbandes heißt es hierüber: Die bisherigen Bersuche, die öftlichen Braunkohtenlager auszubeuten, haben in ihrem Erfolg nicht den Grwartungen entsprochen, die von wiesen Seiten daran geknüpft wurden. Das Deckaehirde ist

die schlichte Lage des Baumarktes das Holzeschäft die im Osten sehr gut hätten ausgesührt werden der Braunkohlengewinnung in der Provinz Polen, betont zu werden.

Die Metallindustrie wurde vielsach sür Arbeiterverhältnisse das Ausskände und Benach die Wegen der erwähnten Schwierigkeiten sehr korten der Arbeiterverhältnisse und Benach die Wegen der erwähnten Schwierigkeiten sehr korten der Braunkohle in der benachderen und Mark ein Algemeinen insosen günstig, als Ausskände und Braunkohle in der benachder und Mark ein algemeinen insosen Ausgeben wurden. Wettbewerb bereitet wird, dem sie in absehbarer

Zeit nicht gewächsen seine dürfte.

— (Der Vorsich u hiere in) hält am Donnersstag Abend im Artushof eine außerordentliche Generalsversammlung zur Wahl eines Direktors anstelle des

einen Nachturnmarsch nach Culm. Abmarsch abeitos 9 Uhr vom Amtshause, Lindenstraße. In Culm triss der Turnverein "Jahn" mit dem Culmer Turnverein zusammen, auch wird kurz vor Culm abgekocht. Freunde und Gönner sind als Gaste herzlich wills

fommen.

— (Thorner Schöffengericht.) In det gestrigen Situng, in der Amtsrichter Bölder den Botslitz sührte, hatte sich der Pserdehändler 3. aus Moder wegen übertretung der Gewerbeordnung wegen übertretung wer Gewerbeordnung zu verantworten. Ohne das Wandergewerbe angemeldet und den Erlaubnissschein zur Ausübung des Gewerbes im Umherziehen eingelöst zu haben, kaufte er in Lissomit Pserde und in Podgorz Schweine auf, um sie mit Prosit weiter zu versaufen. Die Regieruna derechnete die hinterzogene Summe auf 48 Markworauf der Angeschuldigte in eine amtsrichterliche Strase von 96 Mark, ev. 32 Tagen Haft, genommen wurde. Hiergegen beantragte er gerichtliche Entslicheidung. Die Sache stand bereits vor etwa vierzehn Tagen zur Berhandlung. Der Angeslagte hatte das mals eingewandt, er habe das Gewerbe angemeldet und den Schein eingelöst; daher sei er zu Unrecht bestrast. Der Borsiker sprach damals gleich die Bersmutung aus, daß der Angeslagte dies wahrscheinsch mutung aus, daß der Angeklagte dies wahrscheinlich erst dann besorgt habe, nachdem ihm am 7. Juni das Strasmandat zugestellt war. Der Angeklagte be-hauptete, er habe den Gewerbeschein ichon vor Monaten eingelöst. Eine Anfrage an die Polizeibehörde bestätigte die Vermutung des Vorsitzers in vollem Umsange. Danach ist der Schein am 10. Juni, also nach Justellung des Strasmandats, eingelöst worden. Bezüglich des Strasmaßes ist der Gerichtshof an die Bezuglich des Strafmaßes ist der Gerichtshof an die gesestlichen Bestimmungen gebunden, die als Mindelt-maß das Doppelte der hinterzogenen Steuer seislegen. Der Angeklagte wurde daher zu 96 Mark Geld-strafe, ev. 32 Tagen Haft, und zu den Kosten des Bersahrens verurteilt. Eine Herabsehung der Strafe kann dei mildernden Umständen nur die Regierung vornehmen. Diesen allein Ersolg versprechenden Weg hatte der Angeklagte nicht beschritten, da ihm sein Boltsanwalt gesagt hatte, die Regierung habe bei der Sache überhaupt nicht mitzureden. — Berschiedene Straftaten waren dem Goltwirt Bark aus Thorn zus Straftaten waren dem Gastwirt Bark aus Thorn zur Last gelegt: Hausfriedensbruch. Wiber-stand gegen die Staatsgewalt, Beleis digung, gefährliche Körperverlehund und Verursachung ruhestörenden Lärms. In der Nacht zum 17. April besand sich der Angeslagte in einer Restauration in der Katharinenstraße. Als er hier gegen einige Unterossiziere beleidigende Außer rungen machte, verwies ihn der Wirt wiederholt aus dem Lofale. Einige andere Göste sucht wiederziglt aus deregten B. zu beruhigen, tranken noch einige Glas Bier mit ihm und bekamen ihm anch schließlich hinaus. Inzwischen war der Wirt von seinem Kellner darauf ausmerksam gemacht, daß von den Türen sämtliche Schlüssel abgezogen waren. Nach seiner Meinung fonnte dieses nur der Angeklagte oder deffen Schwager. der Braumeister Sch. aus Schönsee, getan haben. Et ging darum hinaus, in der Hossinung, seine Schlüssel jurückzuerhalten. Als er den Angeklagten um Rück gabe der Schlüssel ersuchte, wurde dieser wieder sehr aufgebracht und versetzte ihm einen Schlag mit dem Schirm gegen den Oberkörper. Auf den Lärm eilte Kalizeiterreauf Velekt berhei um annehnte den Polizeisergeant Felski herbei und ermahnte den Angeklagten, ruhig nachhause zu gehen. Dieser beschimpste jedoch den Beamten und gab ihm einen Stoß gegen die Brust, daß er mehrere Schritte zurücktaumelte. auch zum Stadtverordneten gewählt worden war. Der nun gestordene Herr Rudolf Brosius war ein aufrechter Mann, der stets mit Eiser und Gradheit für seine kirchlich-positive überzeugung eintrat. Der Ge-meindekirchenrat von St. Georgen verliert in ihm ein Kächters bekam Felsti die Wasse miedet siene Nachteit der Polizeisergeant den Angeklagten zur Wache wollte der Polizeisergeant den Angeklagten zur Wache bringen und ersuchte den Lokalwirt, zu seiner Unterstützung mitzukommen. Letzerer erhielt nun vom Angeklagten einen zweiten Schlag mit der Schirmstrücke vor die Brust, daß er 14 Tage lang Schmerzen hatte. Der Angeklagte riß sich dann los und lief nach der Garnisonkirche zu, wo er iedoch dem Polizeis lergeanten Giebelmann in die Hände siel. Nun wurde er zur Polizeiwache geschafft. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen der Beamtenbeleidigungen auf 3 Wochen Gefängnis. Wegen der übrigen Bergehen wurde er zu 40 Mark Geldstrase, ev. 8 Tagen Gesängnis, wegen des ruhestörenden Lärms zu 5 Mark Geldstrase, ev. 1 Tag Haft, verurteilt. wollte der Polizeisergeant den Angeklagten zur Bache

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute feinen Arrestanten.
— (Gefunden) wurden ein Stock, ein Schirm, ein Stück Stoff.
— (Bonder Weichsel.) Der Wasserstand

ber Beichset bei Thorn betrug heute + 2,45 Meter, er ist seit gestern um 26 Zentimeter ge fallen. Bet Ch malowice ist der Strom von 2,80 Meter auf 2,70 Meter gefallen.

Rebhuhnjagd.

Die Rebhuhnjagd hat wieder begonnen. Jedes Jägerherz schlägt höher bei dem Gedanken. So eine wirtschaft ihre Käufer haben.
In der Holze war der Absat der Sagenisten wurden in mesenklich geringerem Umfang des Berichtsjahres im alls gemeinen zufriedenstellend. Nach Berlin, Sachen sir der sagen bei der gemeinen zufriedenstellend. Nach Berlin, Sachen sir der sagen bei der hauft nach werden sir der sagen bei der kaufen sir der kaufen s ben langen Reihen der Kartoffelfurchen, die sich Ungeduld, ältere nehmen die Sache fühler und mermit auf ben Weg: "Ausstreichen laffen bie Sühner, nicht darauflosplägen!" Bald fieht man hier und da einen der Sunde wie erstarrt stille steben. Mur ichielende Blide werfen fie nach ihren herren gurud. "Avance, Settor!" - Blöglich ein Zurudzuden, ein Safe fpringt hervor. "Bfui Safe, Beftor!" Beiter gehts, Settor läßt feine Furche aus. Da, wieder steht er regungslos, die Augen ins Kartoffelkraut gebohrt. "Dbacht! Langfam. avance!" - Der Sund ichleicht wie ein Banther. Da Brr . . . Brr . unglaublich, wie dies Aufwirbeln der braunen Rebhühnervölker selbst den Weidmannern oft das Blut stoden macht und die Sinne verwirrt . . . Doch nur Raubmord an ihnen versucht worden. eine Gefunde. Bum! - Bum! . . Der Sund springt vor, faßt im Sprunge bas erste Suhn, dann weiter das zweite — "So, schön apportiert!" Stolz erhabenen Sauptes trabt er heran, im Fang die dorpelte Beute. Beiter gehts, über die Wiese, hier mulfen die Suhner eingefallen fein. Gin Bachtettonig steigt auf, langsam, in tragem Fluge, bum - er liegt, eine leichte Beute. Safen rumpeln auf, ber Sund senbet ihnen verächtliche Blide nach. Um Rande der Schonung wird gefrühltudt, die andern Jäger finden sich ein, und die Abenteuer der Furche werben ausgetauscht. Greise glüben vor Erregung, Bescheidene merben zu Renommisten, Renommisten zu ausschweifenden Dichtern. — Endlich geht es wieder los. Der Eifer der Hunde ist jett etwas abgefühlt. Plöglich steht ber erste, die andern setundieren in verschiedenen Stellungen, einige tabellos gestredt, einige gang verrentt. Brr . . Prr Brr . . . Wieder schwirrt es überall hervor, die braunen Brufte und roten Stoge, und Knall auf Knall hinter ihnen her. Wehe, wenn sich übereifrige jungere Jäger zusammengefunden haben, da beginnt oft auf ein einziges Suhn eine wiitende Kanonade, bis es zerfett "an Bleivergiftung" zugrunde gegangen ift. Bei ber eblen Jagerei beißt es immer wieder: jähe Ausdauer, ruhig Blut, raider Entschluß, gewandte und sichere Führung ber Baffe, Aber die Fille der Lebensenergie, die da gezeigt wird, das ist eben der ideelle Wert ber Jägerei.

Theater und Musik.

Rammerjänger Riechmann, ber bem Darmitädter Kammersanger Riechmann, der dem Varmpublet Hoftheater 25 Jahre lang angehört hat und mit dem Schluß der verslossenen Saison aus dem Verbande des Hoftheaters ausgeschieden war, ist am Montag im Olifeebad Kolberg gestorben.

Mannigfaltiges.

(Beim Spielen erstidt.) Drei Rnaben spielten Montag in den Aberresten eines Walles in Glogau. Plözlich stürzte ein Erdbau ein und begrub die drei Kinder. Zwei konnten geborgen werden, der dritte erstickte.

(Sich felbst gerichtet.) Der wegen Sittlichkeitsvergehens entflohene Lehrer Oskar Porich aus Starzeddel hat sich Sonntag, wie aus Guben gemeldet wird, vom Eisenbahnzuge auf der Strede Guben=Sommerfeld ilberfahren lassen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Possch war 32 Jahre alt und unverhei-

(Der Tod im Gifenbahnkoupé.) Im Eilzug 10 Breslau—Berlin fand man auf der Station Sorau in einem Abteil zweiter Alasse den Direktor der Berkaufsvereinigung Ostdeutscher Kalkwerke B. Illgner aus Oppeln tot auf. Ein Schlaganfall hatte auf der Reise von Oppeln nach Berlin seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

(In der Maste eines Ariminal= beamten) hat ein Hochstapler in Berlin einen Hoteldiebstahl ausgeführt. Er drang in das Privatzimmer eines Hotelbesitzers und raubte eine Kasse mit 300 Mark.

(Ein blinder Passagier) wollte Sonntag aus dem russischen Auswandererzug am Savigny=Plat in Berlin herausspringen. Er kam ju Fall und stürzte die Boschung hinunter. Er gab an, aus einem russischen Artilletieregiment desertiert zu sein und die Fahrt von Ruffland bis Berlin als blinder Passagier mitgemacht zu haben.

(Der Choleragefahr megen), bie eventuell vom Balkan her drohen könnte, hat der Berliner Polizeiprasident verfügt, daß sämt= liche aus den Balkanländern in Berlin eintreffenden Reisenden sich innerhalb 24 Stunden anzumelden haben.

(Berhaftung eines Defraudan= ten.) Der 32 Jahre alte Expedient Anton Shlesinger, der dem Berliner Bertreter der Nordsee-Fischerei Friz Trappe 10 000 Mark unterschlug und damit flüchtete, ist in Archim bei Bremen am Sonnabend Mittag verhaftet

Serne (Westfalen) waren mehrere große gesett worden. Frachtfähne mit Brettern belegt, auf denen die Menichen dicht gedrängt standen. Plöglich knickte

(Das Banthaus Frang Schmidt Das Groffener in den Rorddeuticen Gisworfen. weithin über die Hügel verbreiten. Da liegen die in Fürstenberg a. D.), das gleichzeitig Sühner gern. Die jüngeren Hunde lechzen schon vor eine Kohlengroßhandlung betrieb, hat Kon = sind, wie sich nachträglich herausstellt, auch Menfurs angemelbet. Die Passiven betragen ichenleben zu beklagen. Als mehrere Ammoniatsen nur stillvertrauende Blide zu ihrem herrn. Die 371 000 Mark, die Aktiven 53 500 Mark. Bon fasser explodierten und unter gewaltigem Getose jungeren Schützen bekommen noch gute Ratschläge ben Aktiven sind jedoch nur 6000 Mark reali= die Löschmannschaften und die Zuschauer mit fierbar, ba 47 000 Mart aus unbeitreibbaren einem Regen von glühenden Balten und Gifen-Forderungen bestehen. Hauptgläubigerin ist teilen überschütteten, wurde der 14jährige

> Samburg auf feine Wirtin und verlette fie getroffen und zermalmt. 3mei feiner Spielan Bruft und Urm. Dann totete er fich felbst tameraben tamen mit leichten Berlegungen da= durch einen Schuß in die Schläfe.

> Chaussearbeiten in der Rahe von Flens = wehrmann Balger vom Bug 20 stürzte von einem burg arbeiteten, wurden Montag früh in Gerüft in die Glut und wurde mit schweren schwer verlett, aufgefunden. Es war ein gebracht.

> (Autounfälle.) Das Automobil des Architetten Roffignol, der mit feiner Frau die morder Sternicel ift heute Morgen hingerichtet Landstraße von Reims entlang fuhr, ist gegen einen Baum geschleubert und zertrümmert worden. Der Architekt ist tot und seine Frau schwer

(In der Ronfursmaffe des fal: lierten Banthauses Beiß-Reichen= bach) sind zurzeit an flüssigem Gelde 1 200 000 Mark vorhanden, sodaß die Gläubiger nun auch bald auf eine Ratenzahlung, vielleicht 15 Progent, werden rechnen können.

(Unterschlagung bei einer Raiff= eisenkasse.) In Ostredek bei Beneschau hat der Lehrer Chroust, der die Raiffeisenkasse des Ortes verwaltete, 200 000 Kronen unterschlagen und ist mit dem Gelde nach Rugland geflüchtet.

(In der Sommerfrische.) Bon einem "Familienvater", der "alle Qualen des Suchens nach einer passenden Sommerfrische durchgemacht hat", geht der "Straßburger Post" der folgende gereimte Stoßeufzer über Hotelsorgen während der Reisezeit zu:

Nach allzu vielem Sin und Ser Weiß man am Ende garnicht mehr, Wo, nicht zu teuer, doch bequem Im Schweizerort man Wohnung nehm' Rein - dies Hotel, das ift zu laut, Nein — dies Hotel, das ist zu laut, In dem mir's vor Old England graut, In jenem ist der Preis zu hoch. Und dort mistraue ich dem Koch. In diesem ist die Heizung schlecht, Und hier ist mir die Lag' nicht recht, Bei dem ist mir zu wenig Grün, In dem da drüben wird es zieh'n. Dies liegt e'rod an der Metterseite Dies liegt g'rad an der Wetterseite, Und da sind nur ganz reiche Leute, Das liegt dem Bahnhof viel zu nah', Und dies steht wie ein Kasten da. Dort soll die Wirtin mitresch sein. Die liegt im grellsten Sonnenschein, Hier zu viel Trinfgeldpersonal, Und dorf zu international.

Das, ganz von Holz, wenn es nun brennt, Dies dort zu neu, das niemand kennt, In dem Hotel sind schlechte Betten. Und dort möchst vor Musit dich retten In dem dort sind die Hochtouristen, Die lärmend sich bei Nacht schon rüsten, Bei dem rauscht a'rad der Bach vorbei. Die lärmend sich bei Nacht schon rüsten, Bei dem rauscht g'rad der Bach vorbei, Und das ist seucht noch, weil's ganz neu. In dem ist täglich Keunion, Und dort kein Immer mit Balkon, Dies dort liegt an der staud'gen Straße. Und das da ist nur zweiter Klasse. Ind dem ist Smoking comme il saut, Der ganze Zuschnitt ebenso. Wo ist sür uns nun das Hotel, Das billia ist und vern well. Das billig ist und vern well. "Na, hast' nu' alle Wünsche 'raus — Du dummer Kerl. Bleib' doch zu Haus!"

Humoristisches.

(Die noble Köchin.) "Ich möchte die gnädige Frau bitten, mir diesen Morgen freizugeben." — "Ja, wer kocht benn aber?" — "Sie können heute mal auf meine Rechnung ins Restaurant speisen geben,

gnädige Frau!"
(N i ch t der Rede wert.) "... Nein, liebe Frau! Schon wieder willst du einen Hut — das geht nicht so weiter! Du ruinierst mich! Das ist jest schon der sechste dieses Frühjahr!" — "Aber, ich bitte dich, wo sie heuer so kieln sind!"

wo he heuer so tiein sind!"
(Stoßseufzer.) "Meine Töchter habe ich nun glüdlich angebracht, wenn ich nur jetzt auch meine Schwiegersöhne wieder los hätte!"
(Abgeblitzt.) "Die Seeluft ist Ihnen großartig bekommen, Gnädige, Sie schauen um zehn Jahre jünger aus!" — "Wie können Sie das behaupten? Sie haben mich doch nicht gekannt, wie ich fünszehn war!"

Reneste Rachrichten. Landtagswahltandidat.

Pr. Solland, 30. Juli. Für die Landtagsersahwahl im Wahlfreise Preuß. Holland: Mohrungen ftellten Die Konservativen ben Rit= tergutsbesiger Rahle in Zöpel, Kreis Mohrungen, auf. Die Wahlmannermahl findet am Mittwoch den 20. August, die Abgeordneten-wahl am Montag den 1. September, statt.

Die Infterburger Unterichleifen. Infterburg, 30. Juli. Wie Bolffs Bureau erfährt ist ber Tednifer Bohmann, welcher beschuldigt war, bem verftorbenen Stadtbau= meister Friedel bei Begehung verschiedener (Bei einem Schauschwimmen) in trag ber Staatsenwaltschaft außer Berfolgung

Automobilungliid. ein Balken in einem der Schiffe und durch eine ichen Markersdorf und Schlauroth verunglückte etwa 50 Quadratmeter große Sentung stürzten ein mit 4 Personen besetztes Automobil, indem 100 Zuschauer in den Kahnraum. Eine Reihe es gegen einen Baum fuhr. Der Kausmann Otto von Personen wurde schwer verletzt, ein Dutzend Schimpf wurde getötet, eine Kellnerin erlitt leinen Armbruch.

Berlin, 29. Juli. Bei dem Riefenbrande die Frankfurter Areditanstalt, Frankfurt a. M. Anabe Baul Anebel aus der Beuffelftrage 49 (Aus Gifersucht) ichof ein Arbeiter in von einem durch die Luft gefchleuderten Balten von. Ein weiteres Opfer forderten die Flam= (3 mei polnifche Arbeiter) die bei men bei den Lofcharbeiten felbit. Der Feuereinem Kornfelde dort, der eine tot, der andere Brandwunden nach dem Birchowkrantenhaus

Sternidel hingerichtet!

Frantfurt a. M., 30. Juil. Der Raub: worden. Seine Mordgesellen Karften und Shlieweng wurden ju lebenslänglichem Bucht= haus begnadigt.

Schwere Pilzvergiftung.

Budapest, 29. Juli. In Felsoeszentmarton (Ungarn) haben brei Familien giftige Schwämme genoffen; bisher find dreizehn Perfonen gestorben; bie übrigen zwölf liegen im Sterben.

Bootsunfall.

Paris, 30. Juli. In Suche-Springe (Departement Sarmthe) kenterte im Loirefluß ein mit 7 Personen besetztes Boot. Bier von ihnen

Die Lage in Tetuan bedenklich.

Paris, 30. Juli. Rach einer Blättermel= bung aus Tanger gestaltet sich die Lage in Tetuan immer bedenflicher. Die von den Gpa= niern angeworbenen Riffichüten verüben namentlich im Indenviertel Blünderungen und Gewalttätigfeiten aller Art. Unter ben fpanis ichen Truppen herricht große Entmutigung. Drei Solbaten wurden geftern wegen Fahnenflucht erichoffen.

Fliegerabsturz.

Petersburg, 29. Juli. Bei Gatichina ift ber ruffische Militärflieger Tfamai aus einer Sohe von 200 Meter abgefturgt; er war fofort tot.

Riesendiebstahl.

Remport, 29. Juli. Bei Frau Marn Rumjen, der Tochter des Gifenbahntonigs Sarris man, die in Narragansett wohnhaft ist, wurde heute ein Einbruch verlibt und Schmud im Werte von 300 000 Mart geraubt.

Der Balfanfrieg.

Tagung ber Botschaftervereinigung.

London, 30. Juli. Die Botichafterver: einigung erledigte in ihrer heutigen Sigung außer der inneren Frage der Organisation Albaniens auch diejenige der finanziellen Unter: stilgung Montenegros und sette das offizielle Protofoll fest, durch das der Zugang Serbiens jum adriatischen Meer geregelt wird.

Adrianopel foll türkisch bleiben.

Konstantinopel, 30. Juli. Der Thron: folger und Prinz Ziaedin sind gestern Vormit= tag in Adrianopel eingetroffen. Sie wurden vom Wali, den Bivil- und Militärbehörden, ben geistlichen Oberhäuptern und Rotabeln empfangen. Die Bevölkerung bereitet bem Bringen einen begeifterten Empfang. Der Thronfolger hielt eine Rede.

Paris, 29. Juli. Gin Sonderberichterftat: ter telegraphierte aus Adrianopel, daß ihm der türfische Thronfolger u. a. folgendes erklärte: Ich tann nicht glauben, bag Europa wirklich ben Willen hat, uns Adrianopel wegzunehmen, und daß es den noch nicht ratifigierten Londoner Bertrag als endgiltig ansieht, während es bie ichiedsgerichtliche Entscheidung von Petersburg annulliert. Enver Ben erflärte bemfelben Berichterstatter: Wir werben Abrianopel niemals räumen. Sier find wir und hier meiben wir. Wir werden uns bis auf den legten Mann to: ten laffen, wenn es fein muß. Das ift ber Ent= ichluß der gangen Armee. Europa möge dieses wissen.

Gerbijd-bulgarijde Rämpfe.

Belgrad, 30. Juli. Die Gerben, die vor Widin eingetroffen find, jogen eine Ginichlie= hungslinie und besetzten ein Dorf, 3 Kilometer von der Stadt entfernt. Bon den ferbischen Stellungen aus fah man, daß Widin eine weiße Klagge gehißt hatte, ber Feind aber entschloß sich bennoch, die Stadt bis jum Augersten zu vertei= bigen. Die ferbifchen Stellungen an ber alten Grenze wurden von den Bulgaren angegriffen, wie auch in den legten 3 Tagen die serbischen Barometerstand: 759 mm.
Positionen bei Blassina angegriffen wurden.
Bom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur:
+ 18 Grad Cels, niedrigste + 10 Grad Cels.

Amtliche Motierungen der Danziger Produtten-Börse

vom 30. Juli 1913. Für Getreide, Hülfenfrüchte und Oetsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktorei-Provisior usancemäßig vom Käuser an den Berkäuser vergütet. Better: schol erwed nog. Tonne pon 1000 feer

Wetter: 1901 into willog. Weizen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulierungs-Preis 214 Mt. per September—Oftober 201½ Br., 201 Gd. per Oftober—November 201½ Br., 201 Gd.

per Rovember-Dezember 2021/2 Br., 202 Gb. Roggen unv., per Tonne von 1000 Agr. inländ. 708 Gr. 169 Mf. bez. Megulierungspreis 170½ Mt.

per Juli 171 Br., 170½ Gd.

per September—Oftober 164 Br., 163½ Gd.

per Oftober—November 164 Br., 163½ Gd.

per November—Dezember 164 Mf. bez.

Ger ste ohne Homiett 137½ 142 Mf. bez.

transito ohne Gewicht 1371/2—142 Mf. bez. a fer und., per Louise von 1000 Kgr. inländ. 152—164 Mf. bez.

Rohander. Tendeng: ruhig. Rohander. Tendeng: ruhig. Rendement 88 % fr. Renfahrw. 8,871/2 Mt. bez. inti. S. Ateie per 100 Agr. Weizen- 9,20—9,55 Mt. bez. Roggen- 10,00—10,65 Mt. bez. Der Borftand Der Brodutten-Borfe.

Berliner Borfenbericht.

Fonds:	30. Juli	29. Juli
Offereal hilde Mantaglan	0.4.04	
	84,65	84,65
Daulida Maichganlatha 211 (1)	214,80	214,75
Doubleha Maichanlatha 3 U/	84,60	84,60
Mroubilda Cantala 21/ 0/	74,10	74,10
Merantiliha Cantale 20/	84,60	84,60
Thorner Stadtanleihe 4%	74,10	74,20
Thorner Stadtanleihe 31/2 0/0	93,50	93,50
	100,-	100,-
Bosener Psandbriefe 3%.	86,90	
Rene Weffprenftiche Mandbriefe 4	92,25	86,40
Bestpreußische Alfandbetefe 31/20/0	83,60	83,90
Beftpreufifche Bfandbriefe Bo,	75,50	75,75
Ruffifche Staatsrente 4"/0	92,—	92,-
Ruffische Staatsrente 4"/a von 1902	89,90	89,80
Ruffiche Staatsrente 41/2 % von 1905	99,50	99,50
Bolnische Plandbriefe 41/20/01	89,25	89,25
hamburg-Umerita Batelfahrt-Altlien .	137,90	137,50
Mordbeutsche Lloyd-Alttien	115,50	115,70
Deutsche Bant-Attien	244.50	243,50
Distont-Rommandit-Untelle	181,50	180.60
Mordbeutsche Rreditanstalt-Alltien	115,30	115,30
Dibant für handel und Gewerbe-Mtt.	118,—	117,75
Milgem. Eleftrigitätsgefellichaft - Metien	242,-	241,70
Mumel Friede-Aflien	166,90	167,30
Bochumer Gufflahl-Attlen	219,70	219,70
Lugemburger Bergwerks-Attlien	147,30	146,40
Befell. für elettr. Ilnternehmen-Utllen	152,90	151,70
Sarpener Bergwerts-Altlien	189,80	188,75
Laurahitte-Affien	168,-	166,25
Phonig Bergwerfs-Millen	251,75	251,-
Meigen lofo in Newyort.	156,40	156,—
Weigen loto in Relugort	96 —	95 3/4
" Juli	202 50	209,
" Oftober	203,50	203,75
M. cons. Tuli	176,50	174,50
	169,25	159,25
Dtiober		-,-
	loatdiston	
the compare of the land of the	ווטווטוטוטוו	= 14 10

Die machfenden Friedensaussichten brudten ber geftrigen Berliner Börse ihren Stempel auf. Das Geitgaft be-lebte sich und auf fast allen Gebieten, namentlich in den Montanwerten traten Kursbesserungen ein, dumal Rupfer- und Zinkpreiserhöhungen und die bessere Tendenz des Robeijenmarties lebhaftere Unternehmungsluft hervorrleien. Luch in den Transportwerten lag das Geschäft bei steigdnden Preisen

ven Lausportwerten ing das Gelgaft dei seigenden Preisen günstig. Der Kassamart deigte selle Haltung. Da ngig, 30. Juli. (Getreidemartt.) Jusuhr am Legetor 170 intändische, 505 russische Waggons. Neusahrwasser intänd. — Tonnen, russ. — Tonnen. Königsberg, 30. Juli. (Getreidemartt.) Jusuhr 7 intändische, 17 russ. Waggons, extl. 3 Waggon Riese und 17 Waggon Kuchen.

Berliner Biehmartt.

Städtischer Schlachtviehmartt. Amtlicher Bericht ber Direktion.
Berlin, 30. Juli 1913.
Juni Berkauf flanden: 274 Minder, barunter 168 Bullen,
38 Ochsen, 68 Klübe und Fürsen, 1817 Kälber, 1732 Schafe,
12479 Schweine.

4			
"	Breife für 1 Zeniner	Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
3	Richt ber: a) Doppellender feinster Mast	85-95	121-136
17	b) feinste Dlaft (Bollmaft-Mast)	65-70	110-117
=	c) mittlere Maste und beste Saugfälber d) geringere Maste und aute Saugfälber	62-65	103-108
9	d) geringere Mast- und gute Saugtälber e) geringe Saugtälber	57—60 48—54	100—102 87—98
3	Schafe:	40-04	01-80
7	A. Stallmastichafe:		
	a) Mastlämmer u. jfingere Masthammel	_	_
2	b) altere Mafthammel, geringere Maft-	1000000	
3	lämmer und gut genährte junge	100	
=	Schafe	4648	92-96
200	(Merzschafe)	44 45	00 00
t	B. Beidemastschafe:	41-42	82-88
,	a) Mastlämmer	27-40	56-82
1	b) geringere Lämmer und Schafe	21-10	00-02
t	Shweine:	A STATE OF	
100	a) Fettichweine über 3 3tr. Lebendgew.	64	80
=	b) vollfleischige d. feineren Raffen u. beren	8	
1	Rreugungen von 240-300 Pfb.		
1	Lebendgewicht	62-64	79—80
	c) vollsleischige b. feineren Rassen u. deren Rreuzungen von 200-240 Bfb.		
t	Lebendgewich.	62 - 64	78-80
3	d) vollfleischige Schweine von 160-200	02-04	10-00
t	Bfund Lebendaemicht .	62-63	77-79
,	e) fleischige Schweine unter 160 Bid.		
	Lebendgewicht		74-76
t	f) Gauen	59-60	74-75
2	Marttverlauf: Rinber: blieben etwa Kälber: rubig. — Schafe: fanden	10 Asrozen	t ubrig
3	Kälber: ruhig. — Schafe: fanden Schweine: ruhig. Schwere Schweine	runigen 2	lbfag. —
3	fäuflich	waten h	diner per

Bromberg, 29. Juli. Handelskammer Bericht.
Weizen o. H., weißer Weizen mind. 128 Phid. holl. wiegend, brands und bezugfrei, — Mt., do. bunt und rot mind. 128 Phind holl. wiegend, brands und bezugfrei, — Mt., do. mind. 120 Phid. hollandisch wiegend, brands und bezugfrei, — Mart, do. mindestens 112 Phid. do. mindestens 120 Phind bezugfrei, — Mt., do. mindestens 112 Phind brands und bezugfrei, — Mt., geringere Analitäten unter Notiz. — Roggen o. H., Vogenn mindestens 122 Phind holl. wiegend, gut, gesund, — Mt., do. mindestens 120 Phind holl. wiegend, gut, gesund, — Mt., do. mindestens 120 Phind holl. wiegend, gut, gesund, — Wt., do. mindestens 117 Phid. holl. wiegend, gut, gesund, — Mt., do. mindestens 117 Phid. holl. wiegend, gut, gesund, — Mt., do. mindestens 117 Phid. holl. wiegend, gut, gesund, — Mt., do. mindestens 1185—205 Wart. — Gerste zu Millererkweisen o. H., Rochware 185—205 Wart. — Hafer 136—156 Mt., guter Hafer zum Ronsum 162—172 Mt., Hafer mit Geruch 135—138 Mart. — Die Vereise verstehen sich los Bromberg.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. Juli, frih 7 Uhr. Lu fttemperatur: + 15 Grad Celj. Better: troden. Wind: Rordwest.

Wasserflände der Weichsel, Brahe und Nebe.

ber	Tag		Tag	m
Weichsel Thorn	. 30.	2,45		2,71
Zawichoft	16.	3,18	29.	2,13
Chwalowice	. 29.	2,70	28.	2,80
Brahe bei Bromberg D. Beg	. 28. el 29.	2,32 5,16		3,07 5,14
Reke bei Czarnitau	el 29.	2,38	28.	2,26

Seute früh 4 Uhr verschied nach furgem, ichwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bater, ber

Lehrer em.

f Brosius

Diefes zeigt tiefbetrübt an

Thorn = Moder den 30. Juli 1913 die tranernde Gattin nebst Kindern.

Rrangspenden merden im Ginne bes Berftorbenen höflichft verbeten.

Die Beerdigung findet am Connabend den 2. Auguft, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Diakonissen-Krankenhauses in Thorn-Moder aus auf dem St. Georgen-Rirchhof ftatt.

Seute nachmittags 6 Uhr verdied nach furgem Rrantenlager der Mühlenwertführer

m Allter von 78 Jahren.

Diefes zeigen um ftille Teilnahme

Ottlotich in den 29. Juli 1913.

Adolf Pansegrau n. Fran.

Die Beerdigung findet Freitag ben 1. Auguft, nachmittags 4 Uhr,

************ Gertrud Gallei Albert Dev Verlobte

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1914 aufgestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnenden Bersonen, die zu dem Amt eines Schöffen oder Geschorenen berusen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar vom

6. bis einicht. 13. Anguft d. 38. in unferem Bureau I mahrend der Dienstftunden gu jedermanns Ginficht öffentlich ausliegen, was hierdurch mit dem Bemerten bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Bollständigkeit der Urliste innerhalb der obenstelenden Frist det uns ichriftlich oder gu Brotofoll Ginfpruch

erhoben werden fann. Thorn den 28. Juli 1913. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hofpitalbieners in unferem Katharinen-Holpital, mit welcher ein jährliches Einkommen von 108 Mart nebst freier Bohnung und freiem Holz zum Kochen und Heizen verbunden ift, ift gum 1. Oftober 1913 nen zu besetzen.

Geeignete, verheiratete Bewerber wollen ihre Gesuche bis spätestens zum 15. August d. Fs. in inserem Burean II, Kathans, Zimmer 25, wo auch die Bedingungen eingesehenwerben föhnen, einzureichen.

Thorn den 25. Juli 1913. Der Magistrat.

Abteilung für Sofpitalfachen

Uns Gefundheitsrüdfichten bin ich bis auf weiteres verhindert, meine Praxis wieder aufzunehmen.

Dr. Wentscher. Dr. med. Saft, Frauenarzt.

nvon Rlofterfir. 10, 1, nach Coppernifus-firage 19, 2, nach hinten, verzogen. Frau Hirsch. Bur Rachhilfe im Rechnen für einen

Praparanden wird Perionlichteit gesucht.

Angebote mit Breisangabe unter U.

ffene Beine,

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen "Saluderma" rafch Erleichterung." Aerztl. warm empfahlen Dose 50 Pf. und 1 M. (ftärfte Form bei Drogerie Adolf Majer, Breitebei Drogerie Adolf Majer, Stene-itraße 9, K. Stryczynski, Anfer-drogerie, J. M. Wendisch Nehf.. fauber u. ehrlich, für den Borm. gesucht Brombergerstr. 8, 3, r. billig abzugeben Hotel Kronen.



Thorn=Moder.

Heute früh verstarb nach schwerer Krant-heit unser Kamerad

Rudolf Brosius. Derfelbe gehörte feit ber Gründung dem Berein an und werden wir ihm ftets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bur Beerdigung treten die Kameraden am Connabend den 2. August, 3814 Uhr, Schwerinstr. 1, an. Der Borftand.

Stellengelndje

Jüng. Buchhalterin, in Stenographie und Maschineichreiben bewandert, such t Stellung in einem Kontor. Angebote unter A. Sch. an die Geschäftstelle der "Presse".

Stellenangebote

Schachtmeister 1 Borarbeiter,

welche firm in Regulierungs- und Strafen-bau find, ftellen fofort ein Skowronek & Domke.

Baugeichäft, Thorn. Ginen Gattlergesellen Emil Pappel.

Einen Lehrling und einen

Arbeitsburschen für die Steindruckerei verlangt A. Wagner, Beiligegeiftstr. 10

Ordentlicher Arbeiter Bum 3. 8. gefucht. Dr. Wilhelm Herzfeld, Thorn-Moder.

Schützenhaus Thorn. Ein jüngerer Sausdiener wird gum

Hausdiener ucht per fofort

pffteinschläger tönnen sich sofort melben. Bauführer Wessler, Nenbran, Ar. Schlochan, Bahn- u. Boststation.

Ausbesterin, fleißig und fauber arbeitend, tann fich melb. von 3-4 Uhr Baderite. 23, 2. Silde Mädden für alles, auch Anfänge-frinnen, von sofort oder später. Tekla Pawlik, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Ihorn, Heiligegeist-Mädchen für alles, auch Unfänge

Chrlide, faubere Aufwärterin ür den gangen Tag verl. Baderite. 5. Alleinft. Fran od. Aufwartemädden für den gangen Tag gesucht. Bo, fagt die Geschäftsstelle der "Breffe".

Aufwartung für den ganzen Tag von fofort gefucht Junkerstr. 2, 1.

Jungeres Answartemädden Mellienftr. 61, 2, r.

wird gefucht Mellienftr. 70, 2 Et., I. Beld u. Hypothefen

3000 Wit. u. 5000 Wit merden gesucht zur Ablösung einer Hypothek hinter 6000 Mk. 1. Stelle auf ein 150 Worgen großes Landgrundstück. Gest. Angebote unter Z. B. an die Geschäftstelle der "Presse" erbeten.

Ca. 2000 Mari auf nur sichere Hypothet, auch geteilt, zu vergeben. Angebote unter C. D. 9 an die Geschäftsstelle ber "Presse".

-30000 Mart

auf sichere Hypothet mit 6 Prozent Berzinsung auf ein Wohnhaus in der Bromberger Borstadt bald oder später gesucht. Angebote unter "Wohnhaus" an die Geschäftsstelle der "Presse". 4000 Mart

zur 1. Stelle werden balbmögl. gesucht. Bert ca. 40 000 Mf. Gest. Ang. bitte u. M. 70 an die Gesch. der "Presse". 8000 Mt. zur erst. Stelle werd. v. sogl. 2000 Mt. ab. 1. Septbr. gesucht. Wert 30 000 Mt. Gest. Ang. bitte u. B. 20 an die Geschäftsst. der "Presse".

12 000 Mark aur 1. Stelle werben von bald gesucht. Bert i. gerichtl. Tage 40 000 Mt. Gest. Angebote unter Z. 10 an die Geschäfts-stelle der "Presse".

8—9000 Mart zur 1. Stelle auf ein Grundstück (Bromb. Borstadt) vom 1. 8. 13 gesucht. Angebote unter **H. K. 25** an die Geschäftsstelle der "Presse".

Sypotheten und Berfonaldarlehen besorgt Kruska. Königsberg i. Br., Bordere Borftadt 74/75, 2.

Schuldschein,

300 Mark, zu 6 Prozent, zu zedieren gesucht. Angebote unter A. 100, haupt. postlagernd Thorn.

3n kanfen gefucht

Ich suche ein

pon ca. 200 Morgen ebenem beftem Beizen- und Rübenboden mit massium Gebäuden, unöglichst in der Nähe der Stadt, zu kausen und bitte um aussühr-liche Angebote u. Rr. 444, Culm Bepr., postlagernd.

Sauerkirschen.

Dr. Wilhelm Herzfeld,



fehlerfrei, ift gu vertaufen. C. A. Guksch.

Eine Rappstute, 1,65 groß, dugfest, ein- und zweispännig, fehr preiswert zu verlausen. Näheres Weinbergstr. 18.

runatiido

im Kreise Lötzen, ca. 265 resp. 285 Morg., mit reichlichem sebendem und totem Inventar mit guter Ernte, sind für etwa 300 Mf. pro Morgen unter günstigen Bedingungen vertäuslich. Anfragen an die Landwirtid. Un= u. Berfaufs= genoffenichaft Lögen Ditpr.

Thorn-Wocker am Sonntag den 3. August. nachmittags 31/4 Uhr.

Ca. 65 Unterschriften 6 Mennen Ca. 65 Unterschriften mit 4600 Mik. Geldpreisen und 14 Chrenpreisen.

Der Ceminner exhält je nach eigener Bahl entweder den Sieger oder 600 Mark, abzüglich eines Drittels der zu entrichtenden Reichsstempelsteuer. Lose à 30 Afg. zu dem Berlosungs-Rennen sind neben den Kassen resp. an den dafür kenntlich gemachten Stellen auf allen Plätzen zu haben. Für den 3. Platz gilt das Los gleichzeitig als Eintrittskarte.

Offentlicher Totalisator.

Siegwetten 10 Mt., Plagwetten 10 Mt. Für ben 1. Plag Siegwetten a 5 Mt.

Ueberdachte Tribüne

für 1000 Perfonen.

Beile det Blüte: Im Borverkanf in der Geschäftskelle der "Kreise" und Kreise in den Geschäften der Heren Glückmann. Artushof, F. Duszynski und Justus Wallis. Breitestraße, sowie Richter & Franke, Eisabethstraße: Tribüne-Loge 4.75 Mt., Tribüne-Sipplaß 3.25 Mt., Tribüne-Stehplaß 2.25 Mt., Gattelplaß 2.25 Mt. — Eintrittskarten sür Tribüne-Loge sind vorher nur bei Heren Wallis. Breitestraße, eihältlich der Der Borverkans beginnt am 30. Juli. — Bereinsmitglieder zahlen sür Tribüne-Loge 1.75 Mt. I 1 sig i a. Zuschlaßgkarten sind dis zum 2. August bei Heren Wallis. Breitestraße, zu entnehmen. An den Kassen: Tribüne-Loge 5.00 Mt., Tribüne-Sighlaß 3.50 Mt., Tribüne-Siehplaß 2.50 Mt., Gattelplaß 2.50 Mt., Tribüne-Siehplaß 2.50 Mt., Gattelplaß 2.50 Mt., Tribüne-Siehplaß 2.50 Mt., Gattelplaß 2.50 Mt., Libüne-Siehplaß 2.50 Mt., Gattelplaß 2.50 Mt., Libüne-Siehplaß 2.50 Mt., Sattelplaß 2.50 Mt., Tribüne-Siehplaß 2.50 Mt., Sattelplaß 2.50 Mt., Libüne-Siehplaß 2.50 Mt., Sattelplaß 2.50 Mt.

Whaffung eines Conderzuges. dur Hinfahrt: Jur Rüdfahrt:

Ab Hamplaghnhof . 2.37 Rachmittag Ab Kennplag . . . 7,12 Rachmittag Ab Stadtbahnhof . . 2.49 " In Thorn-Moder . . 7,20 " " Stadtbahnhof . . . " Hauptbahnhof . . . Thorn-Moder Un Rennplat .

Es wird empfohlen, die Fahrkarten für den Sonderzug schon an den vor-hergehenden Tagen auf dem Stadtbahnhose zu lösen. Restauration in den unteren Räumen der Tribüne.

Doppel-Konzert. Alles nähere ergeben die Programme. — Nach Schluß des Kennens findet im Artushofe (Spiegelsaal) ein Essen an einzelnen Tischen statt, vorherige An-meldung erwünscht.

Borschuß-Berein zu E. G. m. 11. H. Außerordentliche General-Versammlung am Donnerstag den 31. d. Mts., abends 81/2 Uhr,

im Urtushof.

Donnerstag den 31. Juli:

ausgeführt vom Musittorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusitmeisters Krelle. Ende 11 Uhr. Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll

G. Behrend. Spriftuchen, Raderfuchen.

3 Jagulinut, 8 und 4 Monate alt, ff. Nasen u. Vorsteh., Preise 50—20 Mart J. Steinert, Briefen Byr

Dom. Wiesenburg bei Thorn vertauft eine gut erhaltene

Zentesimal=

Ränfer gelucht für Grundstide 2c., Güter. Mähere Aus-tunft erteilt

P. Bigalke, Bandsburg, Schühenstraße 42. Begen Museinanderfegung perfaufen

Drefthapparat Lokomobile,811.

eventl, auch jede Maichine einzeln. Preise billigst, auf Bunich Natenzahlungen. An-gebote unter Nr. T. 400 an die Ge-ichäftsstelle ber "Presse".

Altes Seu und Stroh gibt noch ab **Hübner, Thorn-Winkenau.** Dortfelbst ist ein

Obstgarten

4 Dberbetten, 4 Riffen, Beige, Sofa, Tijde, Rleiderfchranke, Bettgeftelle mit Matragen ju verlaufen bei Sumowski, Tuchmacherftr.

Kinderwagen

ft billig zu vertaufen Strobandfir. 4, pt. mit angrengenden Räumen, gu ie 1 fast neue Bither, 1 gute Betro= leumhängelampe, 1 Aronleuchter, 1 Badewanne und 1 Palme Schulftraße 21, pt.

Zirka 100 hat billig abzugeben

M. Bartel, Bangeihöft Baldftraße 43.



2 möbl. Borderzimmer mit Burschen ftube zu vermieten Mellienstr. 89. Wibl. Zimmer, gegenüber ber Reichs-bem Brombergertor, sofort zu vermieten Grabenste. 16, 2. Ein größeres,

leeres Zimmer mit fep. Eingang und Gaseinrichtung zu mieten gesucht. Angebote u. C. K. 13,

Thorn, postlagernd. Gut möbl. Wohnung per sosort zu vermieten, eventl. an zwe Herren und mit Pension,

Baderstraße 1, hochpt.



Freitag den 1. August 1913, 8,30 Uhr abends:

Schilkenhaus (fleiner Saal).

Bichtige Tagesordnung.

Unterhaltungsmusik. Der Vorstand.

Volksverein für das tatholische Deutschland.

Am 3. August 1913, nachmittags 21/2 Uhr: Dampferfahrt nach Schillno.

Ausweiskarten bis zum 30. d. Mts. zum Preise von 50 Pfg. für Erwachsene und von 25 Pfg. für Kinder von 10–15 Jahren in der Buchhandlung von

Matthesius. Bu recht gahlreichem Besuche labet ein der Geschäftsführer.

Shüzenhaus Thorn. Seute, Mittwoch :

Wrogrammediel von Kuhnel's erfift. Gefangs- u. Bariélée

Ensemble. Brillante Solisten, humoristische Chot's gesänge, tolle Burlesten. Hugos,

der geheinnisvolle Gedankenleser. Nach der Vorstellung sindet in den Restau-rationsräumen

Rabarett

ftatt. Eintritt frei. Eintritt frei bit Bei ungünstiger Witterung finden bit Borstellungen im großen Saal statt.

Conditorei & Café Zarucha, Bartftr. 4. Jeden Donnerstag: Solisten-

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei. Spezialität: Rirfdluchen, Stachels beerkuchen und Raderkuchen. eine moblierte Wohnung, 3 Zimmer, Rüche, Bab, Burichengelaß, Stall, vom 1. 2. 13 zu vermieten.

eine Wohnung,
3 Jimmer, Küche, Bad, Burschengelaß,
Stall, von sosort zu vermieten,
Bromberger Borstadt, Manenstr. 6. Al. möbl. Zimmer m. Morgent, sosott u vermieten Talfir. 43, pt., r.

u vermieten Möbl. Vorderzimmer Strobanditr. 4, pl.

1 mill 3 immer
mit Balfon und sep. Eingang mit obei
ohne Bension zu verm. Guglerstr. 65, 14
in der Nähe von Born & Schütze

fofort gu verm. Briichenftr. 10, 2, t. Gut möbl. Wohn- u. Schlafdimmer fof gu verm. Schuhmacherfte. 12, 3, 1. Altstädt. Martt 12:

Laden Geschäft passend, ist vom 1. Januar 1914, auch früher, zu vermieten. Näheres eine

Lischlerwertstatt mit Wohnung und Zubehör, von fosolbillig zu vermieten Schulftrage 18.

Geglerstr. 6, 1: Wohnung, 5 Zimmer und Nebengelaß, vom 1. 10. billig zu vermieten. Besicht 10—12 Uhr und 3—4 Uhr. 2 - Zimmerwohnungel, parterre und 1 Treppe, ab 1. Oftober Grabenftr. 28 zu vermieten.

A. Barschnick, Banffr. 2. 3wei 4-3immerwohnungen versetzungshalber sofort zu vermieten Grandenzerstr. 80/84. R. Röder.

1. oder 2. Etg.: 4 3im., gr. Entree, 3ubehör, fofort åt Sahobite. 18. vermieten 2 Stuben, Kabinett, Küche, alles mit Gas, sofort zu verm. Strobandstr. 6, 4. Bersetzungshalber

2=Zimmerwohnung von sofort zu vermieten. Zu erfragen Schulste. 5, 2, Annder.

Kleine Bohnung du vermieten. 3u neugindt. Markt 14, 1 Tr. Gin Geschäftstellet,

ber fich für jebe Branche eignet, Raffen' vermieten und ein fast neuer Raffen' wagen ist billig abzugeben Thorn AII, Hofftraße ga-Thorn AII, Hofftraße gering Am Sonntag auf dem Wege von Bäcker straße bis Leibisischer Tor und zurück goldenes Bincenez verloren.

Gegen Belohnung abzugeben Bächerite. 23, 2, v. Bächerite. 23, 2, v. Bächerite. 23, 2, v. Bierzu zwei Blätter und "offmare kijcher Land» und Hausfreund."

Die Orelle.

(Imeites Blatt.)

Eine notwendige Voraussetzung für die innere Rolonisation.

In einer seiner letten Reichstagsreden hat der verstorbene Abgeordnete Graf von Kanig bracht und zweckmäßig ist, ein staatliches Vorlebhaft geklagt über die koloffale Preissteige= rung von Grund und Boden und über die folos sale Zunahme des Berkaufs von ländlichen Grundstüden. Und in der Tat, wer die Berhält: nisse auf dem ländlichen Grundstücksmarkte, besonders in den östlichen Provinzen, wo der Be= sitzwechsel beinahe das Doppelte des Reichs= durchschnitts bringt, näher kennt und betrachtet, der muß notwendig zu der Anshauung kommen, und der ländlichen Berhältnisse auf die Dauer Ende zu machen. so nicht weiter gehen kann. Güterbanken und wie Pilze aus der Erde und Güterschlächter und

Dadurch entsteht eine erhebliche Konkurrenz für die gemeinnützigen Anstedlungsgesellschaften, die in ihrer Tätigkeit sich nicht recht aus= dehnen können und genötigt sind, Jahr für Jahr höhere Bodenpreise zu bezahlen, wodurch natür= lich die Aufteilung der Güter ungeheuer ver= teuert wird. Während zu Beginn der Tätigkeit der Ansiedlungskommission in Westpreußen und Bojen 3. B. der 60= bis 70fache Grundsteuerreinertrag gezahlt wurde, muß heute schon der 160 bis 170fache angelegt werden, um ein Gut zu er= halten. So erfreulich es auch ist, daß die Anläge in der inneren Kolonisation, die durch die Schaffung von gemeinnütigen Ansiedlungsgesellschaften in Schlesien und Sachsen in der letzten Zeit noch verstärkt worden sind, durch die Regierungsvorlagen des letzten Jahres gefordert wurden, bennoch ist ju befürchten, daß sich in gand kurzer Zeit aus der ungesunden Steigerung der Güterpreise erhebliche Hemmungen für die Ausdehnung der inneren Kolonisation er-

Von konservativer Seite ist schon seit Inhren auf diese drohende Gefahr hingewiesen worden. Schon bei der Konferenz, die im Jahre 1909 unter dem Borsitz des damaligen Landwirtschaftsministers von Arnim im preußi= ichen Landwirtschaftsministerium stattfand, hat der Reichs= und Landtagsabgeordnete Areth staabliche Magnahmen gegen die zunehmende Güterschlächterei gefordert und auf Koburg und Bayern, wo entsprechende Gesetze erlassen worden sind, hingewiesen. Der Abgeordnete Kreth, hat diese Forderung im preußischen Abgeordnetenhause am 31. Januar 1910 wiederholt. Es ist dringend zu wünschen, daß die preußische Staatsregierung balb einen Gesetzentwurf porlegt, der das Berbot gewerbsmäßiger Parzellie-

Graf Glasgow.

Erzählung von E. v. Ablersfeld. Ballestrem.

(13. Fortfetung.) mit einem Blid jum Simmel der Doktor, aber wollte, mich sozusagen einen Hohepriester schimp-Dagmar schnitt ihm eine Fortsetzung ab, indem fen zu lassen. Ein alter Gel mag ich sein, aber sie ihm, einen Knig machend, mit funkelnden das hab' ich nicht nötig —" Augen sagte:

gesagt hat — mir ist's gang flar und verständ= läuten höre, etwa durch den badeluftigen Serrn lich, denn "was der Verstand der Verständ'gen Graf in Bewegung gesetzt wird, so halte ich da= nicht sieht, das findet in Einfalt ein kindlich Ge= milt". Sie sehen, auch ich kann Bitate an ber unpassenden Stelle hersagen!"

"Nun, dann heil Ihnen," sagte ber Doktor, den Knig mit einer tiefen Berbeugung ermi= Marich!" dernd. "Wenn Sie Ihrer Sache so sicher sind, so war es ja eigentlich überflüsstg, Ihre Berwandte herzubemühen. Berzeihen Sie, ich wußte nicht, daß Sie mit Ihrem Hohenpriester Michel das Oratel von Delphi hier vertreten."

"Machen Sie keine schnoddrigen Redens= arten!" sprudelte Dagmar aufgebracht. "Gie sind blos so gegen den armen Menschen aufgebracht, wegichnappen könnte! Jawohl! Sie wollen ihn blos hinausekeln! Aber er war ja schon dabei, von selbst zu gehen, weil er nicht daran denkt und weil er so gut ein Paar Augen im Kopfe hat, wie ich! So, da haben Sie's, was das Ora=

fel von Delphi verfündet!" "Dagmar!" fam es gleichzeitig über drei Baar Lippen mit sehr verschiedener Betonung: verweisend vom Generalkonsul, entrüstet von

rungen ohne behördliche Genehmigung und staatliche Beaufsichtigung und hohe Besteuerung der gewerbsmäßigen Gütervermittlung vorsieht.

Es ist auch zu erwägen, ob es nicht ange taufsrecht bei all den Gütern einzuführen, die immer und immer wieder auf dem Markt geworsen werden und in ganz kurzer Zeit mehr= fachen Berkäufen unterliegen. In biesem Sinne hat sich bekanntlich schon einmal der Vorsitzer des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Man= genheim, ausgesprochen. Und es wäre sehr er= freulich, wenn seitens der Staatsregierung irder muß notwendig zu der Anschauung kommen, gend ein Weg gefunden werden würde, um daß es im Interesse der deutschen Landwirte diesen fast alljährlich "wandernden" Gütern ein

Infolge der Aufhebung des Reichsanteils Land-An= und -Berkaufs-Gesellschaften schießen aus der Wertzuwachssteuer dürfte voraussichtlich auch für Preußen im nächsten Winter eins Bauernhofverschleißer sigen oft in größerer Rovelle jum Ausführungsgeset über das Reichs= Jahl in allen mittleren und kleineren Städten wertzuwachssteuergesetz notwendig werden. Dabei dürfte auch eine Untersuchung am Plate sein, ob nicht eine höhere und schärfere Befteuerung des unverdienten Wertzuwachses bei Verkäufen am Plate ift, welche die Merkmale eines reinen Spekulationsgeschäftes zeigen.

Jedenfalls muß den wilden Räufen und Berfäufen auf dem ländlichen Grundstücks= markte im Interesse einer weiteren Ausdeh= nung der inneren Kolonisation möglichst bald ein Riegel vorgeschoben werden, denn der Grund und Boben darf nicht rollieren, wie eine Ware, die in möglichst viele Hände kommt. c.

Der Balkanfrieg.

Die Friedenstonfereng in Butareft

soll am heutigen Mittwoch ihre Tätigkeit beginnen, nachdem auch Benizelos und die griechische Mission am Montag Abend eingetroffen sind. Außer den Miniskern Majorescu. Jonescu und Marghiloman nehmen von Seiten Rumänien son ber Konferenz teil: Unterrichtsminisker Dissesse, General Coanda und der Unterchef im Generalstad Oberst Criskescu. Die bulgarischen Bertreter haben nicht verabsäumt, durch Bermittlung der Gesandten der Großmächte die tadellose Haltung der rumänischen Truppen in Bulgarien anzuerkennen. — Miniskerpräsident Kenizelos, der gestern dem Miniskerpräsidenten Majorescu einen Besuch abstatete, erklärte in einem Interview: Vor dem zweiten Kriege wäre Kavalla den Bulgaren zugefallen. Wie können wir aber jett nach dem für uns siegreichen Kriege auf die ganz griechische Stadt soll am heutigen Mittwoch ihre Tätigkeit beginnen salen. Wie konnen wir aber jegt nach dem int allissiegreichen Kriege auf die ganz griechische Stadt werzichten? — In allen politischen Kreisen wird mit Befriedigung sestgestellt, daß alle Vertreter der Friedenskonserenz absolute Vollmacht haben, sodak man hofft, ohne allzugroße Schwierigkeiten und in nicht allzu langer Zeit mit den Aufarester Verhandz lungen zu Ende zu kommen. Die offiziöse "Presa" schwierigkeiten wird in der michtigen Kolle eines mökigenden Kriedenss der wichtigen Rolle eines mößigenden Friedens-ftifters fortsahren, einer Rolle, für die Rumünien weder die materielle noch die moralische Segemonte verlangt, und die es übernimmt, um die Genug-tuung erfüllter Pflicht zu haben.

ein, indem er nach einem vorbereitenden Räu= spern sagte:

"Ich glaube, Michel, Sie reden ungefragt!" "Für Ihren beschränkten Untertanenver- fiel der Generalkonsul ein. "Wenn die elektristand mag's dunkel sein, was mein guter Michel sche Glode, die ich seit fünf Minuten draußen für, daß Sie ihm beffer fagen, daß er nur ein warmes Bad haben könnte, sonst macht der Kerl, wollte sagen ,der Herr mir noch die ganze elek-

> "Bu Befehl," murmelte Michel und brückte sich. Als er hinaus war, stellte Werner zunächst seine Jüngste, die ein wenig erschrocken über ihre Indisfretion in der Sitze des Gesechtes Schritt ber Siegerin aus dem kleinen Kreise. aussah, aber mit lobenswerter Tapferkeit auch entschlossen war, wie gewöhnlich die Suppe aus= zulöffeln, die sie eingebrockt hatte.

"So, nun sag' mal gefälligst, was bu mit weil sie Angst haben, daß er Ihnen Marianne beinem Quatsch gemeint hast," rief der General= fonful streng.

"Na, Papa, das sieht doch ein Blinder ohne tern müssen? Wenn du den — den Graf Glas-Brille!" erwiderte Dagmar, etwas, aber nicht gow nicht magst, denkst du denn, ich werde dich zu sehr eingeschüchtert, weniger durch ihren an ben Haaren mit ihm vor den Altar schleppen? Bater als durch den Anblid ihrer Schwester, die Nettes Renammee das, das mam bei seinem das Taschentuch vor dem Gesichte, leise in diese moderne Maske hineinweinte. "Seul' nicht, Marianne!" fuhr sie, um ihre Berlegenheit zu verbergen, die total Geknickte an. "Seul' nicht, Mund zugefroren ist? So reden Sie doch, zum dem Mädel und die Nächste dazu, ihr beinen leiner Frau, wild von Marianne, die noch dazu sondern danke mir lieber auf allen beiden Kudud! Mit Ihren Schmissen auf dem Gesicht entgeistert auf einen Stuhl sant und die Sände Knien, daß ich die Kastanien für dich aus dem hätte ich Ihnen auch mehr Courage zugetraut!" rang. In der darauf entstehenden Kunstpause, Feuer hole, damit Papa nicht notwendig hat, "Ja, woher soll ich denn die nehmen, wenn "Meinen Segen zu einer sollen Bers in welcher der Doktor vergebens nach Worten sich wieder für einen heißen Brei zu erklären, ich nichts bin und nichts habe?" schrie der Doktor vergebens nach Worten sich wieder für einen heißen Brei zu erklären, ich nichts bin und nichts habe?" schrie der Doktor vergebens nach Worten sich wieder für einen heißen Brei zu erklären, ich nichts bin und nichts habe?" schrie vergebens nach Worten sie vergebens nach Worten sie vergebens nach Worten sie vergeben rang, trat Michel hingegen mit seiner Meinung um den die Kagen herumgehen! Wie soll er tor angesteckt durch die Stimmentfaltung seines ner auf.

Rumanische Friedensbedingungen. Nach einer Meldung des Wiener k. k. Telegr.= Korresp.=Bureaus wird mit Rücksicht auf die Be=

Rorresp.=Bureaus wird mit Rücksicht auf die Bestimmung des Betersburger Protosols, wonach Bulgarien sich verpstichtet, die näher zu bestimmende
Grenzzone nicht zu besestigen, Rumänien die
Schleifung der Besestigungen von Rustschuft und
Schumsa verlangen.
Die Hattung Italiens.
Die "Tribuna" schreibt: "Italien übt in
teiner Richtung einen Druck aus und arbeitet ber
bestädiger Fühlungnahme mit seinen Berbündeten
an dem gemeinsamen Ziele aller Mächte, die einig

bestädiger Fühlungnahme mit seinen Verbündeten an dem gemeinsamen Ziele aller Mächte, die einig sind in dem Wunsche nach einer friedlichen Lösung aller gegenwärtigen Schwierigkeiten. Italien ist an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes auf dem Balkan interessiert ebenso wie an der Wahrung der Unverlezlichkeit der asiatischen Türkei und am Gleichgewicht am Mittelmeer und in der Adria. Auch hat es ein Interesse an der Erhaltung des europäischen Friedens, der durch Sonderaktionen bedroht werden könnte. Da alle Mächte dis jest an der Aussallung felkhalken, dak keine von ihnen terrisbedroht werden könnte. Da alle Mächte bis jetzt an der Auffassung statt. Die diesbezüglichen Berhandstehn dass ber gegenwärtigen Krieben hat, so kann man hoffen, daß man durch Krieben hat, so kann man hoffen, daß man durch Rube und überlegung und ohne Ungeduld alle gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden und daß eine lange Zeit der Ruhe für Europa andrechen wird.

Der Sturm auf die Süder

Das griechische Kriegsministerium ver öffentlicht eine Depesche aus dem Hauptquartier vm 29. Juli, wonach sich die Bulgaren gegen Dzumaja zurückzogen und ihren Rückzug bereits weiter nach Norden fortsetzen wollten, als sie bebeutende Berstärkungen bekamen. Diese waren mit der Eisenbahn von Tsaribrod nach Küstendil und der Eisendahn von Laribrod nach Kustendi und von da nach Dzumaja zu Fuß gekommen. Insolze dieser Verstärkungen entschlossen sich die Bulgaren, die versorenen Stellungen wieder zu besetzen und versammesten starke Truppenmassen gegen den rechten griechischen Flügel, besonders gegen die bestelltigten Anhöhen 1378 und 1078 nordweiklich von Dzumaja. Der Feind sühste sich wahrscheinisch start Dzumaja. Der Feind fühlte sich wahrscheinlich start genug und begnügte sich nicht damit, seine Stellungen zu behaupten, sondern unternahm fortgesett heftige Angriffe, die stets mit großen Berlusten (sür wen?) abgeschlagen wurden. Ein Regiment auf dem rechten griechtichen Flügel eroberte dreimal mit dem Bajonett die Höhe 1378 und wurde dreimal wieder vertrieben. Schließlich wurden die Bulgaren am 27. Juli früh endgiltig vertrieben. Der Kampf auf dem äußersten rechten Flügel dauerte vorgestern mit der gleichen Hartnäckigkeit den ganzen Tag hindurn an und endete in der Nacht unentschieden und mit der gleichen Hartnäckigkeit den ganzen Tag hindurch an und endete in der Nacht unentschieden und mit großen Berlusten sür die Eriechen. Aber die Bulsgaren erlitten noch größere Verluste. Als sich am 27. Juli früh der Kampf endgiltig zugunsten der Griechen entschied, zogen sich die Bulgaren, da ihre Stellungen erschüttert waren, in der Nacht zurück. Die Nachhut der Bulgaren wurde durch griechische Artislerte beschossen. Als die Die Bulgaren rerssolgenden griechischen Truppen sich Dzumaia auf vier Kilometer genähert hatten, zogen sich die Bulsgaren zurück, nachdem sie die Stadt in Brand gesetzt garen zurück, nachdem sie die Stadt in Brand gesehr hatten. Auf dem linken griechischen Flügel, dem die Bulgaren starke Kräfte gegenübergestellt haben, dauern die Kämpfe fort.

Der zur deutschen Gesandtschaft in Athen kommandierte Hauptmann Cunze, der von einem griechischen Offizier begleitet war, geriet am Montag, wie aus Athen berichtet wird, zusammen mit einem deutschen Kriegskorrespondenten in bul-garisches Feuer. Es wurde jedoch niemand verletzt.

dir denn deinen Mann im Monde für das derzeitigen Brotherrn und aufgeftachelt durch gestrige Gewitter geben, wenn er nicht weiß, die Berzweiflung seines Mutes. "Jawogi! unsere Dagmar — wollte sagen, wer das ist? Du siehst doch, daß der arme Papa "Nichts bin und nichts habe!" wetterte der unser Fräulein sozusagen, haben recht, wenn die ganze Nacht nicht geschlasen hat, weil er Generalkonsul mit einer derartigen Entsaltung schoolst ich mir ganz untertänigst verbeten haben noch kein einziges von seinen Berkenten. Berr, dunkel ift der Rede Sinn!" begann iconft ich mir ganz untertänigst verbeten haben noch kein einziges von seinen Bersprechen ein=

lösen konnte!" machst du, daß du hinaus kommst!" donnerte der

Generalkonsul, auf die Tür zeigend. übermütig, denn sie wußte ganz genau, daß ihr sonst so gescheiter Mensch ein solches Blech um-Bater immer nur wetterte und schrie, wenn einanderquasseln kann! Sind Sie nicht ein seine Würde es erforderte ober es zu erfordern vermeinte. Nur der leise und dabei die Silben skandierende Generalkonjul Werner mar zu fürchten; aber das erkannt zu haben, war im damit haben Sie mehr, als ich von mir behauptrische Leitung kaput! Berstanden? Allons, ganzen Sause einzig und allein Dagmar vorbehalten geblieben, mährend vor dem Jupiter tonans alle andern, Frau Werner inbegriffen, mir mal endlich gütigst den Beweis liefert, daß erzitterten. Und mit einem aufmunternden sie Blut in den Adern hat und keine Mehlsuppe Ropfniden entschwand sie mit dem leichten daß sie eintreten kann für ihr eigenes Berg.

> Kaum war die Tür hinter ihr geschlossen, als der Generalkonsul auch schon seine Donner= feile auf seine Alteste richtete.

"Seul' nicht, Marianne!" fuhr er auf sie los. "Was ist denn da zu heulen? Bin ich denn ein solcher Barbar, daß meine Kinder vor mir zit= fagen! Und Sie, Dottor Jensen, haben Sie ich denn doch auch noch ein Wort mitzureden!" denn solch ein Dampf vor mir, daß Ihnen der

"Ja, woher soll ich denn die nehmen, wenn

Kotschana noch bulgarisch. Bon einer bulgarischen Persönlichkeit, deren Urzteil über die militärische Lage kompetent ist, geht der "N. G. C." folgende Mitteilung du: Es ist uns der "N. G. C." folgende Mitteilung zu: Es ist unrichtig, daß die bulgarische Armee vor Kolschana von den Griechen geschlagen worden ist. General Jwanow ist vor der sünssachen übermacht der Griechen langsam zurückgegangen, ohne bestegt zu sein. Für sein heldenmütiges Verhalten wurde ihm von König Ferdinand die erste Klasse des Ordens sür Tapserkeit verliehen, die disher nur der König selbst trug. Kotschana, um das seit etwa einem Monat heiß gestritten wird, ist noch immer in bulgarischem Beste.

Angst um Widin.

Angft um Wibin. Die bulgarische Regierung hat Rumänien erssucht, die Festung Widin an der serbischen Grenze zu besetzen, um die Bevölkerung gegenüber evenstuellen Racheaften der serbischen Truppen zu schüßen. Infolge dieses Ersuchens fand zwichen den

Wahrscheinlich wird, wie ein Privattelegramm der Kforte melbet, der Kforte ein Altimatum (Englands?) überreicht werden. Der Reise Osman Nisami Paschas nach London wird in Konstantisnopel große Bedeutung beigelegt, da man anninum, daß sich jedenfalls neue erhebliche Konzelsissen en an England damit verbinden.

Bom türfifchen Bormariche. Die Nachricht aus Konftantinopel, daß die Bulgaren vor ihrem Nückzuge aus Adrianopel zweis hundert Griechen niedergemacht hätten, werden von der "Agence Bulgare" als unrichtig bezeichnet. In Wahrheit hätten die Türken in Dimotika, Adrias nopel und Mustapha ein Blutbad angerichtet und weder Griechen noch Bulgaren und Armenier ges schont

schont.

Wie die "Agence Bulgare" ferner mitteilt, ist es absolut falsch, daß Bulgaren auf ihrem Rückzuge vor den Türken in Thrazien türkische Kriegssgesangene ermordet hätten. Der türkische Kriegssgesangene Major Salim Ben habe zum Beispiel dem Blatte "Mir" gesagt: Es ist leicht, in allgemeinen Wendungen zu sprechen, wie es die Griechen und Serben tun; diese können aber keinen einzigen Kall nennen, wo ein türkischer Kriegsgesangener von Bulgaren mischandelt worden wäre.

Der türkische Thronfolger ist aus Konstantinopel nach Adrianopel abgereist.

Die Finangen Bulgariens Sie zinanzen Bulgariens schieden der Situation noch gewachsen zu sein. Die bulgarische Regierung hat in der Sodranze einen Gestgentwurf eingebracht, in welchem ein Aredit von 50 000 Frants sür die verwundeten Soldaten und von 500 000 Frants (nicht, wie ursprünglich gemeldet, 250 000 Frants) für die mazedonischen Flücklinge angesordert wird.

Flüchtlinge angesordert wird.

Das Note Krenz auf dem Balkan.

Am 25. Juli abends sind gleichzeitig mit einer von der Prinzessin Reuß zusammengestellten Expedition für dusgarische Berwundete und Kranke, zu der unter andern als Chesarzt der schon in der ersten Phase des Balkankrieges in Sosia tätig gewesene Dr. KohleBerlin gehört, ein Bakteriologe Professon Dr. von Drigalski-Halle, zwei Schweskern und ein Krankenpsleger auf Beranlassung des deutsthen Roten Kreuses nach Belarad abgezeift. schen Roten Areuzes nach Belgrad abgezeist. Ein weiterer Batteriologe Dr. Meier, vom Instratut für Insektionskrankheiten in Berlin, folgte

seines Organs, daß seine Frau zum offenen Fenster flog, um es zu schließen, weil man ja "I du nignütige, vorlaute Kröte, du! Gleich das Gebrull am andern Seeufer hören mußte, von der Landstraße ganz zu schweigen. "Nichts bin und nichts habe," wiederholte Werner nur "Ja, ja, ich gehe schon!" erklärte Dagmar noch lauter. Ich wundere mich blos, wie ein Mensch? Sind Sie etwa kein Zeitgenosse? Haben Sie die Welt nicht noch vor sich mit Ihrer Jugend und Ihren Fähigkeiten? Na also, ten kann, ber ich meine eigene Tochter nicht ent: erben werde, wenn die überforrefte Mamfell

"Bapa!" jauchzte Marianne auf und flog dem alten herrn um den hals, daß er fast das Gleichgewicht verloren hätte, wenn nicht ber Doftor dagestanden märe, der ihn von rudwärts in seinen Armen auffing.

"Ad was, Bapa!" brachte ber alte Berr, um= strickt von den vier Armen zur Rot hervor. "Der Deigel ist bein Papa, wenn du so wenig Butrauen zu mir hast, daß du denkst, ich werde beinem Glücke entgegenstehen -"

"Aber Mann!" fand nun endlich Frau Wereigenen Fleisch und Blut hat, das muß ich schon ner mit gerungenen Händen Worte. "Da hatte

"Natürlich, Alte! Du bist die Mutter von Segen zu geben!" gab der Generalkonful überlaut zurück.

"Meinen Segen zu einer solchen - solchen

gierung und auf deren Rechnung vom deutschen Roten Kreuz dorthin entsandt sind.

Provinzialnachrichten.

i Culmiee, 29. Juli. (Die Liste der stimmfähigen Bürger) unserer Stadt weist 736 Personen auf. Die 1. Abteilung hat einen Wähler, die hiesige Zuckerjabrik, mit einer Steuersumme von 114 459 Mark, die 2. Abteilung umsaht 95 Wähler mit zusammen 105 205 Mark, die 3. Abteilung 640 Wähler mit zusammen 61 217 Mark. Der erste Wähler in der 2. Abteilung zahlt 8147 Mark, in der 3. Abteilung 438 Mark

o Briesen, 29. Juli. (Neue Polizeiverordnung.
Burückeniesene Beschwerde.) Die hiesige Polizeise verwaltung hot eine Polizeiverordnung gegen die Berunstaltung der Häuser durch Plakate erlassen. Nur den Geschäftsleuten und Hauseigentümern ist der Aushang von Plakaten, soweit diese ihren eigenen Geschäftsbetrieb betreffen, künstig gestattet. In Bergwalde hat sich eine Partei gebildet, die mit allen Mitteln die Albietung des alten um die Gemeinde Mitteln die Absetung des alten, um die Gemeinde hochverdienten Gemeindevorstehers erstrebt. Jett haben die Beschwerdesührer auch vom Herrn Minister des Innern den Bescheid erhalten, daß ihre Beschwer-

den völlig unbegründet sind.
Pr.Stargard, 28. Juli. (Ertrunken) ist nach der "Pr. Stargarder zig." Sonntag Nachmittag im See bei Neudors ein dort auf Außenarbeit beschäftigter Strasgesangener. Obgleich das Baden unter Aussicht des dort stationierten Arbeitsaussehers erstolgte, und die mitbadenden Strafgesangenen den Ertrinkenden zu retten persuchten gelare das Ertrinkenden zu retten versuchten, gelang das Rettungswerk nicht Wahrscheinlich ist der Tod durch

Rettungswert nicht. Wahrscheinlich ist der Tod durch Gerzschaft worden. Im Winter beschäftigte er sich meruntergehauen. Im Winter beschäftigte er sich met Holzspalten. In diesem Jahre mutte er salerdings die schweren Arbeiten aufgeben. Unterrichteter Seite besagt, daß nicht der Kreis Marienburg und die Stadt Elbing, die seit längerer Zeit am Galgen berg und bei Horskein der Kasen.) Die Einfuhr der russischen Genhammen, 27. Juli. (Gänseeinsuhr. Wassen der Kasen.) Die Einfuhr der russischen Ganse nach Eydstuhnen hat wieder begonnen, und der erste geplanten überlandzentralen zur Versorgung der einzelnen Drischaften mit elektrischer Kraft und Licht wird die bestadt gepland aus bereits gut ausgewachsen großen Texen. bauen werden, sondern der Staat selbst wird die Elektrizitätserzeugung in die Hand nehmen. Die Entscheidung des Ministeriums der öffentlichen Ar-beiten besagt: Der von dem Kreisausschuß des Kreises beiten besagt: Der von dem Kreisausschuß des Kreises Marienburg bekanntlich dem Ministerium der öffentslichen Arbeiten vor einiger Zeit vorgelegte Entwurssiür die Errichtung einer Wasserfraftanlage an der Staustufe Galgenberg ist nunmehr vom Ministerium geprüft worden. Nach der Entscheidung des Herrn Ministers, die dieser Tage durch den Herrn Oberspräsidenten der Provinz Westpreußen dem Kreissausschuß zu Marienburg übermittelt worden ist, muß die Ausnuhung der Wasserstätte an der kanalisserten Rogat zur Erzeugung elektrischer Energie dem Staate vorbehalten werden, weil eine Gewähr dafür, daß die vorbehalten werden, weil eine Gewähr dafür, daß die Interessen der Schiffahrt und Landwirtschaft dabei in erster Reihe Berücksichtigung finden, wie das in der Absicht des Gesetze betressen den Nogatabschliß der Absicht des Geseiges betressend den Mogatahschluß vom 20. Juli 1910 liegt, nur dann vorhanden ist, wenn die Elektrizitätserzeugung sich in der Hand des Staates besindet. Die Errichtung staatlicher Elektrizitätszentralen an der Nogat wird alsbald von Danzig aus in Angriss genommen werden. Junächt soll mit dem Mariendurger Areisausschuß darisder verhandelt werden, welches Gediet von diesen Werten an der Nogat zu versorgen sein wird. Aufgrund dieser ministeriellen Entscheidung wird die Elektristerung des Areises Mariendurg in der Weise ersolgen, daß die staatliche Bauverwaltung die Werke dauf und den Strom zu einem entsprechenden Preise an den Areisahgibt, während dieser auf seine Losten das überlandzentralneh herstellt und den Strom an die Intersessentielt und den Strom an die Intersessentalien, 26. Juli. (Kon der Letter gestürzt) ist der Malersehrling Janzen von hier. Er zog sich so schwerse Verleitungen zu, daß an seinem Aussommen gezweiselt wird.

gezweiselt vird.
Elbing, 28. Juli. (Die größte Talsperre und Wassertraftanlage in Privathand) bürste die Passarge=Talsperre zwischen Braunsberg in

"Na, was haste denn an der Partie auszu= seigen, wenn ich fragen darf?" erkundigte Wer= ner sich plöglich leise und fanft. "Du haft ja immer für den Dottor fo geschwärmt! Saft fein Lob in allen Tonarten gesungen! Ein schöner jekt," fiel Frau Werner heftig, aber gleichfalls Mann, ein echter Mann, ein so fluger, feinge= bilbeter, gelehrter Mann! Du hast es ja der Marianne förmlich eingeredet. Ja, du! Ich hab's dich vorgestern noch sagen hören, wo doch schon der eine von den beiden Herren auf der Bildfläche erschienen war, nachdem die liebe Tante Urschel dir den Floh mit ihm ins Ohr wenn nun der zweite der Richtige ist, was gesetzt hatte! Run hast du sogar zwei von der= dann?" selben Sorte zur Auswahl! Der eine hat fich durch seine beabsichtigte Abreise schon für dich tannst nicht so grausam sein, uns trennen zu als Schwiegermutter bedankt; willst du's auf wollen, du kannst nicht! Und ich - ich lasse nicht den andern auch noch ankommen lassen? Es sieht von ihm — niemals —" mir doch sehr danach aus, als ob die Marianne sich längst schon für beide bedankt hätte! Fehlen dir bei dem Doktor etwa jest plöglich die Milli= onen des Herrn Glasgow? Haben sie einen Ein= fluß auf das, was er ist?"

"Nein, Mama, das haben sie nicht," fiel Marianne ein, indem sie vor ihrer Mutter trat und trok deren mehr prinzipiellen als gewoll= ten Widerstreben den Arm um ihren Hals legte. "Du hast ja alles nur zu meinem besten gewollt, das weiß ich, aber ich weiß auch, daß du mir das füch seine Frau, wenn auch nur schwach. Beste gibst, wenn du mich meinem Bergen folgen läßt."

"Sie tut's ja," rief Werner mit etwas forgierter heiterkeit, indem er sich an der Um= lange, bu hast unser Mädel doch genau so lieb

Neuteich, 29. Juli. (Ertrunten.) Der ver-heiratete Arbeiter Ruhl wollte gestern Abend nach reichlichem Alkoholgenuß ein Bad nahe der Dreh-

brüde nehmen. Er ging sofort unter und konnte nur als Leiche geborgen werden. — In Ladekopp fiel der sechsjährige Sohn des Besitzers Quiring in ein Wasserloch und ertrank. Sela, 28. Juli. (Bermißt) wird seit gestern Abend ein hier seit einigen Tagen als Badegast weisendes Fräulein Störmer aus Elbing. Sie wurde noch um 11 Uhr abends auf dem Molenkopp skand geschen und weiserte sich als sie non anderen sitzend gesehen und weigerte sich, als sie von anderen Badegästen aufgesordert wurde, mit nachhause zu geben. Es liegt die Bermutung nabe, daß sie eingeschlafen und in die See gefallen ist, da man bis jett noch kein Lebenszeichen von ihr erhalten hat.

zest noch fein Lebenszeichen von ihr erhalten hat. Johannisburg, 28. Juli. (Die Nonne) richtet in diesem Sommer in verschiedenen Schußbezirfen der Heibe große Berheerungen an. Obwohl die Berbreitung dieses Falters mit allen Mitteln bestämpst wird, ist eine gänzliche Ausrottung noch immer nicht gelungen. Der Holzschaden, den die Nonne im letzten Jahrzehnt den staatlichen Wälsderftände mußten in den letzten Jahren ausgeholzt werden. merben

Hendelrug, 28. Juli. (Den ältesten und rüstigsten Mann im Kreise) scheint Ruß ausweisen zu können. Es ist dies der Holzplatwächter Ferdinand Schulz, der am 27. März 1823 in Schafuhnen geboren und somit über 90 Jahre alt ist. Er verrichtete noch vor kurzem mit Leichtigkeit Tagelöhnerarbeiten. Bis zum verssossen Jahre hat er im Sommer noch bei vielen Aleinbestgern mit der Sense morgenweise

bestand aus bereits gut ausgewachsenen großen Tieren. Die meisten Transporte gehen nach Berlin und Kommern. — Ein Massensterben der Kathen wird gegenswärtig im hiesigen Orte beobachtet. Bereits vor etwa 12 Jahren soll ein ähnlicher Fall zu verzeichnen ge-wesen sein. Damals handelte es sich um die Katsen-räude, an der die Tiere erkrankten und verendeten. Ahnlich schöften fand man erkrankte und verendete Tiere Gehöften fand man erkrankte und auch verendete Tiere vor, benen die Haare des Felles total ausgegangen

Aus Ditpreuhen, 28. Juli. (Tod in den Wellen.) Aus Prost fen wird der "K. Hart. 3tg." berichtet: Fünj Kinder aus dem benachbarten russischen Orte Fünf Kinder aus dem benachbarten ruffischen Orte Totschilowo hatten sich mit einem kleinen Kahn auf den dortigen See begeben, um Wasserrosen zu holen. Als sich zwei der Kinder gleichzeitig nach einer Seite über Vord neigten, um die Blumen zu halsen, schlug das Fahrzeug um, und die Kinder sielen ins Wasser. Zwei konnten sich an dem gekenterten Boote seithalten und wurden gerettet, während die drei anderen nur als Leich en geborgen werden konnten.

— Bei Reatischen marreise Rieden der ung errtrank in der Gilde heim Rreise und Weitreichisse ertrank in der Gilge beim Baden der Meiereigehilfe Albert Sziedat, der in der Koppschen Weierei he-ichäftigt war. — Aus Kaufehmen wird ferner gemeldet: Als der etwa 8 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Enders in Neuhof eine Kahnfahrt auf der Gilge unternehmen wollte, wurde das Boot so heftig vom Lande abgestoßen, daß der Kleine ins Masser tiel und ertrant Dasser fiel und ertrant.

* Aus Ditpreußen, 29. Juli. (Die Landbank Berlin) hat bas im Kreise Olehko belegene Hauptgut Daniellen, 1000 Morgen groß, an den Landwirt Franz Gerigt aus Daretenhof, Kreis Braunsberg, verkauft.

Sohenfalza, 27. Juli. (Uber 100 polnische Kinder) aus Posen, Bromberg und Wongrowitz weilen zurzeis als Ferienkolonisten im hiesigen Solbad.

d Strelno, 29. Juli. (Besitwechsel.) Der Grund-besitzer Johann Meyer hat sein in Sochfirch belegenes

will, und der Rluch der Lächerlichkeit, bir durch Profuration einen Schwiegersohn geangelt zu haben —"

"Du warst sehr einverstanden mit dem Proflüsternd ein.

"War ich auch," gab der Generalkonsul großmütig zu. "Der Gedanke war an fich nicht iibel. aber schlieglich ift die Marianne doch diejenige, welche —. Gegen ben ersten Graf Glasgow hätte ich auch nichts einzuwenden gehabt, aber

"Mama!" sagte Marianne bittend.

"Wenn nun ber zweite der Richtige ist!" wiederholte Frau Werner flüsternd, indem fie

sich schüttelte. "Ob der Richtige oder der Falsche, das ist jett seine Sache!" verlor Herr Werner wieder einmal die Geduld. "Angesichts der beiden hier kann uns das kalt lassen, und wie du sie so lange zappeln lassen kannst, das verstehe ich einfach

"Ich bin überrumpelt worden!" verwahrte

"Uneinnehmbare Festungen können nur burch überrumpelung fallen," erklärte der Generalkonsul sehr befriedigt. "Das ist eine historisch erhärtete Tatsache, durch die du "sozuarmung zu beteiligen suchte. "Alte," flüsterte sagen", um Michel zu zitieren, schön heraus bist. er ihr dabei ins Ohr, "sperr' dich nicht erst So, und mun gib der Marianne endlich den sehnsüchtig erwarteten Ruß und dem Herrn Privat= wie ich, gelt? Und dann — es ist der beste dozenten in spe meinetwegen auch einen — Ausweg aus diesem nieberträchtigen Graf Glas- benn bas jage ich Ihnen mit aller Entschiedengow-Dilemma, — du verstehst mich schon! Mit heit, lieber Doktor: ich gebe die Verlobung nur ihrem Vater so stürmisch um den Hals, als ihre dem Fattum, daß Marianne ichon vergeben ist, zu unter der Bedingung, daß Sie die Cymnasial= fühlere Beranlagung es erlaubte, und flüsterte Milde.

ahrer Wohning angefunden wurde die dem Trunke ergebene Witwe F. Juhause angekommen, Jündete die F. ein Streichholz an und warf es jort. Durch das brennende Streichholz wurde eine Gardine entzündet, und durch diese gerieten wiederum Kleider und andere Gegenstände in Brand. In dem Qualm ist die Frau erstädt. Da das Feuer keine Nahrung sand, erstädte es schließlich. — Der Gärtner Pehlke suhr mit seinem Rade gegen einen Erntewagen und wurde mit voller Wucht in den Chaussegraben geschleudert. Mit schweren inneren Verlekungen wurde V. nach Mit schweren inneren Berletungen wurde B. nach

Bethesda gelchafft, wo er hoffnungslos darniederliegt.
Samotschin, 27. Juli. (Bei lebendigem Leibe verstrannt) ist die blinde Arbeiterwitwe Marianna Hundt aus Lindenwerder. Sie kam dem Kochherde zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen. Ehe Hilfe kam, war sie bereits tot.
Aus der Provinz Posen, 28. Juli. (Verleihung des Charakters als Leutnant an einen Gendarmerie-Wachtmeister.) Dem am 30. Juni in den Ruhestand getretenen Gendarmerie-Oberwachtmeister. Kleine

Wachtmeister.) Dem am 30. Juni in den Ruhestand getretenen Gendarmerie-Oberwachtmeister Kleine aus Meserig, der jest in Posen wohnt, ist durch allershöchste Kabinettsordre der Charafter als Leutnant verliehen worden. Schon am Tage seines Dienstaustritts war er vom Brigadier von Bersen im Beislein des Dispiristsossissiers Majors von Kries und sämtlicher Gendarmeriewachtmeister des Beritts durch eine herzliche Ansprache geehrt worden; im Anschluß hieran hatte Landrat Dr. Kley die beiden Dissiere und Herrn Kleine zur Mittagstasel geladen. Dieser steht im 64. Lebenssahre. Von 1868 bis 1878 hat er im 1. pommerschen Ulanen-Regiment Kr. 4, jest in Thorn, gedient und bei ihm den Feldzug 1870/71 mitgemacht, insbesondere an den Schlachten von Coslomben, Gravelotte, St. Privat, Beaume la Kolande und an der Belagerung von Meh teilgenommen. Seit Mai 1878 im Gendarmeriedienst, war er seit dem 1. Juli 1889 im Kreise Meserig als Kreise bezw. Oberwachtmeister tätig.

Derwachtmeister tätig.
Oberwachtmeister tätig.
Greizenhagen i. B., 28. Juli. (An Starrkrampfbazillen gestorben.) Beim Spielen hatte sich fürzlich die sieben Jahre alte Lochter des Filzarbeiters Wendt durch einen mit Karbolineum getränkten Bendt durch einen mit Karbolineum getränkten Splitter eine geringfügige Fuhverletzung zugezogen. Nachdem die Eltern die Wunde ausgewalchen und Umschläge mit essiglurer Tonerde gemacht hatten, heilte die Wunde sehr gut zu. Plözlich erkrankte die Kleine sedoch nach einigen Tagen wieder derar, daß der hinzugerusene Arzt die Überführung in das Krankenhaus Bethanten in Stettin veranlakte. Dort ist das Kind setzt, wie die "I. H." berichtet, insolge von Starrkrampsdazissen, die in die Wunde geraten waren, innerhalb 24 Stunden gestorben.

Lauenburg, 28. Juli. (Plözlich vom Tode erzeits) wurde Sonnabend Nachmittag der Arbeiter Brieschte, als er beim Mähen seinen Durst in einem

Brieschte, als er beim Mähen seinen Durft in einem Graben löschen wollte. Er wurde mit dem Oberstöper am Grabenrand und mit dem Gesicht im Wasser liegend tot aufgefunden. Der Berstorbene war Witwer und hinterläßt vier Kinder.

Lofalnachrichten.

Jur Erinnerung. 31. Juli. 1910 † General Alexander von Spiß, ehemaliger Borstiger des deutschen Kriegerbundes. 1909 Jusammenkunst des Zarenspaares mit Präsident Fallidres zu Cherbourg. 1905 Die Kussen ergeben sich auf Saccchalin den Japanern. 1905 † Konstantin Bulle zu Bremen, bekannter Historifer. 1901 † Dr. Robert Bosse, ehemaliger preußischer Unterrichtsminister. 1901 † von Szilagpi, Kräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses. 1866 † Franz Liszt zu Bayreuth, berühmfer Klaviervirtuos und Komponist. 1866 Besetzung Kürnbergs durch preußische Truppen. 1818 * Heinrich Kiepert zu Berlin, berühmster Geograph und Karthograph. 1556 † Jynah von Loyola zu Kom, der Stister des Ordens der Zesuiten. 1498 Christosovo Colombo entbedt St. Trinidad und damit Südamerika. 1472 Gründung der Universität damit Südamerika. 1472 Gründung der Universität

Thorn, 30. Juli 1913. — (Bom oftbeutschen Solzmartt.) Das Geschäft hat in legter Zeit sehr nachgelassen. Abgesehen von der allgemein ungunstigen politischen Lage und der geringen Unternehmungslust der Baugewerbe-treibenden, hat auch der Zusammenbruch einer bedeutenden Berliner Holzhandlung, die sehr große Umfäge erzielte, verstimmend gewirkt. Im Robholzhandel sieht es daher besonders ruhig aus, und man zweifelt

muß darauf bestehen!" schrie er, als müßte er macht, Papa! Du bist doch der Fels von Erz, eine Opposition niederdonnern, die ihn bis zum auf den deine Kinder sich verlassen können, wie Außersten gereizt hatte. "Nicht wahr, Mesanie, das dumme Mädel, die Dagmar, gesagt!" du bestehst auch darauf?"

(die sie später gern gurudzog) zwangen. Der mit einer Grimasse. Dottor, der noch gang betäubt davon mar, daß erfüllen sollten, ohne daß er auch nur ein Ster- Wichtigkeit geschwollen. benswort dazu oder dafür hatte sagen können. dem es aber doch dämmerte, daß Schweigen in diesem Falle Gold war im buchstäblichen Sinne des Wortes, hatte in dieser Dämmerung den er- die Handschellen zu holen!" leuchteten Einfall, Frau Werners Hand zu er= greifen, sie mit Inbrunft zu kussen und etwas Unzusammenhängendes von einem "unordent= lichen Professor" ju ftammeln, der er bald ju dich benn geheißen, den Landjager holen?" werden hoffte.

"Na, na, — wir sind bescheidene Leute, die mit einem "außerordentlichen" schon zufrieden seine eigenmächtige Sandlung etwas lahm. find, wegen des "unordentlichen" brauchen Sie sich nur mit Marianne ju einigen," fiel ber Generalkonsul lachend ein, sichtlich erheitert durch jäger sagte, das wäre ihm ein sehr willsom diesen lapsus linguae, der feinem fünftigen menes Fressen, denn er hatte längft icon den Schwiegersohn in der Aufregung entschlüpft war, Befehl, auf ben Sochstapler ju fahnden, der Die aber das erlösende Wort bedeutete; denn selbst Frau Werner mußte nun lächeln, und damit brief hat er auch daheim liegen und wird ihn hatte sie sich selbst besiegt. Während sie mit mitbringen. Impo-po-po ist doch dasselbe einem "Mun denn ja, lieber Doftor," dem itber= wie Sochstapfler, gelt Bapa?" seligen auch die Hand reichte, fiel Marianne kann der richtige sein, wer von den beiden es karriere gegen die Universität aufgeben! Ich ihm ins Ohr: "Das hast du wundervoll ge-

then Sonnabend jedenjalls auf Berankassung des det state der seigen und Elbing werden. Durch einen riesigen deutschen Roten Kreuzes, aber auf Kosten der seizen deutschen Kosten Kreuzes, aber auf Kosten der seizen deutschen Kreuzes, aber auf Kosten der seizen der seizen deutschen Kreuzes, aber auf Kosten der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der seizen der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der stätte der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der stätte der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der stätste der seizen der kreuzes, aber auf kosten der stätste der seizen der kreuzes, aber auf Kosten der stätste der stätste der kreuzes, aber auf kosten der stätste der stätste der kreuzes, aber auf kosten der kreuzes, aber auf der kreuzes, Material ermäßigt werden müssen, wenn man bedenkt, daß dem Angebot von etwa 180 000 Stüd Rundfiesern auf dem Weichselmarkt keine wesentliche Rachfrage gegenüberlieht. Allerdings ist zu bemerken, daß sich unter den Vorräten auf dem Rohholzmarkt nur wenig gute Posten besinden. Oh die Erwartung der Sägemühlenbesitzer inbezug auf Preisermäßigung auch hiersür sich verwirklichen wird, muß nach der "Kölnischen Zeitung" bezweiselt werden. Vertauft wurden gegen 4000 Stück stärkere Hölzer mit etwa 90 und 85 Pig. verzollt Schuliz an eine Mühle in Liepe und etwa 1200 Stück mittelguter Rundriesern an ein Sägewerk in Freienwalde. Auch Runderlen, unges brackt, wurden an eine Aktiengesellschaft in Charslottenburg mit etwa 90 Pig. abgesett. Das Bretter geschäft ruht völlig. Seit Jahren ist nicht soviel Ware unverkauft geblieden. Haupfächlich haben sich in Offgund Westpreußen Vorräte angesammelt, die zweisellss unverkauft geblieben. Hauptsächlich haben sich in Oleund Westpreußen Vorräte angesammelt, die zweisellos
auf die Preise sür geringere Ware drücken werden.
Grubenholz behauptet die letzten Preise, dagegen deigt
sich im Papierholzhandel ein Rückgang, der in den
nächsten Wochen noch schärfere Formen annehmen
dürfte. Erlenholz ist start angeboten; die Luzusmöbelfabriken haben wenig zu tun und suchen ihre
alten Erlenabschlisse zu verkleinern. Eiche behauptet
sich, Valken wurden wenig verlangt. Rotbuche war
gesucht.

(Postpatete mit lebenden Pflans zen,) die aus dem Auslande herrühren, werden neuerdings in Egypten einer Räucherung unterworfen. Da es trok aller Borsichtsmaßregeln vorkommen kann, daß die Pilanzen durch das Räuchern absterben, so lehnt die egnptische Postverwaltung bis auf weiteres jede Verantwortung hierfür ab und übernimmt von jest ab Postpalete mit lebenden Pflanzen nur auf Gesahr des Absenders für den Fall der Beschädigung durch das Räuchern.

— (Die umfangreichen Reparatuts arbeiten) an der Johannistirche, welche haupts sächlich in der vollständigen Erneuerung der Däcker bestanden und von der Firma Jerusalem ausgeführt wurden, sind jeht beendet. Die ursprünglich mit 20000 Mart veranschlagten Kosten das Arbeiten argab.

20 000 Mark veranschlagten Kosten haben sich bedeutend erhöht, da, wie sich im Lause der Arbeiten ergab, auch das Gebält teilweise erneuert werden mußte. Die Kosten werden etwa 40 000 Mark betragen.

— (Die polnischen Gänse) werden teurer sein. In den Ortschaften jenseits der Grenze ist mit dem Auskauf schon begonnen worden, aber es müssen höhere Preise gezahlt werden, durchschiftlich 1 Rubel 20 Kopelen bis 1 Rubel 50 Kopelen, während früher der Durchschiftspreis 1 Rubel nicht überstieg.

— (Gewerbsmäßige und nicht gewerbs-mäßige Stellenvermittelung.) Daß die Stellenvermittelung seitens geselliger Vereine nicht als "gewerbsmäßig" anzusehen ist, hat dus Berliner Kammergericht fürzlich in einer sehr interesianten Entscheidung setzestellt. Bekannt-lich betreiben zahlreiche, der Pslege der Geselligkeit und der Wahrung der Standesinteressen gewidmete, Bereine auch die unentgestliche Stellenvermittelung lich betreiben zahlreiche, der Pflege der Geselligkeit und der Wahrung der Standesinteressen gewidmete. Bereine auch die unentgeltliche Stellenvermittelung für ihre Mitglieder. Dies ist ganz besonders im Gastwirtsgewerbe der Fall, und da eine derzartige Konkurrenz den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern sehr unangenehm ist, so sind gerade in letzter Zeit die Borstände solcher Gastwirtszund Kellnervereine zur gerichtlichen Berantwortung gezzogen worden, weil sie ohne die durch das Stellenvermittelungsgeletz vom 2. Juni 1910 vorgeschriebene polizeisiche Genehmigung den Gewerbebetrieb eines Stellenvermittlers ausübten. Bei der Nevision, die ein von allen Instanzen bis zur Strassammer mit einer Geldstrase beim Kammergericht eingelegt hatte, erkannte dieses auf Freisprechtung, wenn auch nur nebendei, betreiben, zwischen denen dies nicht der Fall ist. Auf die ersten kant denen, die estellenvermittelung, wenn auch nur nebendei, betreiben, zwischen denen dies nicht der Fall ist. Auf die ersten untersteben dem Stellenvermittelungszgebisten nur Eintrittsgelder und Beiträge erheben. Einnahmen dieser Art machten allein aber noch nicht aus der Stellenvermittelung des Vereins eine gewerbssmäßigt un, und denen dies Versichen, des innahmen dieser Art machten allein aber noch nicht aus der Stellenvermittelung des Vereins eine gewerbsmäßigte, zumaß, da aus den Einnahmen vielsach auch aus der Stellenvermittelung des Vereins eine gewerbsmäßige, zumal, da aus den Einnahmen vielsach auch die Bereinsvergnügen bestritten werden. Stellenvermittelung und Gewinn ständen hier nicht im Verhältnis von Leistung und Gegenleistung, da z. B. kein Kellner den Vereinsvorstand auf Vermittelung einer Stelle verklagen könne, die bloße Eröffnung der Aus-sicht sei nicht ein Aequivalent, sei also kein Entgelt, und mangels eines solchen entsiele daher auch der

"Na siehste!" murmelte der Generalkonsul "Natürlich, ja, gewiß bestehe ich barauf — gerührt, seine Alteste streichelnd. "Der Dar ist ich mache es jur Bedingung für meine Gin- aber garnicht so dumm," setzte er eifersüchtig binwilligung," rief Frau Werner mit einem ner- zu. "Ich weiß garnicht, was ihr dem Mädel vösen Blid auf das schon geschlossene Fenster immer am Zeuge zu fliden habt. Auf beiden und einer beschwörenden Sandbewegung nach Anien solltet ihr euch bei ihr bedanken! Und der Richtung ihres Gatten, dessen Stimm= dafür wird sie natürlich jett auch auf ihrem übungen sie immer einschüchterten und ju einer Schein bestehen und für die Erfüllung ihres gewissen hypnotisch beeinflußten Nachgiebigkeit Regenwunsches mit Energie eintreten," schloß et

In diesem Moment wurde die Tür aufgeseine kühnsten Träume sich im Handumdrehen rissen und herein stürmte Fritz, atemlos und von

"Papa! Mama!" schrie er wie ein Zahnbrecher. "Ich bin dem Landjäger begegnet er kommt gleich her und ist nur gegangen, sich

"Landjäger? Handschellen? Junge, du bist wohl übergeschnappt," rief Herr Werner nach der ersten wortlosen überraschung. "Wer hat

"Na, ich habe doch Mama gefragt und sie hat ste hat's nicht verboten," verteidigte Fris "Nicht mal die Dax hat was dagegen gehabt," fügte er triumphierend hinzu. "Und der Lands Leute hier um den Gee rum pupfte. Den Sted'

"Stapler, nicht Stapfler!" forrigierte ber Dottor gewohnheitsmäßig, aber mit großer

(Fortsetzung folgt.)

Begriff des Gewerbes. — Die Entscheidung ist von weittragender Bedeutung, zumal in derartigen Berzeinen viele tausende von Mitgliedern zusammen-

Meber ein Stündlein.

Dulbe, gebulde dich fein! Ueber ein Stündlein Ist beine Kammer voll Sonne! Ueber ben First, wo die Gloden

Ift ich niange ber Schein gegangen, Ging in Tirmers Fenfter ein. Ber am nächften bem Sturm ber

Einsam wohnt er, oft erschroden, Doch am frühsten tröftet ihn Sonnenschein.

Mer in tiefen Gassen gebaut, Hitt an Hüttlein lehnt sich traut, Gloden baden ihn nie erschüttert, Metrerstrahl ihn nie umgittert, Netr spät sein Worgen graut. Hoh und Tiese hat Luft und Letb. Sag ihm ab, bem törigen Neib: Undere Gram bringt andre Wonne.

Dulbe, gebulbe bich fein! Neber ein Stünblein Ist beine Kammer voll Sonne!

Paul Benfi

Brieftasten.

R. G. Sie reimen in Ihrem Gedichte, betitelt "Erinnerung", die Worte "ausruhend" und "Jugend" und in der letzten Zeile "nicht" auf "mich". In der zweiten Zeile seile in Berssuh, in der Schlußzeile ist eine Silbe zweiel. Wit dem Versmaß springen Sie, besonders in der zweiten Strophe, recht willfürzlich um. Insolgedessen hat der gute Grundgedanke des Gedichtes keine zur Veröffentlichung geeignete Form gefunden. Form gefunden.

Mannigfaltiges.

(Aus Anlaß der Grubenkata= krophe auf der Gewerkschaft "Ca= rolus Magnus") traf vom Kaiser bei dem Bergrat Ludovizo folgendes Telegramm ein: "Jacht "Hohenzollern", Balestrand, 26. Juli. Se. Majestät der Kaiser und König haben die Meldungen von dem Unfall auf der Grube "Carolus Magnus" im Bezirk Aachen mit wärmster Anteilnahme entgegengenommen und lassen ersuchen, den Hinterbliebenen der verungliidten Bergleute Allerhöchstihr herzlich= stes Beileid anläßlich des traurigen Ereignisses dum Ausdruck zu bringen.

(Ertrunken.) Der Student Donnen aus Berlin ist am Dienstag beim Badehotel Sandkaas in Allinge (Bornholm) ertrunten. Bier andere Badegafte konnten nur mit größter Mühe im letten Augenblid gerettet werden. Das Unglück ereignete sich infolge der starken Strömung. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher noch nicht geborgen werden.

(Die Rache ber Junggesellen.) Mit dem April 1913 ist in Greis die erste Junggesellensteuer in Deutschland zur Erhebung gelangt. Wie verlautet, haben einzelne Junggesellen erklärt, sie würden lieber das Fürstentum verlassen, als dauernd eine solche Sondersteuer tragen; ein Greizer Junggeselle soll einen Betrag von 50 000 Mark, den er in seinem Testamente für das städtische Bad bestimmt stimmt hatte, wieder jurudgezogen haben.

(Erhängt aufgefunden) murde in einem Balbe bei Toulon der seit dem 15. Gebruar verfolgte Postassifitent Thomas aus Neumittelwalde, der bei dem dortigen Postamt große Post= und Scheckschwindeleien verübt hatte. Seine beiden Begleiter haben sich vor turzem der Polizei in Breslau gestellt.

(Eine Erderichütterung), die zwei Setunden dauerte, wurde Dienstag früh 51/2 Uhr in ganz Jütland wahrgenommen. Schaden wurde nirgends angerichtet. Die Richtung der Bewegung ging von Güben nach

(Bagenunfall des österreichisch= ungarischen Botschafters in Kon= stantinopel.) Bor der französischen Botschaft in Therapia scheuten Montag Nachmittag die Pferde am Wagen des österreichisch-ungarischen Botschafters Marigrafen Pallaviccini, stürzten mit dem Wagen in den Bosporus und ertranken. Der Botschafter konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

(Die "Alte Herrin".) Unter ben 64 000 Studierenden an den 21 deutschen Universitäten befinden sich nahezu 4000 Studentinnen, die dem akademischen Gebrauche gemäß natürlich ihre Bereine gründen. In diesen ist das weibliche Studententum fröhlich und guter Dinge, wenn es darin auch nicht so flott zugeht wie in denen der Studenten. Nach dem Brauche ber männlichen Kommilitonen pflegen auch die Studentinnen nach der Exmatrikulation die Erinnerung an den studentischen Berein, bem sie angehörten, und unterhalten zu ihm auch in der Inaktivität freundschaftliche Beziehungen. Wahtend der Student als "Alter Herr" seiner Berbindung oder seines Korps figuriert, war es schwierig, für das Berhältnis der ehemaligen Studentinnen eine alle Teile befriedigende Bezeichnung zu finden. "Allte Dame", was am nächsten lag, widersprach dem weiblichen Sinne der Studentinnen und trägt einen souvernantenhaften Charafter an sich, daß es begreiflich ist, wenn man von dieser Bezeichnung abjah. Es ist auch fraglich, ob die Beziehung "Altmitglieb", in dem der Ton so vordringlich auf dem "alt" ruht, sich behaupten wird. Dagegen würde sich neben dem "Alten Herrn" die "Alte Herrin" ganz gut machen, und fie erhält wohl auch noch Bürgertecht in der studentischen Bereinsnomenklatur.

(Gine Rothicild = Anetbote.) Die niel= verzweigte Familie der Freiherren von Rothickild wird heutigentages überall, wo sie seßhaft wurde, ben vornehmsten Gesellschaftskreisen zugerechnet.



1 Ministerpräsibent Najorescu (Numänien). 2. Minister Take Jonescu (Numänien). 3. Ministerpräsibent Venizelos (Griechenland). 4. Gesandter Dr. von Streit (Griechenland). 5. Ministerpräsibent Nikola Pasitisch (Serbien). 6. General Bukotitsch (Montenegro). 7. General Martinopolisch (Montenegro). 8. General Fitschew (Bulgarien). 9. Minister Dimitri Tontschew (Bulgarien).

Bu den Friedensverhandlungen der Balfanftaa-

bereits in Bukarest, wo die Friedensverhand= lungen stattfinden werden, eingetroffen. Es sind dies u. a. für Bulgarien die Generale Tontschew und Fitschem, für Griechenland der Kabinetts= chef Benizelos und der Wiener Gesandte Dr.

Streit, für Serbien Paschitsch, für Montenegro Wukotitsch und General Martinowitsch. Rumä= nien vertreten Ministerpräsident Majorescu auf die Bestimmung des Petersburger Protound der Minister des Innern Jonescu. Die Konferenz wird im Ministerium des Außern abgehalten. Der Chef ber bulgarifden Miffion Minister Tontschem stattete den rumänischen fung der Besestigungen von Rustschuft und Bewollmächtigten Besuche ab. In den Bespre- Schumla zu verlangen. dungen zeigten sich die Bulgaren besorgt, den

porzustellen, daß es eine, noch garnicht einmal fo jau Sieberg in seinem Buche "Albanien und die Alfehr ferne Zeit gab, da die Rothschild als Empor- banesen, Landschafts- und Charafterbilder" — Wien, einen unterhaltenden Beitrag. Ihrer Bertunft und gefürchtet war. Einst sprach ihn Baron James Rothschild, der geniale Begründer der Pariser Linie der Rothschild, bei einem Diner in seinem Saufe vor großer Gesellschaft einfach als "Arthur" an, wie er es mit seinen guten Bekannten zu tun pflegte. "Mein lieber Rothschild", erwiderte Graf Potocki troden, "fagen Sie mir boch, bitte, Ihren Taufnamen, damit ich weiß, wie ich Sie anzureden habe." . . . Die Rothschild find bekanntlich immer dem alten Glauben ihrer Bäter treu geblieben, nge.

(Die Untultur ber Albanefen.) Alle Reisenden, die in neuerer Zeit Albanien besucht haben, stimmen barin überein, daß die Bewohner des Landes von allen Bolterichaften der Baltan= halbinsel die unkultiviertesten sind und in mander Sinsicht noch im paradiesischen Urzustande leben. Der russische Generaltonful Pastrebow bezeichnet bie Berölkerung eines bestimmten Gebietes als bas wisteste Bolt, das man sich überhaupt nur denken tonne. Bon einem Semd hatten bie Leute feine ebenso wenig etwas wie die Tiere. Im Sommer geht hier alles ohne Unterschied des Alters im Adams- und Evastostüm, im Winter bedeckt man sign allevlei Fehen. Wie wilde Tiere mit Menschengesichtern erschienen diese Albanesen dem Russen. In Rahrung besteht aus Mais ohne Salz Milch und Käse. Un vielen Orten hielten ste den Die Nachsommen von Mager Amschel Rothschild Schnee. Während die übrige Balkanhalbinsel hun-Buder, den ber Fremde ju feinem Tee nahm, für lind zu herzoglichen und fürstlichen, gräflichen und berte, wenn nicht tausende von öffentlichen Bädern, anderen Geschlechtern der Aristofratie durch Hoi- Dampsbädern, hamams und Fußbädern aufzuweisen taten in Blutsverwandischaft getreten und man hat, hat, soll sich vor nicht langer Zeit in ganz Albanien lo lesen wir in der "R. G. C.", einige Mühe, sich nur ein einziges Wasserklosett befunden haben, wo-

den.

Sindrud, den die Haltung Bulgariens in rusmänischen Kreisen zurückgelassen hatte, vergessen zu machen. Ebenso trat dabei der Wunsch der Bulgarischen Kegierung zutage, eine neue Aera der bulgarischen Kegierung zutage, eine neue Aera der bulgarischen Kegierung zutage, eine neue Aera der bulgarischen Kegierung der Konferenz erfolgt unter Vorsit Majorescus. Über die Forderungen Kumäniens verlautet, daß sie mit Rücksich auf die Bestimmung des Petersburger Protessonland Bulgarien sich verpsichtet, die näher zu bestimmende Grenzzone nicht zu bestieren Konsti. 2. Mit voller Franz Beyer, S. 4. Bautechniter Mag Holeiben Macheiten Macheiten I. Arbeiter Balentin Chilidi, T. 7. Arbeiter Franz Beyer, S. 4. Behrliefen Belein Michael Hopfmann Bedringer, T. 8. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 11. Arbeiter Johann Budnitensti, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 12. Arbeiter Malikalus Polimoda, S. 10. Zimmergeselle Michael Chysposit, T. 12. Arbeiter Malik Die Delegierten der Balkanstaaten sind alle | Eindruck, den die Haltung Bulgariens in runäher zu bestimmende Grenzzone nicht zu be-festigen, dahin gehen, von Bulgarien die Schlei-

kömmlinge von gestern betrachtet und behandelt Manz — treffend bemerkt: "Daß ein einziges wurden und bagegen, bei all ihrer geschäftlichen Wasserklosett in gang Albanien existiert, ist auch Klugheit, ziemlich wehrlos waren. Dazu liefern als Gradmesser für die "Sohe" ber albanesischen die fürglich (bei Georg Müller in München) er: Rultur mit zu bewerten." Und das Ergötzlichste an schienenen Lebenserinnerungen ber Gräfin Lulu ber Sache ist, daß man sich in diesem dunkelften Ge-Thurheim, welche die Jahre 1788 bis 1819 umfassen, biet des südöstlichen Europas mit verblüffender Selbstüberhebung im Punkte der Reinlichkeit allen ihrem Range nach gehörte die junge Gräfin Thur- übrigen Böltern überlegen duntt. Als Paltrebow heim dem extlusivsten österreichischen Hofadel an. in Retsch weilte und wegen seines europäischen Im Winter 1808, so berichtet sie, war Graf Arthur Rostiims bewundert wurde, bemerkte einer von den Potocki, ein glänzender polnischer Kavalier, iht Eingeborenen, ber sich bald hier, bald dort tragen "Selb". Ein Kavalier, der bei den Frauen, seiner mußte: "Ihr könnt sagen, was ihr wollt von der verführerischen Anmut wegen, ebenso beliebt wie bei Neinheit dieses Woskauer Menschen, es gibt doch ben Männern, um seines scharfen Wiges willen, auf der Welt keine reineren Leute als die Alba- bar beste Zahn= und Mundpflege aus. nesen." Die Schoffinder ber Westmächte an der Ditfüste Adrias muffen jedenfalls erft gründlich unter

bem Sprigbad ber Zivilisation und Kultur abgei spült werden, wenn man sich mit ihnen nicht allausehr blamieren will.

Magdeburg, 29. Juli. Zuderbericht. Kornzuder 88 Grad ohne Sak —, Nachprodutte 75 Grad ohne Sak —, Stimmung: still. Brotrassinabe I ohne Faß —, Kristallzuder I mit Sak —. Gem. Rassinabe mit Sak —, Gem. Melis I mit Sak —, Gem. Delis I mit Sak —, Simmung: still, Hüböl ruhig, verzollt 68, Wetter: teilweise bewölkt.

Wetter=Nebersicht

ber Deutschen Seewarte.

Damburg, 30. Juli 1913.						
Name ber Beobach- tungsstation	Barometer-	Wind.	Wetter	Temperatur Celfius	Niederichlag in 24 Stunden mm	Witterungs- verlauf der letten 24 Stunden
Bortum	764,7	92	heiter	16	-	gieml. heiter
Hamburg		NNO	wolkenl,	17	0,4	zieml, heiter
Swinemiinbe	761,5		heiter	17	6,4	Nied. i. Sch.*
Henfahrwaffer		NNO	bedent	10		vorm. Nied.
Wlemel	754,7		wolfig	17	2,4	nachm. Nieb
Hannover Berlin	764,4		bebedt	12 17		meift bewölft
Dresden	762,1	BNB	heiter halb bed.		2,4	porm. Nied.
Breslau		nnus	bededt	15		meist bewölft Nied. i. Sch
Brombera	756,6		Regen	15		Gewitter
Wlek	762,5		moltent.	13		vorw. heiter
Frantfurt, Mt.	764.0	200	heiter	14		zieml. heiter
Rarlsruhe		nno	wolfenl.	16		zieml. helter
Dinichen	763,4		halb bed.	15		meift bewolf
Paris	760.9	OMO	wolfent.	17		meift bemölt
Bliffingen	764,1	D	bededt	14	-	nachm, Dieb
Ropenhagen		MMO	woltent.	16	2,4	nachts Nied.
Stortholm	761,5	NNO	wolfent.	15	0,4	zieml. heiter
Haparanda	759,1	N	wolfig	15		nachm. Mied.
Archangel						nachts Mied.
Betersburg		DWD	halb bed.	14	-	porm. Mied.
Warschau Wien	752,8		bededt	12		Gewitter
Nom	759,8	WNW	wolkig wolkens.	16 20		zieml. heiter
hermannstabt	757 5	WNW	bebedt	16	=	porm. heiter
Belgrab		201120	Debetti	10		nachts Mied.
Biarris	761.5	WSW	bebedt	20		nachts Nied.
Mizza	0.,0	~~~	0.00000	20		meift bewölt

*) Nieberichlag in Schauern.

Wetteranjage. (Mittellung des Wetterdienstes in Bromberg.) Boraussichtliche Witterung für Donnerstag den 31. Juli: vielfach heiter, etwas wärmer, meift troden.

Sonnenaufgang 4.19 Uhr, Sonnenuntergang 7.58 Uhr, Wiondaufgang 12.43 Uhr, Monduntergang 7.14 Uhr 31. Juli: Sonnenaufgang

Standesamt Thorn-Mocker.

Bom 20. Juli bis einschl. 25. Juli 1913 find gemelbet: Geburten: 1. Arbeiter Bladislaus Rempsti, T. 2. Maurei



Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) 1,50 Mt.,



von 7 Zimmern, Balton und Erfer, mit allem Zubehör, wie heller, großer Küche, Mädchenzimmer, Babestube, Keller und Boden, im 3. Stock unseres hauses Ratharinenfir. 4, vom 1. Oftober d. 3s eine freundliche

eine freundlinge

Bohttung,
im 3. Stod des Hofquergebändes, von
4 Jimmern, Küche, Mädchenstude, Keller
und Boden, an ruhige Meter ist ebenfalls vom 1. Oktober d. Is., auf Wunsch
auch früher zu vermieten.

C. Dombrowski's Buchdruckei,

Ratharinenftr. 4.

Wohnungen von 2 und 4 Zimmern mit Bad, Bache ftrage 13, gu vermieten. Ausfunft bei

Fr. Jankowski, Balbitr. 15 Altft. Martt 28, 2. Ct. 6 refp. 7 Zimmer, mit allem Zubehör per 1. Ottober zu vermieten. Raheres bei Georg Guttfeld & Co.



In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg



Eine allgemeine Frage!

Alle Leufe fragen uns:

können Sie Ihre Schuhwaren so

Jeder Käufer erhält Unsere Antwort! beim Einkauf von Mk. 6,50 an ein reizendes Geschenk.

Wir haben infolge der grossen Posten, die wir gebrauchen, sehr billige Einkaufspreise. Wir haben in Thorn nur sehr kleine Unkosten.

Wir haben auch bei den besten Fabrikaten nur einen sehr kleinen Nutzen. Deshalb können wir so billig verkaufen!

soll unsere Schuhwaren in den weitesten Kreisen bekannt machen.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 6.50 Mk. an ein reizendes Geschenk.

Ausnahme-Angebot aus unseren Gelegenheitskäufen:

Schwarze Damen-Stiefel	von 4.50 Mk. an	Herren-Stiefel, Lackkappe	
Schwarze Damen-Halbschuhe	von 4.25 Mk. an	Knaben-Stiefel, extrakräftig 4.50 Mk	
	THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T	Mädchen-Stiefel 3.50 Mk	
		Haus-Schuhe für Damen	
		Besonders braune Damen-Schnürstiefel, moderne Fassons, nur 5.75 Mk	
Damen-Chevreau-Schnürstiefe	mit Lackkappe, 8.90 Mark.	Herren-Chevreau-AgrStiefel, Goodyear-Welt, 10.50 Mk	

Achten Sie auf unsere Firma.

Breitestr. 25.

bis zum 4. August 1913

Mönigl. Gallaffenlotterie. preuß.

Bu ber am 8. und 9. August 1918 statffindenden Biehung ber 2. Klaffe 229. Lotterie find

1 2 1 4 1 8 Lose 40 20 10 Mark à 80 zu haben.

Dombrowski, tonigl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 57.

und Blasenkranke

inden durch Allibuchhorster Mark-iprudel Starkquelle rasch Erleichterung und Hise. Die Nierenardeit wird wohl-tuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespilt, die Harnsaure gebunden u. Schmerzen, Drücken. Vrennen ichnell behoben. Bon zahlr. Prosessoren u. Aerzien glängend begutachtet. Ft. 65 u. 55 N. in der Ausberdkragerie, Eilicheth-95 Bi. in der Anherdrogerie, Elijabethiraße 12, bei Ad. Majer, Breitestr. 9, P. Weber, Eulmerstr. 20, Anders & Co., Gerberstr. 33, M. Baralkiewicz, Drogerien,



für eine Militärtantine von fofort gefucht. Ungebote mit Zeugnisabschriften unter die Beschäftsftelle der

mit guter Schulbildung wird von fof. gef F. Duszynski, Juh .: A. Sindowski, Bigarrenhandlung.

Lehrlinge Freder, Tifchlermeister, Graudenzerstr. 81.

jum Biegelfahren fonnen fich melben

E. Gude, Thorn-Moder.

in Aftord und Tagelohn ftellt fofort ein. Wiebusch, Ziegelei Andat.

Die Ziehung der Gewinne erfolgt in Berlin im Ziehungsfaale der fonigl. General-Lotteriedirektion unter Leitung von Beamten diefer

Behörde in der Zeit vom 1. bis. 4. Oftober 1913. Bur Berlojung tommen bare 14 524 Geldgewinne und zwar: Gewinn von 100 000 16 = 100 000 16 50 000 # = 50 000 % Gewinn von Gewinn von 25 000 16 = 25 000 16

15 000 15 000 M Gewinn von 10 000 M Gewinn von 10 000 M = 3 Gewinne von 5 000 16 = 15 000 % 6 Gewinne von 1 000 M = 6000 M 500 % = 25 000 % 50 Gewinne von 100 Gewinne von $100 \mathcal{M} = 10000 \mathcal{M}$ 360 Gewinne von 50 % = 18000 % $15 \% = 210\ 000 \%$ 14 000 Gewinne von

Lose à 3,30 Mt., zuzüglich 30 Pf. für Porto und Liste, sind zu beziehen von

Dambrowski, föniglider Lotterie-Ginnehmer,

M. Bartel, Baugeschäft, Baldetraße 43.

Suche per fofort einen anftandigen, fraftigen

Laufburschen. Gustav Heyer, Breiteftr. 6. Suche

von sofort sür Hotels, Kestaurants und Kantinen: Rellnerlehrlinge, Laufburschen, die gleichzeitig im Geschäft behilflich sind, Hausdiener u. Ruticher, Rochmansell, Lehrfräulein sür Küche, Bülettfräulein, auch auf Rechnung, Stülzen, Berkäuserinnen sür Wurstgeschäft und alle Branchen, Röchin und Stubenmädigen. Stanislans Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermitiler, Thorn, Schuhmacherstraße 18, Fernsprecher 52.

Buriche

gum Brotausfahren tann fogleich bei 20 Mt. Lohn und Betöftigung monatlich fich melden. Badermeister Huse, Gramtichen

Aufwärterin Lewinsohn. Talftr. Ede, für einige Studen vormittags gefucht Rlogmanuftr. 27 a. Culmer Chanfice 38, 3 gefucht.

Landesvereins vom Roten Rreuz. Genehmigt durch allerhöchsten Erlaß vom 15. September 1910.

Buj. 14 524 Gewinne mit 484 000 M

Thorn, gernfprecher 57.

oon hiefiger Bant, möglichst von sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter

mit nur guten Zeugnissen, Offizierfamilie, 2 Rinder, 5 und 1 Jahr, vorläufig Gut bei Bromberg. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsangabe zu richten unter M G. 2 an die Geschäftsstelle der "Breffe"

Sanbere Fran oder Mädchen fucht für nachmittags jum Abmaichen bei Fran Gross, Ulanenkafino.

Mädchen für nachmitiags, nicht unter 16 Jahren, gesucht. Wo, fagt die Gesch. d. "Preffe". Arbeitsfrau

fann fich melben Gärinerei Georg Fiedler. Mocker, Kondultstr. 52.

wärterin

Culmer Chauffee 38, 3, 1.

Wohnungsangebote 2

Grandenzerstr. 81.

Oskar Schlee Nachfl., Mellienftr. 81.

Bröfte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

J. Sellner, Juhaber: Richard Sellner, Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerstenstr.- Ede. Fernsprecher 345. Lincrusta. Linoleum Farben. Stuck

Wir errichten am hiefigen Plaze und Umgegend Berjandstellen, welche einen Berdienst bis 200 M. und eventl. mehr pro Manat abweifen. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässigen Herrn, auch Dame. Muß eigene Wohnung und 2—300 M. Bartapital besigen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. **Berjönl.** Anleitung. Größte Erfolge nachwei "Boitlagerkarie 457", Berlin W. 57. Ausführliche Bewerbungen

Con Not

von fofort ober fpater gesucht.

J. Klar, Spezialhaus für Wäsche.

por der vorzüglichen Wirfung ber Stedenpferd-

Carbol-Teerschwefel-Seife untBergmann & Co., Nadebetal, welche die beste Seise gegen Hautimreinigkeiten n. Hautansschläge, wie Mitester, Pickel, Ansteln, Finnen, Hautöse, Wisteln, Finnen, Hautöse, Wisteln, Finnen, Hautöse, Wisteln, Haben bei:

J. M. Wondisch Nacht., Paul Weber, Anker-Droyerle, Adolt Leetz;
Adolt Majer;
in Briesen: Apotheter David;
in Schünse: Otto Mettner und
E. Krüger.

3 Zimmer nehft Zubehör, Gas und Bad, versegungshalber jum 1. 8. zu verm.

1. Etage:

Eine Wohnung, à 5 Zimmer, und eine Wohnung, à 4 Zimmer, Bab und Zu-behör, jum 1. Oktober zu vermieten.

Laden

mit Bohnung und eine Zzimmerige Baltonwohnung, Moder, Lindenftr. 46, vom 1. Oftober

Badermeifter Kamulla. Junterftr, 7.

den per 1. Oftober zu vermieten

Mellienstraße 81.

Officher: 2 Zimmer und Rüche, vom 1. Oftober 1913

J. Murzynski, Gerechteftr. 16.

lauerstr. 32:

Eine freundliche 3-3immerwohnung in ber 1. Ctage, mit Rabinett großer Ruche und Zubehör, ift jum 1. Oftober d. 3s. zu

C. A. Guksch.

Wohnungen:

4 Zimmer vom fofort ober 1. 10., 2 Zimmer vom 1. 10., neu renoviert, zu permieten Briichenstrafte 40, 2. Mellienstrafte bur Mel permieten

Raben mit 2 Schaufenstern, Ede Reuft. Markt und Gerechtestraße, Werffätte, Reller und Speicher, zu vermieten.

Albrechtstr. 2, zwei 4-zimmerige moh nungen vom 1. Oftober d. 35. zu per

Fritz Kaun, Culmer Chauffee 49.

Brüdenstraße 20, 1, 5 Bimmer nebst Bubehör, renoviert,

Kleine Wohnung, 7 Mt. monatlich.

Gine 43 immerwohnung in der 2. Etage per 1. Oftober gu ve A. Wohlfeil, Schuhmacherftr. 24

Gin Zimmer mit Rochgelegenhell vom 1. 10. 3. verm. Graudengeritt. 112. 3 Zimmer, große, helle Riche, v. 1. 10. 3. verm. Araberstr. 13, 2. 6.

3-Zimmerwohnung mit Barmwafferheizung in hochhertschift Saufe vom 1. Oftober zu verm. Dafeibt helle Geschäftskellerräume 85. gr., helle Weingafiskenertungfr., fofort gu verm. Gehrz, Mellienftr.

Bom 1. September oder fpater 3mei Zimmer, 1. Etage, Ratharinenstr. 12, zu vermieten

Stiedrichftt. 1012: 4 elegante 6 - Zimmerwohnung und 3. Zimmerwohnung,

Rentat. Mart: ft. 2- und 3-Zimmerwohnung per 1. 2/119418 zu vermieten. Zu erfragen bei anftr. 14

J. Kalitoki, Brüdenft.

Möbl. Borderzimmer 18, 2. 34 vermieten Beiligegeitifte. 18, 2. Strobandstr. 6 4 3 int. 3ub. alles mit Gas, ab 1. 10. au vermieten.

2 Bohnungen, jüt je 5 Zimmer und Zubeh., evil. Stall, jüt vom 1. 10. 31 gg.
Wellienstraße 39.

e Presse.

(Drittes Blatt.)

Konjunttur

fündigt der Oberfinanzrat im preußischen Fi= nangminifterium Exzelleng Schwarg, in einer soeben erschienenen, höchst beachtenswerten Abhandlung an. Der Autor erklärt, daß der Rudschlag sich immer sicherer vorbereite und schär= fer und von längerer Dauer sein werde als seine Borgänger. Der letzte Aufschwung von 1909, oder, von der kurgen Unterbrechung abgesehen, von 1907 her war nicht nur intensiver, sondern hatte auch eine allgemeinere Grundlage als seine Borgänger. Fast alle Länder der Erde nahmen in diesem Zeitraum eine außerordentliche wirtschaftliche Entwicklung. Schon die ungeheure Steigerung der Berkehrsmittel zeigt das an. Die Eisenbahnlänge stieg in dem Jahrzehnt 1890 bis 1901 von 617 285 auf 816 755 und von da bis 1907 auf 957 283 Kilometer. Das starke Anwachsen der Goldgewinnung von 0,8 auf 2 Milliarden ermöglichte es außereuropäischen Ländern burch Stabilisierung ihrer Währung ihren Warenaustausch mit den Kulturländern der alten Welt bedeutend zu erweitern. Um die Borbedingungen für die gewaltige Steigerung des Warenaustausches zu schaffen, mußten die betreffenden außereuropäischen Staaten ihr Gifenbahn=, Straßen= und Kanalnet entsprechend ausbauen und zu diesem Zwed riesige Summen von den Geldzentren der alten Welt entleihen. Dadurch wurden die europäischen Gelde und Kapitalmärkte umsomehr angespannt, als die Wa= rembestellungen aufgrund jener Anleihen große Betriebserweiterungen nötig machten, die jum großen Teil auch wieder mit geliehenem Kapi= tal ausgeführt wurden. Die letzten Reserven wurden herangezogen. Die gesteigerte Wirtschaft lhaftstätigkeit in Verbindung mit der Bevölkerungsvermehrung wirkte auf die Steigerung der Rohstoff= und Lebensmittelpreise hin. Diese Verteuerung regte wieder zu forzierter Exporttätigkeit an. So entwickelte sich eine hochgespannte Wirtschaftstätigkeit, die schon etwas steberhaft erscheint. Konkurse treten häufiger ein, Eisen= und Montanmärkte zeigen Spuren von Schwächen, Grundstückse und Baumarkt zeigen vielfach bedenkliche Seiten. Das überseeische Austand klagt über eine unzulässig hohe Schuldensast an Europa. Der Zinsfuß steigt. Fin= det aber erst einmal eine Einschränkung der Ka= pitalaufnahme seitens des Auslandes statt, so muß das den europäischen Export beeinträchtigen. Der Beginn ber rudläufigen Bewegung, die alle Wirtschaftsgebiete ergreifen wird, ist da,

P. K. Rosegger.

Bu seinem 70. Geburtstage am 31. Just von Dr. A. Aschell. Run tritt auch er in die Reihe der ehrwür= digen Siebziger ein, der jugendfrische steierische Dichter, ber sich in seinen Schriften mit Borgeute, noch recht viel zu sagen haben wird. Nicht im dozierenden trodenen Schulmeister= tone, sondern mit jenem urwüchstigen, aus den Liefen eines reichen Gemütes schöpfenden echten deutschen Humors, der "mit der Träne im Auge lächelt". Und das hat ihm die Herzen der Kleinen wie der Großen im Sturm erobert, und ber Schlichte, treubiedere "Walbschulmeister" darf heute an seinem Chrentage rühmen, daß er zu den "gang Großen" auf dem deutschen Parnasse gehört, freilich nicht in dem Sinne, als zähle er zu ben Modegroßen, die dem wechselnden und meist recht fragwürdigen Geschmade des Bublitums huldigen, sondern zu jenen, die in nie erlahmendem Eifer für die echte, wahre, gottgeborene Kunst eingetreten sind und auf dem reinen Altare des Schönen den Musen geöpfert haben. Als Sohn armer Bauersleute zu Alpl in Steiermark, drei Stunden von Krieglach, am Tage vor Petri Kettenfeier, also am 31. Juli 1843, geboren, erhielt er am folgen= den Tage nach katholischem Brauche den Tauflautet, wurde der Knabe wirklich auch "Petri Rettenfeier" getauft. So und nicht anders wollen die beiden Buchstaben P. K. als Bor lichen Arbeiten herangezogen. Er bebaute mit einzusenden. Und siehe da, dieser erkannte so- der Gegenwart, vorzüglich seiner engeren Hei-

en.

Einen Rückgang der wirtschaftlichen und diese Bewegung wird auch durch die Neubeschaffungen für Heeres- und Flottenrüstungen und durch den Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes am Balkan nur vorübergehend aufgehal= ten werden.

Befitstenerfrage.

Der Abgeordnete Ergberger hat im "Tag" eine Erwiderung auf die hier mitgeteilte Kritik des Geheimrats Witting an der Regelung der Besitzsteuerfrage veröffentlicht, auf welche in bemselben Blatte Geheimrat Witting noch einmal antwortet. Der genannte nationalliberale Politiker und Finangmann hält bem Abgeordneten Erzberger gunächst folgendes entgegen:

1. Den sinanzpolitischen "Abgrund" sehe ich noch nicht — das habe ich ja ausdrücklich betont — in einer Reichsbesitzteuer, auch nicht in der Vermögenszuwachsteuer, sondern vor allem in der Tatlache, daß von Männern, die die Bedürfnisse der Einzelsstaten und der Gemeinden nicht kennen oder nicht kennen wollen, die diesekten Steuern dem Reichstag ausgeliesert werden.

2. Herr Erzberger mirst mir vor, daß ich versspätet auftrete. Er hat es wohl nur im Drange seiner Geschäfte vergessen, daß ich schon 1909 öffentlich und privatim genau dieselbe grundsähliche Stellung eingenommen habe wie heute.

serr Erzberger braucht insbesondere nicht zu wissen, daß ich 1909 in einem öffentlichen, in der Presse damals viel besprochenen Bortrage in Hamburg vor der Heranziehung direkter Steuern für das Reich in schärften Worten gewarnt habe, daß diese meine Ausführungen seinerzeit von der "Norddeutschen Allsgemeinen Zeitung" amtlich verbreitet und von dem Finanzminister von Kheinbaben im preußischen Landstage und im Reichstage in öffentlicher Sikung zitiert tage und im Reichstage in öffentlicher Sigung gitiert

Ferner erklärt Herr Witting, er gehöre weder dem engeren noch dem weiteren Vorstande des Sansabundes an und habe auf dessenschungen ebensowenig Einfluß, wie Herr Erzberger. Den Vermögenszuwachs zu besteuern, halte er nach wie vor für "pervers". Dann jührt Geheimrat Witting noch aus:

noch aus:

5. Ich hätte mich, sagt Herr Erzberger, nicht ausreichend mit der Materie besaßt. Ach, verehrter Herr Erzberger, daraus spricht ja nur das bekannte Selbstbemußtsein des Berusparlamentariers, der allmählich die Arbeit der Gesetzgeberei wirklich für etwas überragendes und besonders Schwieriges hält. Ich habe mich seider beruss mit ig 17 Jahre sang täglich mit Steuerangelegenheiten besassen millen, din Norikender aller Arten von Steuerkommissionen bin Borsigender aller Arten von Steuerkommissionen jahrelang gewesen, habe jahraus, jahrein Steuern ver-anlagt, über Steuerbeschwerden entschieden, Steuerjahrelang geweien, habe jahrans, jahrelang Geweien, debe andiget, über Steuerbeschwerden entschieden, Steuerprozesse instruiert. Später habe ich dann jahrelang Bilanzen machen, lesen, kritisieren müssen. Glauben Sie wirklich, herr Erzberger, daß es da eines mühervollen Studiums bedarf, um in die Geheimenisse vollen Studiums bedarf, um in die Geheimenisse des den entscheiden den Teil meiner Ausführungen verschweigt herr Erzberger, das Steueresend in den Bundesstaaten und in den Gemeinden, und er weiß sehr gut, warum er es tut.

dem Bater das spärliche Saferfeld und hütete bie wenigen Schafe und Rinder. Freilich an eigentlichen Schulunterricht war babei nicht zu denken, so sehr auch den geweckten und anstelligen Knaben danach verlangte. Denn in Alpl, dem kleinen Alplerdörflein, gab's keine Shule, und der Weg nach Krieglach, zumal im Talentes zu ermöglichen. Nun besuchte Roseg= aus seinem geliebten Walde so viel und so Be- des Lesens und des Schreibens von einem helle Freude hatte. Als Peter 17 Jahre alt war, zeigte sich's, daß sein schwächlicher Körper ter Dichter und Schriftsteller eine auch matefaum imstande sein werde, die Strapagen eines riell beneidenswerte Lebensstellung einnehmen meister in die Lehre gegeben, der von Dorf gu Dorf, von Gehöft ju Gehöft jog, um ben Leuten in ihren eigenen Wohnungen die Kleider aus= Bubeffern und neue angufertigen. Dafür er= hielten sie außer dem recht färglich bemessenen Lohne Rost und Logis in dem betreffenden Sause. Dieses Nomadenleben genoß nun Beterl vier volle Jahre mit, worüber er in seinen frühesten Schriften so ergötlich berichtet. Da widmen, auf und beschloß, gang der Poesie zu lesen wir auch, wie der Jüngling den immer leben. Zugleich benutte er dankbar die gegebieterischer ermachenden geistigen Sunger zu stillen wußte. Er gönnte sich faum die aller= blieb oft in seinem Dachkämmerlein mach, gun= namen des Tagesheiligen. Und da dieser in dete sich, da es keine andere Beleuchtung gab, der hergebrachten Form etwas umftändlich einen Kienspan an und verfaßte Gedichte, Er-Jählungen, sogar Dramen und auch felbst reli= namen Roseggers gedeutet sein. Freilich im u. dergl. unter seinen wenigen Freunden ver-

Sür den Derkehr von deutschen Luftfahrzeugen nach Frankreich

und umgekehrt gelten, wie die "Nordd. Allg. Zeitung" mitteilt, nach den am 26. d. Mts. zwijden dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow und dem Botschafter der französischen Republik Cambon ausgetauschen Noten nunmehr die solgenden

Bestimmungen: 1. Aus beutschem Gebiete kommende Luftsahrzeuge 1. Aus deutschem Gebiete kommende Luftsahrzeuge, die der Militärverwaltung gehören, oder unter deren Insassen sich Militärpersonen in Uniform besinden, dürsen nur auf Einladung der französischen Regierung französisches Gebiet übersliegen oder dort landen. Doch wird diesen Luftsahrzeugen im Falle der Not der Ausenthalt auf französischem Gebiete nicht untersagt werden. Um derartige Fälle möglichst zu vermeiden, wird die deutsche Regierung den Luftschiffern geeignete Weisungen erteilen; diese Weisungen werden der französischen Regierung mitgetellt werden. Sollte ein Luftsahrzeug, das der Militärverwaltung gehört, oder unter dessen Insassenschen Schieden in Uniform besinden, über französisches Gebiet verschlagen werden, so hat es das Notiginal zu geben, das in den weiter unten erwähnten, der deutschen Regierung mitzuteilenden Bestimmungen vorgeschrieben ist, und sobald inten erwähnten, der deutschen Regierung mitzuteilenden Bestimmungen vorgeschrieben ist, und sodalb
als möglich zu landen. Unmittelbar nach der Landung hat der Führer des Luftsahrzeuges die nächste
französische Zivil- und Militärbehörde zu benachrichtigen und unter Beisügung von Ausweispapieren
seinen Namen, Bornamen und Wohnort sowie seine
militärische Stellung anzugeden; etwaige Begleiter
haben die gleichen Angaben zu machen. Die mit der
Angelegenheit besahte Behörde hat die nötigen Aberwachungsmaßnahmen zu veranlassen, um sede Beränderung oder Vernichtung der Gegenstände oder Urztunden zu verhindern, die sich an Bord besinden, oder
die die Insassen, die sich an Bord besinden, oder
die eine Zivilbehörde ist, unverzüglich die nächste Militärbehörde zu benachrichtigen. Die benachrichtigte Militärbehörde hat, gegebenensalls unter
Mitwirtung der Zivilbehörde, mit allen geeignet
schienenden Mitteln eine Untersuchung vorzunehmen,
die jedoch lediglich bestimmt ist, seszustellen, od die
Berufung auf einen Fall der Not derechtigt ist oder
nicht. Einer solchen Untersuchung dürsen sich due;
grund dieser Untersuchung dürsen sich due;
grund dieser Untersuchung anerkannt, daß der Fall der
Not vorliegt, so hat die Militärbehörde dem Offizier,
der das militärische Bersonal des Luftsahrzeuges sührt,
das Ehrenwort darüber abzuverlangen, daß weder er
sessible noch ein anderer Ansaber er Leshift noch ein anderer Ansaber er teilenden Bestimmungen vorgeschrieben ist, und sobald der das militärische Personal des Luftschrzeuges sührt, das Ehrenwort darüber abzuverlangen, daß weder er selbst noch ein anderer Insasse eine Luftschrzeuges auf oder über französischem Gebiete eine Handlung bezgangen hat, durch melche die Sicherheit Frantreichs berührt werden könnte (Aufzeichnungen, Photographische Aufnahmen oder Zeichnungen, Absendung von Funkentelegrammen usw.). Hierauf wird dem Luftschrzeug gestattet, in seinen Heimatstaat zurückzukehren. Die Rückfehr darf unter den von der Wilistärbehörde festgesehren Bedingungen auf dem Auftweg erfolgen. Ift die Rückfehr nicht sofort aussührbar, so kann während des Ausenthalts des Luftschrzeuges in Frankreich gegen das Farzeug und seine Insassen seiner Waspahmen getrossen werden, die nicht aus Gründen der Staatssicherheit oder der öffentlichen Gesundheit geboten ist oder die Abwendung einer unmittelbaren Gesahr von Personen oder Sachen bezweckt Wird ein die Landung des Luftsahrzeuges rechts Wird ein die Landung des Luftfahrzeuges rechtsfertigender Fall der Not nicht festgestellt, so wird die Sache der Gerichtsbehörde übergeben und die frans

fort das unleugbare Talent des jugendlichen Poeten, dem nur ju seiner Bollendung die wissenschaftliche Bildung fehlte. Dr. Svoboda mußte durch einen Aufruf mehrere Bohltäter au bestimmen, dem "Naturdichter", wie man den Jüngling nannte, die Ausbildung seines liebe als "Waldschulmeister" bezeichnet, und Winter und bei ungünstigem Wetter, war viel ger von 1865 bis 1869 die Grazer Handelsakamusse den Dichter dem Handelsstande 3 meister, der an dem frischen "Buam" seine für sein weiteres dichterisches Schaffen zu bieten. Denn daß er einst als freier und gefeier= Alpenbauern zu ertragen. Man mußte, so werde, daran dachte damals niemand. Rach schwer dem Bater ber Entschluß werden mochte, Absolvierung der Sandelsakademie erschien an ein Umsatteln denken. Und so wurde "das Roseggers Erstlingswerk, eine Gedichtsamms Peterl" bei einem wandernden Schneider- lung in obersteirischer Mundart unter dem Titel "Zither und Hachrett" — 1870 — die von Rob. Hamerling eingeführt wurde, und die bei Kritit und Publitum eine freundliche Aufnahme fand. Infolgedessen bewilligte der steiermärkische Landesausschuß dem Dichter ein Stipendium auf drei Jahre, damtt er weitere Studien obliegen könnte. Nunmehr gab Roseg= ger den Gedanken, sich dem Sandelsstande zu botene Gelegenheit, privatim an seiner Beiter= bildung zu arbeiten, vor allem, um seinen Genötigsten Nachtftunden jum Schlafe, sondern sichtskreis zu erweitern, Land und Leute kennen zu lernen und so die Grundlage zu weiterem ersprieglichen Schaffen im Dienste ber Musen qu legen. Go finden wir ihn bald in Nord= deutschland, in Holland, in der Schweiz, balb giose Aufsäte, die er dann in Form von Bolks- wieder im sonnigen Italien, dem ersehnten falendern, Zeitungsblättern, Monatsschriften Eldorado aller Kunft. Burudgekehrt in die Beimat, trat er zu den bedeutenoften öfter= Erstgeborene dereinst das bescheidene Anwesen schlieft gutten an den Re- Monatsschrift "Der Heimgarten" heraus, in hinaus diesen selche Vonden der er sich der guttes Geschen Borzug unverkürzt ersternehmen sollte, wurde er frühzeitig zu länd- dakteur der "Grazer Tagespost" Dr. Svoboda der er sich mit den erlessenschen Schriftstellern halten zum Segen der deutschen Geisteswelt!

Regierung entsprechend benachrichtigt. densche Regierung entsprechend benachtichtigt. Die beutsche Kegierung wird der französischen Regierung die Unterscheidungsmerkmale der Luftschrzeuge mitzteilen, die der Militärverwaltung gehören oder vor der Abnahme durch die Militärverwaltung während einer Probesahrt mit Militärversonen in Uniform besetzt werden sollen. Die Unterscheidungsmerkmale müssen auch während des Fluges und auf große Entzsernung sichtbar sein.

jernung sichtbar sein.

2. Außerhalb ber nach den französischen Borsschriften verbotenen Jonen können aus Deutschland kommende Luftfahrzeuge, die weder der Militärzverwaltung gehören, noch Militärpersonen in Uniform zu ihren Insassen, noch Militärpersonen in Uniform zu ihren Insassen zählen, unter folgenden Bedinsgungen französischen Sebiet übersliegen und darauf landen: 1) Das Luftfahrzeug muß mit einem von der zuständigen deutschen Behörde oder durch sie erzmächtigten Gesellschaft ausgestellten Julassungsschein und einem Zeugnis über die Eintragung in ein deutsches Kegister versehen sein. Es hat deutsliche Merkmale zu führen, durch die es auch während des Fluges unterschieden werden kann. 2) Der Führer muß im Besitz eines von der zuständigen deutschen Behörde oder durch sie ermächtigten Gesellschaft ausgestellten Führericheins sein. 3) Der Führer und sieder Begleiter müssen die Nachweise über ihre Staatsangehörigkeit, ihre Berson und ihre mitikrissiche jeber Begleiter müssen die Nachweise über ihre Staatsangehörigkeit, ihre Person und ihre mikitärische Stellung mit sich stillen. 4) Der Führer muß mit einem von dem französischen diplomatischen oder konsularischen Bertreter ausgestellten Reiseschein versehen sein, der aufgrund der Nachweise über das Flugzeug und die Besatzung sowie nach Angabe des Reisezels erteilt wird. Solche Luftfahrzeuge und ihre Inspensionen sich den allgemeinen französischen Gelekesvorschriften, den französischen Jollvorschriften und den Sondervorschriften über den Luftverkehr in Frankreich au unterwerfen; der Zusalsungsschein und der Führers Sondervorschriften über den Lustverkehr in Frankreich zu unterwersen; der Zulassungsschein und der Führerschein haben indes, wenn das Lustfahrzeug und der Führer aus Deutschland kommen, dieselbe Geltung, wie die entsprechenden in Frankreich ausgestellten Zeugnisse. Aus Deutschland kommenden Lustschland zugestellten zeugnisse. Aus Deutschland kommenden Lustschrzeugen, die weder der Militärbehörde gehören, noch Militärpersonen in Unisorm zu ihren Insassen, noch darf im Falle der Not der Ausenthalt auf französischem Gebiete nicht versagt werden, auch wenn sie den vorstehenden Bestimmunge nicht entsprechen; sie haben jedoch in solchem Falle sobald als möglich zu landen und sich bei der nächsten Jivilbehörde zu melden. Im übrigen finden auf die Behandlung der Lustschaftenge die französischen Borschriften Auswendung.

3. In jedem Falle, wo ein aus Deutschland koms mendes Luftfahrzeug in Frankreich landet, haben die französischen Behörden, gegebeneufalls im Einversehmen mit den Inlasen, nach Möglichkeit die zum Schutze des Fahrzeuges und zur Sicherung der Inlassen ersorderlichen Mahnahmen zu treffen. Die französische Regierung wird der beutschen Regierung unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit alle auf den Luftverkehr sich beziehenden Vorschriften mitteilen.

Vorstehende Bestimmungen gelten unter ber Be= bingung der Gegenseitigkeit. Sie treten außerfrast, sobald die französische Regierung der deutschen Regierung eine entsprechende Mitteilung macht. Entsprechende Bestimmungen gelten für die nung. Entyprechende Bestimmungen gelten für die aus Frankreich nach Deutschland gelangenden Militärund Privatlustschapeuge. Zu beachten ist, daß das Abkommen bereits am 15. August instrast tritt.

mat, ein Stellbichein gibt und die ju ben por= nehmsten ihrer Art gehört. Den Winter bringt ber Dichter meist in Graz, ben Sommer gewöhnlich auf seiner Besitzung in Arieglach zu. Es erübrigt sich, auch nur die umfangreichsten seiner Schriften aufzuzählen, ber Raum würde hierzu nicht ausreichen, und es wäre zudem einseitig, denn Rosegger hat nichts Minder= der, ein echter Schulmeister der alten Schule, zu weit. Gleichwohl erlernte Peter die Kunst demie. Man war nämlich der Ansicht, man wertiges oder Unbeachtliches geschrieben, sei es, daß er im heimatlichen Dialekte verfa herzigenswertes gesagt hat und, so hoffen wir alten, seines Dienstes entlassenen Dorfschulz um ihm zunächst eine gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte, Erzählungen usw. herausgab, sei es, daß heuten die gesicherte materielle Basis dichte erzählungen usw. er in Kulturromanen — "Erdsegen", "Jakob der Lette" u. a. — die tiefsten Probleme des Menschenlebens zu ergründen sucht, sei es, bag er uns in den geheimnisvollen Zauber seiner steierischen Waldheimat einzuweihen sucht -"Am Wanderstabe", "Waldheimat", "Spaziers gänge in der Heimat", "Der Waldschulmeister" u. a. m. —, sei es auch, daß er in tiefen, abges flärten, ju Bergen sprechenden Darlegungen seinen religiösen Standpunkt verteidigt -"Mein Himmelreich", "J. N. R. J. Frohe Bot= schaft eines armen Sünders" u. a. — Gelbst Katholik, ist Rosegger erklärter Feind aller religiösen Engherzigkeit und Unduldsamkeit und stets bereit, alle Bestrebungen, die auf bie sittliche und religiose Sebung des Bolkes abzielen, in weitgehender Weise zu unterstützen, auch wenn sie von Andersgläubigen ausgehen. Beugnis hierfür ift bie "Roseggerspenbe", beren 3wed die Errichtung guter deutscher Schulen in der engeren Seimat ift. Denn was gute Schulen für die Volkswohlfahrt bedeuten, das hat er an sich selbst erfahren. P. R. Rosegger ift aus bem engen Rahmen seiner fteierischen Beimat hinausgewachsen und gehört der Welt an. Gleichwohl hat er burch feine Schriften bewiesen, daß er ein deutscher Dichter ift, ber wie selten einer die Regungen der Boltsfeele, Munde der Eltern, Berwandten und Bekannsten wert 1864 — unser "Peterl" ten war er "das Peterl" und später der war nun 21 Jahre alt geworden — wagte er "Beter". Eine harte Jugend war's, die der Anabe im Elternhause verlebte. Da er als der weittragenden Schrift seines Lebens: er entschaft der Weittragenden Schrift verlicht der Volksseele, breitete. Im Jahre 1864 — unser "Peterl" verählichen Schriftsellern in nähere Beziehunsten in nähere Beziehunsten der Volksseele, reichischen Schriftsellern in nähere Beziehunsten den Inspiration der Volksseele, breitete. Im Jahre alt geworden — wagte er gen, besonders zu dem 13 Jahre älteren belauschen, sondern sie auch zu deuten weiß. Und hierin liegt Roseggers Stärke. Möchte weittragenden Schrift sie eines Lebens: er entschrift Der Seimagrten" beraus in hinaus die siehen der Volksseele, breitete. In der Volksseele, beindicht der Volksseele, breitete. In der Volksseel

Oftdeutschlands Bautätigkeit.

Das Baugeschäft hat im Juni in einigen Bezirfen Ditbeutschlands zweiselsohne eine Belebung ersahren; doch ist diese bei weitem noch nicht genügend, um von einer Gesundung der Verhältnisse auf dem Baumarkte einer Gesundung der Verhältnisse auf dem Baumartte überhaupt sprechen zu können. Letztere wird noch durch die unsichere politische Lage und die vorsherrschende Geldknappheit verhindert. Schwer leidet vor allem die Ziegelindustrie; denn dort, wo im Juni etwas reger gebaut wurde, hatte sie einen scharfen Wettbewerb mit anderen Baustossen, die deinen schoners mit Beton und Eisenbeton, zu bestehen, die unausgesetzt das Verwendungsgebiet des Ziegels beschänkanken. Über den Umsang der Bautätigkeit an den einzelnen Orten Olideurschlagen im Juni berichtet die Verliner "Ton-Oftbeutschlands im Juni berichtet die Berliner "Ton-

industrie-Zeitung":
In Memel lag das Baugeschäft noch ruhig. Auch in Tilsit wurde nicht gerade viel gebaut; doch sieht eine regere Beschäftigung sür den Herbst bevor, da man jür diese Zeit mit einer Anzahl Krivatbauten rechnet. In Inster burg machte sich die überall vorherrschende Geldknappheit in empfindlicher Weise geltend; sie ließ überhaupt keine Baulust aufkommen. gertend, sie ties noergaupt teine Bautust auftenmeit. In Gumbinnen war von privater Bautätigkeit nichts zu merken, da Bau- und Hypothekengelder nur unter schweren Opsern oder garnicht aufzubringen sind. Bessere Beschäftigung gewährt die öffentliche Bautätigkeit, und zwar gilk dies nicht nur von Gumbinnen, sondern auch von Insterburg. Etwas besser war es in Königsberg geworden, wo einige Neusbauten in Angriff genommen wurden; doch kann von befriedigenden Berhältnissen durchaus noch nicht ges

prochen werden. Nicht viel anders gestaltete sich die Lage in Allen stein.
Danzig war im allgemeinen noch in leidlich besteiteigender Weise beschäftigt; Marienwerder ließ dagegen noch manches zu wünschen übrig; Marienburg und Gramtschen lagen noch immer sast völlig ruhig. Die Heeresbauten in Lang juhr und Neufahrwasser wurden rüstig gesorzbert. Abgesehen von einigen Häusern im Arbeiterzwiertes waren in Elbing. Privatbauten nicht vorz handen; doch läßt die Stadtgemeinde Kasernen aus-In Grauden a murden infolge der für den bevorstebenden Garnisonvermehrung noch einige Bauten begonnen, für welche die Stadt das Baugelb gewährt. Auch die Seeresverwaltung gibt

Baugeld gewährt. Auch die Heeresverwaltung gibt ziemlich viel Arbeitsgelegenheit.
In Bromberg ruhte die private Bautätigkeit beinahe ganz. Dagegen sind große Garnisonbauten in Arbeit, andere stehen in Aussicht. In Gnesen sind gleichfalls einige Neubauten im Gange. Hohen zigalza noch ziemlich still, ebenso Fraustadt und Schneidem ühl. Posen kann private und öffentliche Bautätigkeit nur als schwach bezeichnen, während in Wollste in die Beschäftigung des Bausgewerbes durchmen hetriedigend mar. gewerbes durchweg befriedigend mar.

gewerbes durchweg befriedigend war.
In Breslau war noch immer keine Besserung eingetreten; das Baugeschäft liegt ganz empsindlich darnieder. Die Regsamkeit, die sich im Mai in Oberschleiten bemerkdar machte, hat leider nicht lange angehalten; gar bald trat wieder Flaubeit ein. In Beuthen war das Geschäft so gering, wie schon seit Jahren nicht. In Oppeln und Kattowitz hat sich nur wenig geändert. Wenn auch in Glogau selbst private Bauten nicht zur Aussführung kommen, so ift doch der eine oder andere Baufür kaatliche oder ktädtische Rechnung in Anariss ges führung tommen, so ist doch der eine oder andere Bau für staatliche oder städtische Rechnung in Angriss genommen worden. Unbedeutend war die Beschäftigung des Baumarktes in Liegniß, wo nur Ladenausbauten und Unternehmerbauten etwas Arbeitsgelegenheit boten. In Hir scherz will das Geschäft noch immer nicht recht in Fluß kommen und wird auch aller Boraussicht nach in diesem Jahre kaum sebhaster werden. Ahnlich siegen die Verhältnisse in Ratibor und Görliß, schließlich auch in Maltschlich (Oder).

Jahresberichte polnischer Banken.

Bon einer Anzahl polnischer Banken liegen nun-mehr die Beröffentlichungen der Abschlüsse für das Jahr 1912 vor. Die Landbant in Flatow (Westpr.) ichließt ihre Bilanz mit 82 946 Mart ab. Es handelt fich unseres Wissens um das erste volle Geschäftsjahr.

Bukareft, die Stadt der Friedens= fonferenz. Bon Baul Linbenberg = Berfin.

In wenigen Tagen reiht sich für das junge, aufstrebende Königreich Rumänien Erfolg an Erfolg: erst die schnelle Mobilmachung, unter begeisterter Zustimmung und Opferwilligkeit bes gesamten Bolkes, bann ber raiche Aufmarich und die Besetzung des feindlichen Gebietes, die straffe Manneszucht und das zielbewußte Vormärtsdrängen bes gewaltigen Seeres, und nun als Krönung des Ganzen — die einstimmige Mahl Bufarests jur Stadt der Friedenskonfereng.

ben Mittelpunkt bes europäischen Interesses gestellt, von hier werben folgenreiche Beftim= mungen ausgehen, die bedeutungsvollen Tage mit ihren Ergebniffen werden ein wichtiges Blatt der Weltgeschichte füllen. Man wird von Bufarest sprechen, man wird es schildern, und mit den politischen Erörterungen durften fich so befand sich dieses in furchtbarem Zustande; mancherlei andere verknüpfen, welche die Stadt und das Land betreffen. Beibe, Stadt und Land, fanden bisher nicht die Beachtung, die sie haftem Gegensatz moderne europäische, zweiauch vom Touristenstandpunkt aus verdienen; und breistödige Gebäude mit Balkons, Schnitzdenn, wohin man in Rumanien den Fuß fegen mag, drängt sich einem eine Fille der fesselndften und buntfarbigften Gindrude auf, fieht vermahrloften Ufern lagerten Bigeunerman häufig in enger und malerischer Berquidung Orient und Occident, merkt man allenthalben die oft erstaunlichen Beränderungen, die eine frische Gegenwart zur leidensreichen Bergangenheit aufweist. Nicht zum mindesten in Bukarest selbst, das uns eindringlich die bedeutsamen Wandlungen widerspiegelt, die Ru= mänien innerhalb des Zeitraumes von nicht gang fünf Jahrzehnten, also seit der im Som= mer 1866 erfolgten Regierungsübernahme bient, und nicht nur in seinem außeren, sondern durch den tatenfrohen Sohenzollernprinzen, den auch in seinem inneren Leben mancherlei jegigen König, burchgemacht.

vereinigten Fürstentümer aus! Als der zum gesunden Entwicklung bestimmter Bolksichich=

Der Reingeminn, der zur Berfügung der Generalverlammlung sieht, beträgt 6875 Mart gegen 600 Mart
im Jahre 1911. Die Genossenstein nur 286 Mart bei
einer Faftsumme von 28 000 Mart beites Berfältnis
diener Faftsumme von 28 000 Mart beites Berfältnis
durchaus nicht. — Die Bossenstein in Portschaft in Portschaf Der Reingeminn, ber zur Versigung der Generalversammlungsscht, beträgt 6875 Mart gegen 600 Mart
im Jahre 1911. Die Genossenstäte gegen 600 Mart
gsieder, deren Geschäftsguthaben nur 286 Mart bei
einer Haftsumme von 28 000 Mart betragen. Genossen
schaftschen Grundsäsen entspricht diese Verhältnis
durchaus nicht. — Die Volksbank in Portschime ei en (Kreis Stuhm., Westpr.) hat ihre
Jahresrechnung mit 1930 604 Mart abgeschlossen.
Die Geschätssanteile betragen 33 467 Mart, die Spareinsagen 1808 290 Mart, die Rücklagen 41 993 Mart.
Das Wechselkonto weist einen Bestand von 1807 844
Mart, das Bankenkonto von 80 370 Mart, das Aktienkonto von 11 200 Mart nach. Die Genossenschaft besaß
am Schusse des Geschätsisches einen baren Bestand
von 29 998 Mart. Un Zinsen, die von den Sparern
nicht erhoben wurden, sind 33 749 Mart zugeschrieben
worden. Der versügkare Reingewinn beträgt 13 105
Mart. Die Mitgliederzahl der Genossenschaft lieg
von 831 auf 855. — Die Bilanz der Genossenschaft.
All" in Gnesen scheher 113 627 Mart zugeschrieben
worden. Der versügkare Reingewinn beträgt in.
Mi" in Gnesen scheher 113 627 Mart erreicht, die
Spareinlagen stiegen auf 1653 904 Mart, die Rücklagen auf 51 938 Mart. Das Wechselkonto weist
1698 918 Mart, das Aktiensonto 25 000 Mart, das
Ronto sür Wertpapiere 4000 Mart nach. Der Barbeitand ist mit 25 447 Mart aufgesührt. Ein Reingewinn mird in der Bilanz nicht nachgewiesen. —
Bei der Bilanz der polnischen Landschaft in Crone
(Brahe) weist die Aktiviseite solgende Zahlen auf
(die entsprechen Angaben für 1911 sind in Klammern beigesügt): Wechselkonto 69 488 Mart (23 013),
Banken 2538 Mart (699), Barbestand 8149 Mart
(13 926). Endiumme der Ausgaben 725 600 Mart
(742 771). An Passiven sind ausgesührt: Geschäftes ubehaftlumme hat sich um 16 000 Mart vermindert.
Die Bant scheint sich um 16 000 Mart vermindert.
Die Bant scheint sich um 16 000 Mart vermindert.
Die Bant scheint sich um 16 000 Mart vermindert.

Das Eisenbahnunglück bei Esbjerg.

Leider verlängert sich die Liste der ungläcklichen Todesopfer der Katastrophe von Bramminge noch immer. Sechzehn Tote zählte man Montag Abend, aber es besteht die Besürchtung, daß noch mehrere Schwerverletzte nicht zu retten sein werden. Auch zwei neue deutsche Opfer sind zu verzeichnen, der kleine Otto Ertheiler, der seiner Mutter und seinem Bruder Rolf in den Tod gesolgt ist und der Fabrisant Richard Wellner aus Dresden, der das Schicklasse gesen gestellte Berliner Bruders Arthur teilt. Richard Wellner hemohnte in Oresden leit zehn Jahren sal seines Berliner Bruders Arthur teilt. Richard Wellner bewohnte in Oresden seit zehn Jahren eine Villa in der Schnorrstraße. Er war Teilhaber an einer Stidereisabrit in Plauen i. B. Der ans dere Teilhaber an der Fabrit ist der ältere Bruder Gustan, der in Leipzig-Gohlis sebt. Das Chepaar, das keine Kinder hatte, verließ am Mittwoch Oressden, um sich nach Fanö zu begeben. In Berlinschloß sich ihm der unverheiratete Arthur Wellner, der süngste Bruder des Fabrikanten, an, der dann ebenfalls ums Leden kam. ebenfalls ums Leben kam.

ebenfalls ums Leben kam.

Das Besinden der schwerverletzen deutschen Damen Frau Barré aus Düsseldorf und Frau Elisabeth Wellner gibt zu den ernstelten Besürchtungen Anlah. Ihr Zustand hat eine wesentliche Berschlechterung ersahren; dagegen hat das Besinden von Fräusein Frida Kohl, der beide Beine gebrochen sind, sich jetzt so weit gebessert, daß sie als außer Lebensgesahr besindlich angesehen werden kann. Der Zustand der leichtverwundeten Frau Krause und ihres Sohnes Arno ist befriedigend. Viele Angehörige der dei dem Unglück umgekommenen deutschen Reisenden in Esdierz kamen dort an, und essprietten sich ergreisende Seenen ab. Kausmann Ertheiter traf am Abend aus Kürnberg in Esdierz ein und sah im kommunalen Krankenhause zunächt ein und sah im kommunalen Krankenhause zunächlt seinen älkesten Sohn und darauf im St. Josephs-Krankenhaus seine Frau und seinen jüngsten Sohn als Leichen wieder. Bis zu seiner Ankunft in Esberg hat Ertheiter über die Schwere des Unglicks seiner Familie in Ungewisheit geschwebt. Er hatte

fonnte sein Wagen oft nur schwer aus ben tiefen Strafenkuten heraus. Bor einem ber Gebäude erblickte der Fürst eine Ehrenwache mit Fahne und erkundigte sich bei seinen Bealeitern nach der Bedeutung des Hauses, wo rauf etwas verlegen die Antwort erfolgte: "Es ist das Palais." Aber der Fürst glaubte, nicht recht verstanden zu haben und fragte: "Wo ist denn das Palais?", worauf ein General auf keitsanstalten, der hübschen Parkanlagen und Calea Victoria, die Siegesstraße, die den das einstödige, jeder Zier entbehrende Haus Plätze, der koketten Stadtviertel mit lauschigen Brennpunkt des öffentlichen Lebens bildet. zeigte. Viele Teile der Stadt, die damals 160 000 Einwohner zählte, hatten noch einen borflichen Charafter; Baraden und Trümmer= reste mechselten mit öben, unbebauten Flächen ab; dann und wann traf man auf eine zusam= menhängende Säuserreihe, bis sich wieder Gär-Die rumanische Sauptstadt ift plöglich in ten und Sofe dazwischen schoben, in denen nur aus einem Erdgeschof bestehende, weißgestrichene Säuschen lagen, beren Türen geöffnet maren, sodaß man die handwerker bei der Ausübung ihres Berufes beobachten fonnte. Die eigentlichen Strafen ber Stadt waren eng, und menn überhaupt ein Pflaster vorhanden mar, auch hier traf man vielfach auf niedrige Häusden und Sutten, zwischen ihnen aber in lebwerf und goldverzierten Toren. Um Flüßchen, der Dimbowita, ging es lebhaft zu; an den familien, deren fast gänglich ber Kleidungs= stüde entbehrende Nachkommenschaft sich in Staub und Morast herumstelte, Wasserträger füllten ihre Fässer mit dem wenig ansprechen= den Nag der trüben Fluten, aus denen die zottigen, schwarzen Röpfe dichgehörnter Buffel auftauchten.

Wie so gang anders heute, wo Bukarest mit Recht den Namen eines "Klein-Paris" ver-Eigenschaften ber großen Schwester an ber Ach, wie fah's damals in der Sauptstadt der Seine aufweift, - ob stets jum Borteil einer

Rohl im Krankenhause; dagegen wurde ihm der Jutritt zur Leiche seines Bruders nicht gestattet. Da der Umgekommene schrecklich verstümmelt und seine Jdentität genau sestgestellt ist, haben die Beshörden es sür das richtigste gehalten, den Jutritt zur Leiche nicht zu gestatten. König Christian har dei den Gärgen der umgekommenen Reisenden Kränze mit Bändern, die seinen Namenszug tragen, niederlegen lassen. Auch die Stadt Esbierg und viele Behörden haben Kränze gesandt.

Bon dem ums Leben gekommenen sprischen Tenor des Disselvenser Stadtsbeaters, Julius Barré, erzählt Chesredateur Wilhelm Georg in der "Saale-Zeitung": "Mit Barré sinkt einer der besten belcanto-Sänger Deutschlands ins Grab. Ihm stand eine glänzende Zukunst bevor. Schon lange vor Ablauf des Kontraktes, der ihn bis in diese Tage an die Düsseldorfer Stadtsheatertribühne verspssichtete, lagen ihm verlogende Anerbietungen aus

pflichtete, lagen ihm verlodende Anerbietungen aus Amerika vor. Julius Barré, der in Wirklichkeit Grünebaum hieß, kam zur Bühne auf dem Umweg durch das Barietee. Er war ursprünglich Artist und verdienste durch seine ungewöhnliche Körperstraft auf der Spezialitätenbühne sein Brot. Er wor Athlet; vier starke Männer trug er auf seinen Schultern. Wit dem auf einer brasilianischen Tournée Ersparten ließ er sich dann sür die Opernstöhne aushilden Er erhielt ein Engagement sur bühne ausbilden. Er erhielt ein Engagement für fleinere Bartien in Nürnberg und murbe nach zwei Jahren an das Hallesche Stadttheater engagiert. Nach Ablauf ber ersten Saison ging er im Sommer nach Mailand, um dort abermals Gesangkubien zu treiben und an den belcanto die letzte glättende Feile zu legen. Sein Wiederauftreten ließ erkennen, daß er echtes Gold in der Kehle trug. Er erhielt nach seinem Scheiden aus Halle ein Engagement als erster Inrischer Tenor beim Düsseldverer Stadts theater, wo man ihn außerordentlich verehrte.

Julius Barré, ber im 34. Lebensjahre ftand, war von seiner ersten Frau geschieden, er ver-heitratete sich vor einem Jahre zum zweitenmale mit der jest gleichfalls verunglücken Frau, die aus Pyrmant stammt. Sie machte vor einigen Monaten sprmont kammt. Sie machte vor einigen William eine Erbschaft von über einer Million. Barré konnte sich daher in der letzten Zeit Automobise und Reitpserde sowie Dienerschaft halten. — Nun liegt dieser hochbegabte junge Künstler, der in seinem Leben so manchen Leidensweg zu durchwardern hatte und der so dicht vor seiner glückhaften Karriere stand, mit gerfettem Körper in der Toten-

ither die Ursache der Katastrophe äußerte sich der Verkehrsminister dahin, daß zweiselsohne keine Beschädigung der Schienen die Katastrophe verschulder habe. Es ist eher anzunehmen, daß der Zug sür diesen Teil der Strede eine zu große Geschwindigen Teil der Strede eine zu große Geschwindigen feit entwickelte, denn es waren erst turz vorher Arsbeiten vorgenommen worden und der Unterbau wohl noch nicht genügend beseltigt.

Gestern Bormittag wurden die Leichen der ver-unglücken Deutschen zum Bahnhose übergesührt. Im Prediger hielten Gedächtnisseden. König Christian Iteh sich im Trauerzuge durch seinen Kadi-netissekreitär Krieger pertreten, serner nahmen der Berkehrsmirsker Hassing-Jörgensen, der Minisser Rode, der Generaldirektor der dänischen Staats-kohnen Ambi-Kartsetar der häusten Inchien bahnen Ambi, Bertreter ber höchsten Zivilbehörden bahnen Ambi, Vettreter der honften Indiverpotoken und die Stadtverordneten von Esbjerg am Traulerduge teil. über die Schadenersappsticht des Staates weren der Katastrophe erklärte Ministerpräsident Zahle: "Wenn das Gesetz eine Schadenersappsticht des Staates für die Fälle nicht enthält, in denen ein Ersatz angebracht ist, wird das Ministerium einen solchen durch besonderen Gesetzmurf beanztresen. Es kann kein Ameisel darüber berrichen tragen. Es fann fein 3meifel barüber herrichen,

falls freut sich des großstädtischen Gepräges der elektrisch beleuchteten Sauptstraßen und baum= bepflanzten, breiten Boulevards, der oft mahr= haft großartigen monumentalen staatlichen und städtischen Neubauten, der öffentlichen Denk-mäler und Brunnen, der zahllosen, vielseitig abgestuften Kirchen und Kapellen, ber mannig-fachen, musterhaft eingerichteten Wohltätig-Billen, der lodenden Schaufenster. Und nicht Sier liegt auch ber königliche Balaft, ber ben zulest auch der den wohlhabenderen Ständen angehörenden Damen, die fehr schön und elegant sind und so lugurids aufzutreten wissen, daß die Mondainen des richtigen Paris neidisch werden können. Gang pariserisch gehts auch an ben lauen Commerabenden und =nächten qu. Welch frohgemutes Sin und Ser, überall er= tonen die Beisen von Zigeunermusit, fieht man in den hellerleuchteten Bolfsgärten und Restaurants dichte Gruppen luftig plaudernder und lachender Menschen aller Stände, die nach den drückend heißen Tagesstunden sich der er= sehnten nächtlichen Abfühlung freuen. In den Hauptverkehrsadern ein stetes Entlangrollen ber zweispännigen, prächtigen, offenen Ge= fährte. - feine andere Stadt der Erde besitt so gutes und billiges öffentliches Fuhrwerk wie Bufarest. Sämtliche Plage por den Cafés auf den Bürgersteigen sind besett, und die moder= nen Gannmeds in ihren flatternden Schwalbenschwänzen können nicht rasch genug die Gis= getränke bringen.

Mag auch im städtischen Bilde Bukarests noch manches auszufüllen sein, so zeigt sich im allgemeinen die Residenz als eine eben so ele= gante wie freundliche Stadt, elegant in den Teilen nahe dem Königsschlosse, freundlich in den übrigen Quartieren, denn eine Unmenge lauschiger Garten erstredt sich bort, und awischen und in ihnen, oft völlig verstedt, liegen bie niederen, weißen, sauber ausschauenden Saus= chen, stets nur für eine Familie bestimmt. Da= her kommt denn auch die große, fast jene von Paris erreichende Ausdehnung der heute über Fürsten erforene Pring seinen Einzug hielt, ten, ist eine andere Frage. Der Fremde jeden- 300 000 Bewohner zählenden Stadt, die das und Temperament die rumanische Sauptstadt

Justizministeriums an die Anglücksstelle bezeben, um die richterliche Antersuchung der Arsache der Katastrophe zu unterstützen."

Die Feuerfalle.
Je genauere Einzelheiten von dem Brande der großen Kleiderfabrik von Bingshampton im Staate Newport bekannt werden, besto dusterer wird bas Bilb dieser furchtbaren Tragödie, die von neuem bestätigt, wie oberstächlich die amerikanische Feuerpolizei ihr Aufschaftschie über die großen Industriegebäube aussibt oder wie leichtsertig manche Fabrikbesitzer die Sicherheit ihrer Angestellten vernachlässigen. Es zeigt sich, daß die abgebrannte Fabrik in Binghampton nach dem Ausdruck von Newyorker Blättern geradezu eine "Feuerfalle" war, denn ausgenommen das äußere Mauerwert bestand das ganze Bauwerk nollstommen aus Holz, und vom zweiten Stockwerk zu den beiden oberen Etagen führte überhaupt nur eine einzige lehnele Soltsvanze Mat. den beiden oberen Etagen führte überhaupt nur eine einzige schmale Holztreppe. Als Reftungsweg in Feuersnot gab es nur zwei Treppen, die vom zweiten Stockwerf zur Straße sührten. Da das Holzwerf der Fabrikräume gründlich ausgetrockner und zumteil noch durch das von den Maschinen abstropsende Öl imprägniert war, mußte jede Feuersgeschr unsehlbar zu einer Kafastrophe sühren: und in der Tat dauerte der verhängmisvolle Brand auch nur 20 Minuten, dann war die ganze Kabrik auss gesahr unsehlbar zu einer Katastrophe sühren: und in der Tat dauerte der verhängnisvolle Brand aus nur 20 Minuten, dann war die ganze Fabrit aus gebrannt. Die Jahl der Toten ist viel größer, als man ursprünglich annahm; sie wird 75 Men schen sie ihren suchtbaren Verlezungen erliegen werden. Die meisten der Toten sind junge Mädden zwischen zwischen zeiten der Toten sind junge Mädden zwisstödigen Fabrit tätig waren und die der ungeheuren Schnelligfeit, mit der das Feuer in dem ausgedörrten Holzbau sich ausdehnte, nach wenigen Minuten bereits sede Rettung abgeschnitten sahen. Dazu sam noch, daß die Feuerwehr erst zehn Minuten nach Ausbruch des Brandes eintras: inzwischen war die Glut bereits so groß geworden, daß es kaum möglich war, sich dem brennenden Gebäude auf mehr als 60—70 Meter zu nähern. Die Beamten der Gesellschaft, die Eigentümerin der "Feuerfalle" war, suchen geltend zu machen, daß die Mädhen das Marmsignal der Feuerglocke ansaugs nicht ernst genommen hatten, sie glaubten nur an einen Prodealarm, eilten sich nicht sehr, und die auf diese Beise versäumten 2 Minuten wurden ihnen verhängnisvoll. Als die Mädden in den oberen sten sieden zur sehren ver Mea süher die Trenne bereits abs verhangnisvoll. Als die Mädchen in den oberen Stodwerken sahen, daß es ernst war, war den meisten von ihnen der Weg über die Treppe bereits abgeschnitten. Es spielten sich grauenvolle Szenen ab, die jeder Beschreibung spotten. Eine Meihe von Mädchen starb in den Flammen, ehe es ihnen auch vur möglich war, das Fenster zu erreichen andere suchen über die Köpse der schon draußen stehenden situwegrutlettern zum frürzten konsisker sicher das hinwegzuklettern und stürzten kopsüber über das Gitter auf die Straße hinab, wo sie mit zersschwerternen Gliedern liegen blieden. An den Eisenstreppen der zweiten Etage sah man Duzende von Wädchen hängen, während die Glut in gewaltigen Flammen aus den Fenstern herausschoß, die kramptschaft gekrümmten Finger der Opfer löste und die Unglücklichen zu sicherem Tode hinabschleuberte. Es sielen eine zeitlang so viel Körper herah, daß es den Menschen auf der Straße unmöglich wurde, die

häufige Benugen der Fuhrwerke erfordert. Aber es ist eine mahre Freude, in den famosen Equipagen zu sigen, die uns für einen Frank eine lange Strede fahren, und beren Führer die Pferde sicher in der Hand haben und sie ausgreifen lassen, daß "Kies und Funken

stieben". Die hauptsächlichste Berkehrsader ist bie wesentlichsten Umänderungen unterworfen murbe, und in jeder Beziehung würdig eines töniglichen Sofhaltes ift. Dabei haftet ihm außerordentlich viel Wohnliches und Behagliches an. Die Sale und Gemächer find mit ers lefenen Kunftichaten geschmudt, fteifer Brunt ist glüdlich vermieden, man merkt ben Räumen an, wie fie harmonisch ju ihren Bewohnern stimmen. Stets trifft man hier auf eine gand personliche Note, so im Arbeits= und Biblios thekszimmer des Königs, der das Gediegene, Alte liebt, das an die großen Zeiten der deuts ichen Renaissance gemahnt, mährend die Königin in ihren Gemächern mehr bas Frohe, Anmutige, Farbige bevorzugt. Der erfte Stod birgt einen stattlichen Wintergarten, breit und geräumig ist der altbeutsche Speisesaal, in gefälliger Liebenswürdigkeit zeigen sich bas Wohngemach und das Musikzimmer ber Königin mit Gemälden alter Meifter, kostbaren Stoffen, Bronzen und Blumen, an denen Carmen Sylva eine ebenso große Freude hat wie an der Musik. Das Königspaar, sich gegenseitig erganzend in Anschaus ungen und Empfindungen, in Pflichttreue und Sorge für das Wohl des Landes, liebt ans regende Geselligfeit, und es vergeht faum ein Tag, daß es nicht Gafte bei sich sieht, die den verschiedensten Nationen und Berufstreisen angehören. Im Winter finden mehrere große Festlichkeiten statt, beren glänzenden Rahmen der große Ballsaal mit mannigfachen, sich ans schließenden Räumen bilbet.

Wieviel herrliche Schönheiten voll Grazie

herabgestürzten Opfer wegzuziehen, da man befürchten mußte, von den herabsallenden Menschenkörpern erichlagen zu werden. In den unteren Stodwerken terteten sich eine Anzahl Mädchen dadurch, daß sie noch im rechten Augenblick herabsprangen, wober sie jast durchweg sehr schwere Verlegungen erlitten. sechs von ihnen wurden plöglich wahnsinnig und stürzten du dem benachbarten Flusse, wo sie erstranken, ehe ihnen Hisse gespendet werden konnte. Die meisten Leichen, die jegt aus den Trümmern gezogen werden, sind vollkommen unkenntlich. Mit Entriskung weist die Presse darauf hin, daß die Justorialkung weist die Presse darauf din, daß die Fabrik destiden und in ihren Berichten die Feuersgesahr als geringsügig darstellten. Wahrscheinlich wird der Staatsanwalt ein Versahren gegen die Kadriskesser Staatsanwalt ein Verfahren gegen die Fabritbesitzer

Mannigfaltiges.

(Dreifache Lebensrettung.) Ra= pitan Krüger und Maschinist Kersten vom Schleppdampfer "Otto" in Swinemunde retteten am Dienstag früh 4 Uhr drei Fischer, deren Boot gekentert war. Einer von ihnen, namens Röhn, erlitt barauf an Land einen Schlaganfall.

(Groffeuer.) Am Montag Abend gegen 9 Uhr brach in dem Riesenspeicher ber Norddeutschen Eiswerke am Berliner Nordufer in Plözensee Großfeuer aus. Das leicht brennbare Gebäude war in kurzer Zeit völlig von den Flammen vernichtet. Die Berliner und Charlottenburger Wehr, die beide dur Stelle waren, mußten sich auf den Schutz der umlie= genden Gebäude beschränken. Einige Feuerwehrmänner erlitten leichte Berletzungen, der Sachschaden ist bedeutend. Man vermutet, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden ist.

(34 Millionen Mart) beträgt ber Schaden, den nach den jezigen Erhebungen das Großfeuer auf dem Samburger Dam= pfer "Hans Leonhardt" angerichtet hat.

(Ein Leichenfund), der auf einen mord ichließen läßt, murde in der Nacht zum Dienstag in Koblenz gemacht. Man fand im Walbe bei Walbesch die Leiche eines Man= nes mit einer Schufmunde in ber Schläfe auf. Da die Wertsachen fehlen, nimmt die Polizei Raubmord an. In der Tasche des Mannes befand sich eine Gisenbahnabonnementstarte mit ber Bezeichnung Student Walter aus Berlin. Nach weiterer Meldung handelt es sich bei dem Leichenfund im Koblenzer Balbe um Selbst mord. Bei der Leiche wurde eine Abonnementskarte für Juli für die Eisenbahnitrede Birichgarten-Friedrichstraße (Berlin) auf den Namen Werner Sender gefunden. Der völlig mittellose junge Mann hatte sich unter dem Namen Friedrich Forberg in einem Gasthaus in Capellen eingemietet.

(Bu bem Raubmord im Gifen: bahndug Frankfurt — Darmstadt) wird gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft bereits eine Spur des Täters gefunden hat. Sie hat nämlich die Uhr und Kette des Ermorde= ten bei einem Althändler in Frankfurt ermittelt. Der Täter hat diese Gegenstände für 30 Mark in Pfand gegeben. Er wird von bem Althändler als 28= bis 30jähriger Mann beichrieben, ber einen dunklen Angug trug. Auf die Ermittelung des Täters hat die Staatsan-

birgt, diese Wahrnehmung macht man nachmittags und abends auf der "Chausse", jener vor der Stadt sich erstredenden herrlichen, ausgebehnten Promenade, auf der sich alles versammelt, was etwas ist oder vorstellen möchte, Sein und Schein im engen Durch= und Neben= einander. In mehrfachen Reihen rollen die Equipagen auf und ab, gelenkt von den "Bir= Schärpe umschnürten langen, faltigen Samtrod gar stattlich auf dem Bod sitzen und ihre Rosse nur schwer zu ruhigerem Gange zügeln können. Aber auch an schmuden Privatgefährten sehlts nicht und nicht an sechsspännigen Mailcoaches mit Offizieren in kleidsamen, mannigfaltigen Eichen flutet ber Korso - welch ein Sin= und Berüber feuriger Blide, welche Koketterien in bedeutend größere Städte jenseits der rumani= gebührend vertreten ist. ichen Grenze.

I

11

13

e, d

b

9

:D

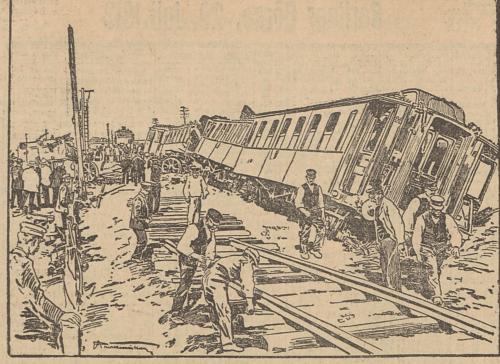
r,

b

11

je

Nationales und Bodenwüchsiges: mit laut Gallender Stimme preisen die barfüßigen, Körben über der Schulter tragen; da liegen bunte Teppiche und hubsche Stidereien offen dum Berkaufe aus, hier hat ein auf dem Erd= einigen Zeitungsblättern ausgebreitet, und Dreifasehochs bieten ihre zu Dugenden an einer schwankenden Stange hängenden Ruchen= tinder bettelnd die schmutigen Sandchen einem entgegenstreden und ein armseliger Blinder für die erhaltenen Aupfermunzen den Segen aller Seiligen auf uns herniederfleht.



Die Gisenbahntatastrophe auf Zütland.

sache der Katastrophe teilt die Generaldirettion führen ist. — Der Berkehrsminister Saffingder dänischen Staatsbahnen in einem Bericht an Jörgensen exklärte, daß von seiten der Staats-

Die Aufräumungsarbeiten an der Stelle der fodaß diese in die unnormale Lage zurückseder-Brammingen-Katastrophe, der 16 Menschen zum ten und dadurch eine kürzere und zu scharfe Opfer fielen, dürfte noch geraume Zeit in An- Rurve bildeten, die die Lokomotive nicht ungespruch nehmen, da eine Lokomotive und mehrere hindert passieren konnte. Dadurch ist die Ent-Wagen vollständig zertrümmert wurden und den gleisung erfolgt. Nach den bisherigen Verhö-Bahndamm hinabgestürzt sind. Die Strede selbst ren besteht kein Grund zu der Annahme, daß das ist weniger beschädigt und konnte bereits wieder Eisenbahnunglück auf ein Versehen von irgenddem Berkehr übergeben werden. Über die Ur- einer Seite des Eisenbahnpersonals zurüchuden Verkehrsminister mit, daß die Schienen, der bahnen gegen niemand eine Anklage erhoben starken Sitze ausgesetzt, auf eine kurze Strede werden wird. Bersehen sind vielleicht begangen etwa 2 Zoll aus ihrer normalen Stellung ge- worden, doch der Hauptgrund des Unglücks liege rückt waren. Die Gleise waren kurz vor dem wieder sicher in den an den Gleisen vorgenom-Eintreffen des Zuges wieder in ihre normale menen Arbeiten, die auf der Strede Unficher-Lage gebracht worden. Es ist daher anzunehmen, heit hervorgerufen haben und die in Verbindaß der Zug bei dem Passieren der Stelle Er- dung mit der ungewöhnlich großen Sitze sichersschützerungen der Schienen hervorgerusen hat, lich das Unglück verschuldet haben.

(Der Raubmord im Gifenbahnzug Frankfurt = Darmstadt.) Die Bermutung, daß der Holdsommissioner Sduard Brechner, der in einem zwischen Frankfurt und Darmstadt verkehren-ben Bahnzuge tot ausgesunden wurde, möglicher-weise einem Schlaganfall erlegen ist und dann be-raubt wurde, wird durch das Ergebnis der Sonn-tag Nachmittag vorgenommenen Settion widerlegt. tag Nachmittag vorgenommenen Sektion widerlegt. Brechner ist erschossen worden. Die kleine tödliche Wunde am Hinterkopf rührt von einem Schuß her, der in dem Augenblic auf ihn abgeseuert wurde, als er die Tostette aufluchen wolke. Der Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt a. M., der sogleich nach Darmstadt berusen wurde, hat genaue Aufnahmen und Messungen im Innern des Wagens vorgenommen, namentlich auch von den Fingersaborischen, die in der Tostette gefunden wurden, wo sich der Mörder die blutigen Hände gewaschen hat. Der Mord erregt in Darmskadt das größte Lussehen, und ist dort auch noch heute kast ausschließlich Stadtgespräch, denn Brechner war in Darmskadt

Das gesellige Leben der wohlhabenderen Rreise Bufarests ift vielseitig=reger Art, beein= flußt allerdings durch politische Strömungen, mit denen das Klubwesen in engerer Berbin= dung steht. Die Universität, beren machtvoller Bau mehrere kostbare Sammlungen und zahl= reiche feffelnde Erinnerungen an Rumaniens Bergangenheit birgt, erfreut sich weitesten An= jars", den Russen, die mit breiter Müge, unter sehens, und in ernster, fördersamer Weise erder das straff geschnittene, strähnige Haar dicht faßt die unter dem Protektorat des Königs hervorquillt, und in ihrem von seidener stehende rumänische Akademie der Wissenschafstehende rumänische Afademie der Wissenschaften ihre Aufgaben. Über reichen Inhalt verfügen die Universitäts= sowie die Bentral= bibliothet, und großen Segen übt bas vom König für die Bukarester Universitätsjugend begründete und unterhaltene Stiftungshaus mit trefflichem wissenschaftlichem Material und Uniformen. Auf und ab zwischen den weit= anheimelnden Lese= und Versammlungsräumen aftigen, blühenden Kastanien, den Buchen und aus. In dem inmitten der Stadt gelegenen, parkumfriedeten, fuppelgefronten Athenaum finden vielbesuchte Künstlerkonzerte und Borden Bewegungen und welcher Reichtum in den träge statt; auch werden dort mancherlei Kunstgern zur Schau getragenen blikenden Kostbar- ausstellungen veranstaltet. Das Nationalfeiten . . . Dh, auch in dieser Beziehung kann theater aber sorgt für einen abwechselnden sich Bukarest sehen lassen, weit mehr als viele Spielplan, in dem auch die deutsche Literatur

Aberhaupt spielt das deutsche Element eine Mitten in all dem scheinbaren überfluß und sehr wichtige Rolle in Bufarest. Biele Tauder überkultur spürt man aber doch noch viel sende von Deutschen haben hier ihre zweite Beimat gefunden, in allen Berufen und Lebensstellungen bewährten sie sich aufs treff= sonnengebräunten, zerlumpten Obstverkäufer lichste, und die deutsche Schule ist die umfangihre Früchte an, die sie in mächtigen, flachen reichste aller deutschen Schulen im Auslande. Rumäniens Freuden und Leiden fanden in den deutschen Bergen stets einen warmen Wider= hall, mit innigem Verständnis und mit tätiger boden hodender Türke seine Zudersachen auf Teilnahme verfolgen die Deutschen den Aufschwung, ben ber Staat unter König Carols Regierung genommen, auch sie empfinden es als eine besondere Genugtuung, nach langen Jah= fringel an, mahrend gerlumpte Keffelflider nach ren harter Arbeit und unermüdlichen Strebens, Beschäftigung ausspähen, halbnadte Zigeuner- daß Bukarest als Stadt der Friedenskonferens ausersehen worden.

waltschaft eine Belohnung von 1000 Mark und eine sehr beliebte Persönlichkeit; er hinterläßt Frau und dwei Kinder. Die späte Auffindung der Leiche ausgesetz. totes Gleis geschoben werden. Der Tote wurde dann erst bei der Reinigung des Wagens entdeckt. Die Staatsanwaltschaft Darmstadt erläßt ein Aus-schreiben, dem wir folgendes entnehmen: Am Sonnichreiben, dem wir folgendes entnehmen: Am Sonnsabend, den 26. Juli nachmittags 5 Uhr, wurde beim Reinigen des Personenzuges, der 3 Uhr 55 Minuten von Frankfurt abfährt und 4 Uhr 34 Minuten in Darmstadt eintrifft, im Klosett zweiter Klasse der Kausmann Eduard Brechner aus Darmstadt ermordet und beraubt aufgesunden. Der Tod ist hersbeigesührt durch einen Schuß in den Hinterkopf mit einer kleinkalibrigen Repetierpistole. Als geraubt sind die seit selt seltgestellt: 30 dis 35 Mart Bargeld, eine silberne Remantoiruhr mit duntem Jisserblatt; auf der Rückseite des Deckels des indet lich eine Frauengestalt mit Lyra und im Innern des Deckels der Name Edi 1902 eingraviert. Ferner sehsen eine goldene Uhrtette, destehend aus runden Gliedern; als Anhängsel besindet sich an einer Kette ein kleines goldenes Herz mit Glasscheibe innen und der Gravierung 22. 8. 02. Endlich sehlt eine kleine,

eventl. mit Burichengelaß für mäßigen

Preis zu vermieten Soffte. 7, gu erfragen bafelbft

Ging., fof. 3. verm. Gerechtefte. 33, pt.

Broges möbl. Bimmer gu vermieten

nebst Wohnung ift ab 1. Dt-

tober d. Is. zu vermieten.

Friedrich Thomas.

Schillerftraße 1

3 Zimmer, Bad 2c., Garten und Pferde-ftall, Mellienstr. 131, 1. Etg. 5 Zimmer

wie vor Wellienstr. 109, 4. Etg., 3 Jim-mer Kasernenstr. 37, 2 Jimmer, Küche, Stall, Keller, Kasernenstraße 39 und Waldbitt. 47 von sosort oder 1. 10. zu

Heinrich Lüttmann,

B. m. b. 5

von je 2 3im. mit Zubehör, Gerechte-ftrage 31, vom 1. 8. 13 ju vermieten.

3 Zimmerwohnung mit heller Ruche und Babestube, zum

10. d. Js., auch früher, zu vermieten. Lewinsohn. Bäckermeister.

ftrage 31, vom 1. 8. 13 gu verm Bu erfragen Socherlbran-Filiale.

Renftadt. Markt 11. 4. r.

dwarze ältere Brieftasche mit goldener Dedeis orzierung. Innen befindet sich möglicherweise als Auforuck die Firma eines Wiener Kaffeehauses. Brechner ist österreichischer Untertan und stammt aus Kamesznica in Galizien. (Der Alkoholkon um.) Hand in Hand mit

der Ansbreitung der europäischen Kultur in allen Erdreisen ging der Siegeszug des Alfohols. Heute beherrscht er bereits die ganze Welt. Die Zentren des größten Alfoholkonsums bilden jedoch noch des großten Altoholtoniums bliden jedoch noch immer die vorwiegend von Angehörigen der weißen Rasse bewohnten Gebiete. Hier wiederum ergeben sich je nach der natürlichen Beschaffenheit des Landes, der Verschiedenheit des Klimas und der Alkohol-Produktionsverhältnisse starte Differenzen im Alfoholkonsum. Der Berbrauch von reinem Alfohol betrug in den Jahren 1908 bis 1911 in den wich-tigsten Ländern pro Kopf der Bevölkerung in

Frankreich Großbritannien Deutschland Rußland Belgien Dänemarl Schweden Norwegen 2,49

Bereinigte Staaten 2,49 2,70 2,76 Mithin ist der Alkoholkonsum relativ am größten in Dänemark, Frankreich und Schweden. Die niedrige Berbrauchsziffer Großbritanniens milkte sich wesentlich ändern, wenn die Statistik nur England berücksichtigen würde. Selbstverständlich unterliegt der Alkoholkonsum in weitgehendem Maße dem Einfluß der Witterungsverhältnisse und der Eingebnisse der Weinernte usw. Herbei sind jedoch geswisse Mängel der internationalen Statistik zu berücksichen. So wird z. B. ein aroker Teil des im milje Mangel ber internationaten Statistich in des rücksichtigen. So wird z. B. ein großer Teil des im Julande auf Lager gelegten Weines als "vers braucht" registriert. Die Borräte in zweiter und dritter Hand sind natürlich je nach den Erntes ergebnissen verschieden groß.

In nichts wäre der Mittelweg vielleicht wünschens-werter, als im Bertrauen und Verschweigen gegen die, die wir Iieben. Goethe.

die wir Lieben. Goethe. In späte Erfüllung einer Sehnsucht labt nicht mehr. Die lechzende Seele zehrt sie auf, wie glühendes Eisen einen Wassertropsen. Marie von Soner-Eschenbach.



28ohnungsangebote. Benf. bill. Bu verm. Baderftr. 39, 2 Pfadfinder. gt., gr., mbl. Borverz. m. f. E., a. f. 2 . paff., m. a. o. B. z. v. Baderftr. 39, 2

Die allgemeine Anerkennung des Kafaos in seiner Bedeutung für die Volksernährung und fein erfolgreicher Rampf gegen ben Raffee, der bei bauernbem Genuß zu einem Feinde der Merven wird, fetten wirksam erft ein, nachdem in dem vollendet entölten und staubfein gesichteten



Ratao ein leicht verdauliches, nahrhaftes und wohlschmedendes, zu dauerndem Genuß geeignetes Getrant in ben Sandel gebracht war. Reichardt-Schololaden haben durch ihre unerreichte Geschmadsvollendung und Borbildlichfeit bewirft, daß sich Schotolade beim Publitum bewuhtermaßen ständig mehr vom Naschwert zu einem Nahrungs- und Stärfungsmittel entwidelt. - Bertauf der Reichardt-Fabrifate zu Preisen ber Fabrit in eigenen Filialen in famtlichen großeren Städten Deutschlands, in

Thorn: Altst. Markt 27.

Fernsprecher 830.

32 93.0066 Obligat, Indust, Gesellsch, 93.0066 A.G.f.Mont.2 d 4 ---HumboldMa. Brl. Kindl Br. | O | 14 | 232.25 0 403 600G lise Bergb. 105.550G Jeserich VA. 292.250G do. abg. 100 000G Jessenitz K. 410.50G Kahla Porz. 224.25B Kali Aschrel. Magdeburg. v 3% do. 06 uk.11 a 4 Mainz.07 16 c 4 99.30G ulg.St.A.92 do. 1908 a *4% 99.80b 96 50G 94.50B iederlaus. 4 90.40G 94.50G 64.25G Mainz.07 to c Neumünster a Posen 00 05 a do.08ukv.18 a do. 94, 03 a Potsdam 02 d Schöneb. 96 d Buschtehrdr 1 Dest Staatsb 1 Drient. Eisb. 1 Raab Oednb. 1 Südöst.(Lb.) 1 90 00G do. Km. Ob. III a Frkt. HPT. XIV a 3 Goth. Grdkril a do. III IV a do. XI v. IXa d do. XIV v. 16 d do. XIV v. 16 d do. XIV v. 13 d Hamb. Hp. - 8. a do. unk. 16 b do. 611-650 d do. S. 1-190 v Han B. III - VIII v ## 10.00G ## 10. do. v. 1896 d do. Tients. -P d do. v. 98 c Grohh 81/84 d do. ks.Goldr. d do. Monopol a do. Pir.L. 400 k 24 54.50bB 0 26.10b 3% 84.00G do.Pir.L.400 k 4 93.70B Jap A.10.1.7 eltow.Krais d Jap A. 10.1.7 do. — Italian. Rent. a Mex A. 10200 q1 do. 4080M. g7 Oest. Goldr. d do. Kronenr. d do. einh.kv.R v do. Silb.-Rnt. d do. 60r t ose d de. 64r Lose d 93.50G 3½ 85.80G 3 76,30G 3 75 40G de.Victoriab Ossid Höfelb G do. 60 r Lose d 1 177.00b de 64 r Lose d 160. September 2 160. September 4 95 50G 3½ 95 50G 3½ 4 95.25b 3½ 84.25b 4 95.40G 3½ 84.10G 4 95.50b 4 95.50b Posensche e. Wasserw. t. Eisenhdl. Proussischo d indener . . Rhein-Westf d do. Pemmersch. a do. do. neuld. a Possenscho . do. XI-XVIII do. Lit. D do. Lit. B do. Lit. B do. Lit. C. Sabaisphe, a | Column | C

Strebfamer Raufmann möchte Mehlniederlage

übernehmen. Beft. Angebote bitte an Raufmann Franz Zurawski, Culmer-



Eisschränke, Eismaschinen. Fliegenschränke, Fliegenglocken, Gartenmöbel. Rollschutzwände, Blumenfenstergitter, sowie sämtliche

Gartengeräte empfiehlt billigst

Paul Tarrey,

Telephon 138, Altstädtischer Markt 21.

Bindegarn

für Mähmaschinen und Strohreibriemen

empfiehlt in jeder Art Bernhard Leiser Sohn, Heiligegeiststr.

Rorddeutsche Creditanstalt

Filiale Thorn Breitestraße 14 Fernruf 174.

Für die Reisezeit:

Aufbewahrung von Silberkaften, Koffern x. in unserer diebes- u. feuersicheren Stahlkammer.

Vermietung von Schrankfächern — Safes — auf beliebige Zeit zum Preise von 3 Mt. pro Jahr an.

Creditbriefe auf alle größeren Pläge der Welt.

Kostenlose Auskunftserteilung in allen Angelegenheiten der Vermögensverwaltung.

Bei Rückkehr

zur chem. Reinigung

Selbst sehr strapazierte Gegenstände werden wieder gebrauchsfertig

Chemische Reinigungs-Werke und Färberei, Thorn, Neustädt. Markt 22.



Wageuräder eder Größe und Gestelle liefert billigst

Richard Rettmanski. Thorn, Brombergerstraße 110.

Rumi-Stempe liefert Justus Wallis Thorn

Settheringe en. Heymann Cohn, Schillerfir. 3.

für Rontor- und Bureautätigfeit.

Unterricht in Stenographie, Maschineschreiben, Buchstührung and Informationen jeder Urt, auch für felbständige Raufleute, bei

Bücherrevisor Krause,

ir Schüler des katholischen Seminars.
Beginn: Nach den Ferien.
Anmeldungen von Damen in den Buchhandlungen der Herte Golembiewski u. Steinert erbeten.

Friedr. Held sen.

3ur Reisezeit empfehlen wir in unferer einbruchs- und feuerficheren

Stahlkammer Shrankfächer (Safes) auf beliebige Zett von 3 Mart jährlich aufwärts und übernehmen die

Ausbewahrung von Silberkasten 1c. zu mäßigen Preisen.

Oftbank für Sandel und Gewerbe Zweigniederlaffung Chorn. Brückenstr. 23.

Bur Lieferung September : Dhiober bin ich Räufer größerer Mengen

frischer Aepfel,

geschüttelt wie sie der Baum gibt, welke und saule ausgeschlossen und ersuche Lieferanten um rechtzeitige Angebote und Angabe der Berladestationen. Berladung lose im Waggon; Lebernahme gegen sofortige Kasse

Ferd. Poetko, Guben, Export-Apfelweinkelterei.



Rement. Ralt, Gips, Mörtel, Zon= und Schamoti= waren, Wandbelleidungen

Parlettfußboden (eigene Leute jum Berlegen), **Dacheindedungen** u. -Reparaturen,

Fassadenpuhmittel, fowie fämtliche Marken,

Baumaterialien

Baugeschäft, :. 43 — Telephon 136.

Schokoladen = Bruch= kuchen,

Bruchpfesserkuchen

Herrmann Thomas, tonigl. preug. und faiferl. öfterreich. Sof-

Sauptgeschäft: Reuftädischer Martt 4 Filiale: Breitestraße 18.

Wegen Aufgabe des Gelmäfts herabgesekten Breisen: Rotweine, Ungarweine, Portweine, Moselweine, Rum, Arrat, Rognat,

:: Seft :: sowie samt liche Kolonialwaren.

Das Lager muß bis zum 15. September geräumt fem. Repositorium u. Geschäfts utenfilien find auch zu vertaufen.

M. Kopczynski, Mtftabt. Martt 2.

Simbeersaft, Kirschsaft, Zitronensaft,

garantiert rein, eftpfiehlt pro gange Flasche 1,25 Mt., pro halbe Flasche 70 Pfennig.

Carl Matthes, Seglerfit. Milde 18.

Engländerin ert. engl. und franz. Unterricht. Bu erfr-in der Geschäftsstelle der "Breffe". Ber erteilt einem jungen Mädchen

gründliche Gefangftunden. Rähere Angaben mit Breis find unter M. 100 an die Geschäftsst. der "Preffe"